

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

269 (29.9.1933)

antwort y am 1933
Karlshof 59

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Bezugspreise:
Monatlich RM. 2.10 zuzügl. Postaufschlag oder Trägergeld. Für Erwerbslose RM. 1.50 zuzügl. Beleggeld. ...
Drei Ausgaben:
Für die Bez. Oberrhein, Oberrhein u. Wollach mit der tägl. Sonderbeilage „Aus der Ortenau“. Für die Bez. Ob. Baden, Oberrhein u. Wollach mit der tägl. Sonderbeilage „Kraichgau“. ...
Beilagen:
„Die Deutsche Arbeitsfront“, „Der junge Freiheitsschrei“, „Die Deutsche Frau“, „Kasse und Korb“, „Der Ratgeber“, „Helfen und Wandern“.
Verbreitung oder Wiedergabe unserer als Eigene Berichte oder Sonderberichte gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet.

Anzeigenpreise:
Die 10 gelb. Millimeterzeile im Anzeigenblatt 15 M. (Total-Tarif 10 M.).
...
Verlag:
Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe i. B., Waldstr. 28, Fernruf Nr. 7930/31. ...
Schriftleitung:
Anschrift: Karlsruhe i. B., Waldstr. 28, Fernruf Nr. 7930/31. ...

Dr. Goebbels spricht:

Die ganze Welt horcht

Das nationalsozialistische Deutschland und seine Aufgaben für den Frieden der Völker

Der Presseempfang bei Dr. Goebbels

Genf, 28. Sept. Der Presseempfang, den heute nachmittag der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels für die internationale Presse in Genf veranstaltete, war das große politische Ereignis im bisherigen Verlauf der diesjährigen Völkerbundsversammlung. ...

werden kann. Das Problem des Nationalsozialismus ist so neuartig und seine praktische Ausgestaltung in Deutschland selbst für die Welt so ohne Vorgang, daß es einer intensiven Beschäftigung mit ihm bedarf, um dafür Verständnis oder gar Wohlwollen aufbringen zu können. ...

Das Werden des Nationalsozialistischen Staates

Ich erachte es deshalb für meine wichtigste Aufgabe, vor diesem Forum breiterer Weltöffentlichkeit das Werden des nationalsozialistischen Staates zu erläutern, seine Auswirkungen für die praktische Innen- und Außen-

politik in kurzen Zügen darzulegen und damit wenigstens ein gewisses Verständnis zu wecken für das, was sich in Deutschland zugetragen hat.

Die Welt lebt vielfach noch in der Auffassung, als habe die nationalsozialistische Bewegung mit Gewalt und unter Anwendung von rücksichtslosem Terror die Macht an sich gerissen, um sie brutal gegen ihre innenpolitischen Gegner auszunutzen. ...

keine Rede sein. Es hat in Deutschland niemals eine Regierung gegeben, die sich so wie die nationalsozialistische auf ihre Übereinstimmung mit den breitesten Volksmassen berufen konnte.

Die Wahl am 5. März, die dieser Regierung eine absolute Mehrheit brachte, die Annahme des Ermächtigungsgesetzes für diese Regierung durch den Reichstag mit überragender Zweidrittel-Mehrheit, sind drastische Beweise für die Legalität unseres Vorgehens, für die gleiche Richtung des Volkswillens mit dem Willen der Regierung und für die über jeden Zweifel erhabene Übereinstimmung der nationalsozialistischen Staatsführung mit den Auffassungen des deutschen Volkes.

Was hätte uns veranlassen sollen, einer Nation mit Gewalt und Terror unseren Willen aufzuzwingen, wo dieser Wille mit dem des deutschen Volkes vollends übereinstimmt? ...

Der Generalplan für die Winter Schlacht

gegen die Arbeitslosigkeit

Berlin, 28. Sept. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, führte über die bisherigen Maßnahmen und die weiteren Aussichten für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit u. a. folgendes aus: ...

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hat seine Ursache in erster Linie in dem politischen Geschehen vom 30. Januar und vom 21. bis 23. März. Die Besserung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Dinge wird beschleunigt und gefördert durch finanzpolitische, steuerpolitische und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. ...

Von den bisherigen Maßnahmen sind insbesondere zu nennen: Die Kraftfahrzeugsteuererlässe, das Arbeitsbeschaffungsgesetz vom 1. Juni 1933, das Gesetz über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen und das Gesetz zur Förderung der Beschäftigten.

Staatssekretär Reinhardt kommt weiterhin auf die zusätzlichen Arbeitsbeschaffungsprogramme der Reichsbahn in Summe von 510 Mill. RM. und der Reichspost in Summe von rund 77 Mill. RM. und das Gesetz über Steuererleichterungen vom 15. Juli 1933 zu sprechen und verbreitet sich sodann ausführlich über das zweite Gesetz zur

Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. September 1933, wobei er eine zusammenfassende Darstellung der gesamten neuen Maßnahmen und der voraussichtlichen Auswirkungen gab.

Zum Schluß gibt Staatssekretär Reinhardt über die voraussichtliche Entwicklung der Arbeitslosenziffer im kommenden Winter folgende Voraussage:

Die Arbeitslosenziffer ist in den früheren Jahren in den Wintermonaten regelmäßig stark gestiegen, weil in den Außenberufen Volksgenossen frei wurden, denen nicht in den Innenberufen eine entsprechende Zunahme gegenüberstand. ...

Werden die durch Abschnitt 1 des zweiten Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. September 1933 (Zustandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden) zur Verfügung gestellten 500 Mill. RM. in der vorgeschriebenen Weise in Anspruch genommen, so bedeutet allein diese Maßnahme Arbeit für eine Million Volksgenossen, um die in früheren Wintern die Arbeitslosigkeit regelmäßig anstieg.

Für die bevorstehende Winterschlacht gegen die Arbeitslosigkeit stehen zur Verfügung:

1. Die 500 Mill. RM. für Zustandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten, die, wenn alle Hauseigentümer ihre Pflicht tun, zu 2000 Mill. RM. Umsatz in den Monaten Oktober bis März führen werden.

2. Die Steuererlässe vom 21. September 1933, soweit diese auf die Monate Oktober bis März entfallen.

3. Noch etwa 500 Mill. RM. aus dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933; dazu gehören die 125 Mill. RM. für Bedarfsdeckungsscheine, die im Winter den Bezirksfürsorgeverbänden zur Gewährleistung der Leistungen an die Hilfsbedürftigen zur Verfügung gestellt werden.

4. Etwa 150 Mill. RM. Aufkommen an freiwilliger Spende zur Förderung der nationalen Arbeit.

5. Monatlich rund 200 000 Ehestandsdarlehen für die Ausscheidung weiblicher Arbeitskräfte aus dem Arbeitsmarkt und für die weitere Erhöhung der Beschäftigtenzahl in der Möbelindustrie und in der Hausgeräteindustrie.

6. Das Gesetz über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen, das zur weiteren Erhöhung der Beschäftigtenzahl in der Maschinenindustrie und deren Vorindustrien führen wird.

Der Generalplan für die Winter Schlacht im bevorstehenden Winter ist fertig. Die Reichsregierung hat das ihre getan. Alles weitere befindet sich nunmehr nach dem Tun der einzelnen Volksgenossen und Volksgenossinnen. Wir müssen und werden die bevorstehende Winterschlacht gegen das Wiederanstehen der Arbeitslosenziffer gewinnen, wenn jeder Volksgenosse im Rahmen des Arbeitsplanes der Reichsregierung seine Pflicht tut. Adolf Hitler verkörpert die politische Voraussetzung für das Gelingen des Planes und jeder einzelne Volksgenosse hat im Rahmen seiner wirtschaftlichen Möglichkeiten das zu tun, was ihm der politische untermanierte Generalplan Adolf Hitlers vorschreibt.

Die große Rede an die Welt

Meine Herren! Wenn ich heute einige Worte an Sie richte in dem Bewußtsein, damit zur Weltöffentlichkeit zu reden, so hoffe ich, daß Ihnen meine Worte, gesprochen im Lande der Verge und Echos, auch bei Ihnen den damit beabsichtigten Widerhall finden werden.

Meine Herren! Mit Schmerz und Enttäuschung hat das deutsche Volk in den vergangenen Monaten die Beobachtung gemacht, daß das Werden des nationalsozialistischen Staates und seine positive Rückwirkung auf die wirtschaftliche und politische Gestaltung der deutschen Nation in der Welt vielfach Verkümmert, Mißtrauen oder gar Ablehnung gefunden hat. ...

Programm dieser Regierung in zunehmendem Maße einordnet, so daß, würden wir nach den Regeln der Demokratie das Volk aufs neue befragen, mindestens 75 bis 85 v. H. der deutschen Nation sich im freien Willen zu dieser Regierung bekennen würden.

Das mußte vorab betont werden, um eine Verständigungsmöglichkeit zwischen dem neuen autoritären Deutschland und seiner demokratischen Umwelt zu schaffen. Volk und Regierung in Deutschland sind eins. Der Wille des Volkes ist der Wille der Regierung und umgekehrt. Der moderne Staatsaufbau in Deutschland ist eine veredelte Art von Demokratie, in der Kraft Mandates des Volkes autoritär regiert wird, ohne daß die Möglichkeit gegeben ist, durch parlamentarische Zwischenschaltung den Willen des Volkes nach oben hin zu verwischen oder gar unfruchtbar zu machen.

Daß wir beim inneren Aufbau Deutschlands neue Methoden auch in der Gestaltung der öffentlichen Meinung unseres Landes anwenden mußten, lag in der Natur der Sache. Daß der großangelegte Versuch, die Krise in Deutschland zu überwinden, nicht von vornherein böswilliger und im Ziel zerschender und aufhörender Kritik angesetzt sein durfte, das war schon durch die Größe dieser Krise bedingt. Er wurde unter größten Opfern des deutschen Volkes unternommen.

Wir übernahmen die Macht in einem Zeitpunkt, in dem die Arbeitslosigkeit in Deutschland ihren bisherigen Höhepunkt erreicht hatte, in dem der Bolschewismus drohend vor den Toren des Reiches stand, und die weltanschauliche Krise des deutschen Volkes schon zur Zerreißung jeder nationalen Bindung geführt hatte.

Wen kann es da Wunder nehmen, daß die nationalsozialistische Führung erst alles daran setzte, das Gefühl der Verzweiflung, das in Deutschland breiteste Kreise des Volkes ergriffen hatte, durch einen neuen gläubigen Optimismus zu überwinden und im Vertrauen dieses Aufrichtungsprozesses alles anzuschalten, das ihm und seiner allseitigen Durchführung von vornherein aus parteipolitischen Rücksichten feindselig gesinnt war und deshalb nur schwersten Schaden bringen konnte.

Was kann schon das formale Prinzip einer überprüften und schrankenlosen Meinungsfreiheit für die wenigen, die Kraft Geld oder Beruf tatsächlich die Möglichkeit haben, ihre Meinung scheinbar frei zum Ausdruck zu bringen, bedeuten, angesichts eines Aufbaues, durch das Millionen Menschen wieder zu ihren Arbeitsstellen zurückgeführt werden und ein ganzes Volk sich aus der Verzweiflung über die Ausweglosigkeit seiner Lage zu neuer Gläubigkeit erhebt.

Öffentliche Kritik mag gut sein für den, der sie aus bestem Willen und reinstem Gewissen betreibt. Sie ist eine Gefahr für die Völker, wenn sie nur zerstückt, statt aufzubauen. Sie wirkt sich verheerend aus, wenn sie bloß um der Kritik willen gemacht wird und dabei die letzte Rettungsmöglichkeit einer Nation im Beginn schon sabotiert und lähmt. Es war nicht unsere Aufgabe, einigen wenigen gewandten Federn die Möglichkeit zu geben, unserer Erneuerungswerk in der deutschen Nation kritisch zu zerlegen. Das deutsche Volk hatte uns im Gegenteil beauftragt, den letzten Rettungsversuch für unser Land zu unternehmen und dabei alle Möglichkeiten zu unterbinden, die ihn irgendwie gefährden konnten.

Vielleicht werden andere Völker früher oder später an diesem Beispiel lernen, daß es in Zeiten größter Krisen notwendig ist, alle Kräfte auf ein einheitliches Ziel zu konzentrieren, und daß es nicht die Aufgabe von Regierungen, von denen die Völker verlangen, daß sie Krisen überwinden und nicht in ihnen stecken bleiben, sein kann, formaler Prinzipien wegen den Aufbruch des Schicksals zu verkennen und dabei das Glück der Völker zu verspielen.

Der Aufstieg der nationalsozialistischen Bewegung zur Macht war während ihrer Opposition eine einzige fortwährende Auseinandersetzung mit dem Problem des Marxismus bzw. des Bolschewismus. Sieg oder Niederlage der einen oder der anderen Seite mußten damit auch über Bestand oder Nichtbestand dieser oder jener Seite entscheiden. Die Waage des Erfolges hat sich auf unsere Seite geneigt. Damit war die weitere Existenz der marxistischen Gedankenwelt und ihrer parteipolitischen Organisationen besiegelt.

Wir glauben uns ein Verdienst um die Zukunft Europas dadurch erworben zu haben, daß wir in Deutschland einen festen Wall gegen die Anarchie und gegen das Chaos aufrichteten, zumal wir wußten, daß, verfiel ihm Deutschland, an den Grenzen unseres Landes ihm nicht mehr Halt geboten werden könnte — die ganze abendländische Kulturwelt würde unter seiner Sturzelle begraben werden.

Wenn die Methoden, mit denen wir dem bolschewistischen Ansturm begegneten, zu hart erscheinen, der möge sich vor Augen halten, was geschehen wäre, wenn es umgekehrt gekommen wäre, wovon der Nationalsozialismus Deutschland und Europa bewahrt hat, um ein gerechtes Urteil auch über diese Frage fällen zu können.

Eine politische Bewegung, die darauf ausgeht, einen ganzen Erdteil dem Wahnsinn unterzuordnen, alle Bindungen moralischer und politischer Art zu zerstören, mit Brand und Terror die Völker in Schrecken zu versetzen, um dann in der allgemeinen Verwirrung die Dinge an sich zu reißen, verdient die Vernichtung, und wenn die deutsche Regierung unter Volk vor dem Schicksal der chaotischen

Anarchie bewahrt, wenn sie ihre sozialen Träger aus der Gemeinschaft des Volkes ausschloß und in Konzentrationslagern wieder zu brauchbaren Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen versucht, so ist das ein Akt der Notwehr, der in Anbetracht der Größe der akuten Gefahr doch noch mit den humansten Mitteln durchgeführt wurde.

Der organische Wiederaufbau der deutschen Nation

Wie segensreich sich unsere Maßnahmen für die Sicherheit und den inneren Frieden des deutschen Volkes ausgewirkt haben, mag man daraus ersehen, daß in ihrer Auswirkung Deutschland den inneren Frieden wiedergewonnen hat, daß die Atomisierung des deutschen Volkes durch seine politischen Parteien beendet wurde und damit die Stabilität der deutschen Machtverhältnisse nach innen und nach außen gewährleistet ist. Der Nationalsozialismus steht, wie jede echte politische Willensbewegung auf einem totalitären Standpunkt.

Entweder ist er davon überzeugt, daß seine Weltanschauung und ihre praktischen Auswirkungen richtig sind, dann kann er niemanden neben sich dulden, oder er ist es nicht, dann verdient er gar nicht, daß er die Macht besitzt. Er ist das, und aus dieser Überzeugung heraus mußte er einen Zustand im Ziele führen, in dem es außer ihm keine ernsthaften Konkurrenten in der Inhaberschaft der Macht geben konnte.

Nachdem die marxistischen Organisationen von Staats wegen aufgelöst waren, haben die bürgerlichen Parteien sich selbst aufgelöst. Der Nationalsozialismus übernahm damit die ganze Macht und die ganze Verantwortung.

Was der Welt am unverständlichsten erscheint, das ist die Tatsache, daß dieser Prozeß reibungslos und widerstandslos vor sich ging, und daß er nicht etwa zu einer Entfremdung zwischen Regierung und Volk führte, sondern nur zu einer tieferen Verständigung. Das Mehrparteiensystem ist in Deutschland nie populär gewesen. Seine Überwindung erst hat unserer Regierung die freudige Gefolgschaft des ganzen Volkes gesichert.

Sie war der Anfang eines organischen, politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbaus der deutschen Nation, der augenblicklich von statten geht, dessen Träger Regierung und Volk sind, und dessen einziges Ziel darin besteht, die lähmende Krise zu überwinden, dem Volke Arbeit zu geben und dem Lande den Frieden zu sichern.

Es kann nicht Sinn und Zweck der Demokratie sein, Probleme nur zu diskutieren, aber nicht zu lösen.

Sie würden das größte Unglück für die Völker bedeuten, wenn sie sich darauf beschränkte, Krisen lediglich festzustellen, ohne den Versuch zu unternehmen, sie zu überwinden. Das gilt sowohl innen- als auch weltpolitisch.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß wäre in den vergangenen 14 Jahren die Demokratie dahingehend verstanden worden, den Auftrag der Völker autoritär zum Segen und zum Glück der Völker durchzuführen, es um Europa wahrscheinlich besser bestellt sein würde, als es tatsächlich der Fall ist. Volkstommen verkannt aber wird das Prinzip der Demokratie, wenn man daraus schließen zu müssen glaubt, die Völker wollten sich selbst regieren. Sie können es nicht und sie wollen es auch nicht. Ihr einziger Wunsch ist, daß gut regiert wird, und sie fühlen sich glücklich, wenn sie das Beste haben dürfen, daß ihre Regierungen nach bestem Wissen und Gewissen zum Segen

Dieser Art der Staatsgestaltung ist nicht so undemokratisch, als es auf den ersten Blick erscheinen möchte. Sie hat eine neue Form des Zusammenlebens zwischen Regierung und Volk gefunden. In ihr wird die Regierung zwar vom Volk beauftragt, nicht aber in der Durchführung dieses Auftrages von einem Konglomerat von Parteien kontrolliert.

Dieser Auftrag ist souverän und nach dem großen Umfang von Macht, der damit verbunden ist, richtet sich auch das Maß der Verantwortung, das damit übernommen wird.

Wir regieren nicht gegen das Volk und auch nicht ohne das Volk. Wir sind nur seine Willensvollstrecker.

Es war das tragisch-komische Verhältnis der traditionellen demokratischen Parteien in der deutschen Vergangenheit, daß sie zwar an das Volk appellierten, daß ihr Appell aber im Herzen des Volkes keinen Widerhall fand. Sie wollten lieber mit den Massen regieren, als gegen die Massen das Richtige tun. Wir haben den Mut, dem Volke die, wenn auch schwere, Wahrheit zu sagen und erleben das Glück, daß das Volk uns versteht.

Wenn es Sinn einer wahren Demokratie ist, die Völker zu führen und ihnen den Weg zu Arbeit und Frieden zu zeigen, dann, glaube ich, ist diese wahre Demokratie in Deutsch-

land, und zwar gegen die Parteien, die nur ihr Zerrbild abgaben, verwirklicht worden.

Es steht jedem Ausländer frei, deutsche Konzentrationslager zu besuchen, um sich ein Bild davon zu machen, daß hier alles andere als Grausamkeit und Brutalität obwaltet.

Der Aufbau

Der Aufbau, den wir zielbewußt und mit jugendlicher Kraft begonnen haben, ist auf weite Sicht eingestellt. Er konnte erst an eine Neugestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse herantreten, nachdem die politischen Krisenstoffe beseitigt waren. Er erfordert Zähigkeit und Ausdauer, innere Gläubigkeit und nationalen Opfermut. Er wäre zur Erfolglosigkeit verurteilt, würde er von der Regierung ohne das Volk oder gar gegen das Volk versucht. Wenn er heute schon fruchtbar zu werden beginnt, so ist das darauf zurückzuführen, daß in ihm sich der Wille der Staatsführung und Entschlossenheit des Volkes vereinigen. Die Welt hat aber allen Grund, sich ehrlich und unvoreingenommen mit dieser neuartigen Erscheinungsform der Staatsgestaltung auseinanderzusetzen, die keine andere Absicht verfolgt, als Deutschland mit eigenen Mitteln aus der Krise zu lösen und damit aus den Sorgen der Welt zu entlassen.

Die Art der Staatsgestaltung ist nicht so undemokratisch, als es auf den ersten Blick erscheinen möchte. Sie hat eine neue Form des Zusammenlebens zwischen Regierung und Volk gefunden. In ihr wird die Regierung zwar vom Volk beauftragt, nicht aber in der Durchführung dieses Auftrages von einem Konglomerat von Parteien kontrolliert. Dieser Auftrag ist souverän und nach dem großen Umfang von Macht, der damit verbunden ist, richtet sich auch das Maß der Verantwortung, das damit übernommen wird.

Kann denn jemand im Ernst glauben, daß über 60 Millionen Menschen, das ein ganzes Volk, das immerhin nicht zu den schlechtesten der Welt gehört, vom Taumel des Wahnsinns befallen wäre und meint man, daß eine Regierung, die die Macht besitzt, sich auch die Liebe und Anhänglichkeit des Volkes durch Gewalt und Terror erringen könnte?

Welches andere Volk hätte auf die Dauer dieses Ueberhandnehmens des jüdischen Einflusses in seinem öffentlichen Leben widerstandslos geduldet?

Wenn die deutsche Regierung die Auseinandersetzung mit der Judenfrage auf gefühligem Wege vornahm, so wählte sie dabei die humanste und loyalste Methode. Unverständlich aber scheint es uns, einerseits gegen die Abwehraktion in Deutschland zu protestieren, andererseits aber sich zu weigern, den von Deutschland abgewanderten jüdischen Ueberfluß anzunehmen. Darüber hinaus darf nicht übersehen werden, daß diese Frage gerade von ihren Trägern in einer Art und Weise überspielt worden ist, die der generellen Lösung des Problems nur hinderlich sein kann. Nichts liegt dem Nationalsozialismus ferner, als eine billige Rache zu nehmen. Er hätte dazu die Macht und die Möglichkeit gehabt. Wenn er es nicht tat, so aus dem klaren Willen heraus, eine tatsächliche und praktische Lösung der Judenfrage zu finden, die zu einer endgültigen Klärung führen könnte.

Der Aufbau

Der Aufbau, den wir zielbewußt und mit jugendlicher Kraft begonnen haben, ist auf weite Sicht eingestellt. Er konnte erst an eine Neugestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse herantreten, nachdem die politischen Krisenstoffe beseitigt waren. Er erfordert Zähigkeit und Ausdauer, innere Gläubigkeit und nationalen Opfermut. Er wäre zur Erfolglosigkeit verurteilt, würde er von der Regierung ohne das Volk oder gar gegen das Volk versucht. Wenn er heute schon fruchtbar zu werden beginnt, so ist das darauf zurückzuführen, daß in ihm sich der Wille der Staatsführung und Entschlossenheit des Volkes vereinigen. Die Welt hat aber allen Grund, sich ehrlich und unvoreingenommen mit dieser neuartigen Erscheinungsform der Staatsgestaltung auseinanderzusetzen, die keine andere Absicht verfolgt, als Deutschland mit eigenen Mitteln aus der Krise zu lösen und damit aus den Sorgen der Welt zu entlassen.

Dieser Art der Staatsgestaltung ist nicht so undemokratisch, als es auf den ersten Blick erscheinen möchte. Sie hat eine neue Form des Zusammenlebens zwischen Regierung und Volk gefunden. In ihr wird die Regierung zwar vom Volk beauftragt, nicht aber in der Durchführung dieses Auftrages von einem Konglomerat von Parteien kontrolliert.

Dieser Auftrag ist souverän und nach dem großen Umfang von Macht, der damit verbunden ist, richtet sich auch das Maß der Verantwortung, das damit übernommen wird.

Wir regieren nicht gegen das Volk und auch nicht ohne das Volk. Wir sind nur seine Willensvollstrecker.

Es war das tragisch-komische Verhältnis der traditionellen demokratischen Parteien in der deutschen Vergangenheit, daß sie zwar an das Volk appellierten, daß ihr Appell aber im Herzen des Volkes keinen Widerhall fand. Sie wollten lieber mit den Massen regieren, als gegen die Massen das Richtige tun. Wir haben den Mut, dem Volke die, wenn auch schwere, Wahrheit zu sagen und erleben das Glück, daß das Volk uns versteht.

Die Judenfrage

Einer der am häufigsten gegen das nationale Deutschland erhobenen Vorwürfe ist der, daß seine Behandlung der Judenfrage den Gesetzen der Humanität zuwiderlaufe und deshalb in der ganzen Welt auf Verständnislosigkeit gestoßen sei.

Auch darüber sei mir ein offenes Wort gestattet, vor allem im Hinblick darauf, daß die Judenfrage ja an sich die ganze Weltöffentlichkeit auf das tiefste bewegt und ihre parteiische Darstellung vielfach von vornherein die Verständigungsmöglichkeiten für das junge Deutschland

verbaut. Ich stehe nicht an, offen zuzugeben, daß im Verlauf der nationalen Revolution in Deutschland gelegentlich Uebergriffe seitens unkontrollierbarer Elemente geschehen sind. Das aber ist nicht das Ausschlaggebende, vor allem aber in Anbetracht dessen, daß davon abgesehen die deutsche Revolution im Gegensatz zu manchen ähnlichen weltgeschichtlichen Vorgängen ein Akt der Disziplin, der Ordnung und der autoritären Führung gewesen ist.

Daß wir Gegner der jüdischen Vorherrschaft über Deutschland waren, dürfte auch vor unserer Nachübernahme bekannt gewesen sein.

Man vergegenwärtige sich, daß damals die Juden in Deutschland das ganze geistige Leben maßgebend beeinflussten, daß sie Presse, Literatur, Bühne und Film absolt und uneingeschränkt in der Hand hatten, daß sie in großen Städten, wie beispielsweise in Berlin, 75 v. H. des ganzen Verze- und Juristenstandes stellten, daß sie die öffentliche Meinung machten, die Börse maßgeblich beeinflussten, das Parlament und seine Parteien unter ihrer Diktatur hatten und man wird verstehen, daß die Gegenwehr dagegen ebenso spontan wie zwangsläufig war.

Welches andere Volk hätte auf die Dauer dieses Ueberhandnehmens des jüdischen Einflusses in seinem öffentlichen Leben widerstandslos geduldet?

Wenn die deutsche Regierung die Auseinandersetzung mit der Judenfrage auf gefühligem Wege vornahm, so wählte sie dabei die humanste und loyalste Methode. Unverständlich aber scheint es uns, einerseits gegen die Abwehraktion in Deutschland zu protestieren, andererseits aber sich zu weigern, den von Deutschland abgewanderten jüdischen Ueberfluß anzunehmen. Darüber hinaus darf nicht übersehen werden, daß diese Frage gerade von ihren Trägern in einer Art und Weise überspielt worden ist, die der generellen Lösung des Problems nur hinderlich sein kann. Nichts liegt dem Nationalsozialismus ferner, als eine billige Rache zu nehmen. Er hätte dazu die Macht und die Möglichkeit gehabt. Wenn er es nicht tat, so aus dem klaren Willen heraus, eine tatsächliche und praktische Lösung der Judenfrage zu finden, die zu einer endgültigen Klärung führen könnte.

Unerschütterlich aber scheint es uns, daß die Greuelmärchen, die seitens jüdischer Emigranten im Auslande verbreitet werden, gar zu der allen bisherigen Gesplogheiten der öffentlichen Meinung hohnsprechenden Unterstellung führten, die Mitglieder der deutschen Regierung selbst hätten aus Parteilgründen den Reichstag in Brand gesteckt — eine Unterstellung, die unbeleben von einem Teil der Weltpresse mit übernommen wurde.

Es würde nicht nur dem deutschen Volke, sondern der ganzen Welt zum Segen gereichen, wenn die Kritik an den Vorgängen in Deutschland sich auf das wirklich Tatsächliche beschränkte, und von vornherein jede gesinnungsmäßige Antipathie ausschaltete.

Wir haben in keiner Beziehung die Wahrheit zu scheuen, wir möchten aber wünschen und hoffen, daß der ehrliche Kampf um die Wahrheit nicht von vornherein vergiftet wird, durch fast grotesk anmutende Behauptungen, die einer objektiven Prüfung nicht im mindesten Stand zu halten vermögen.

In dieses Gebiet gehört auch der Vorwurf das neue Deutschland betreibe eine geistige Expansionspolitik, die nur der Vorbereitung für eine spätere machtmäßige Expansionspolitik darstelle solle. Nichts liegt uns ferner, als aus dem Nationalsozialismus einen gängigen Weltartikel zu machen. Er ist, wie ich schon des öfteren betonte, eine typisch deutsche Erscheinung, die auch deshalb nur aus deutscher Umwelt, deutschem Charakter und deutscher Not erklärt werden kann. Wir glauben auch nicht zuviel zu verlangen, wenn wir wünschen und hoffen, daß die Welt uns das selbe Maß von Achtung entgegenbringt bei dem, wenn auch unartigen, so doch gewiß ehrlichen und nicht ganz erfolglosen Bemühen, von uns aus und für uns die Krise zu überwinden.

Verdient ein Volk, das nach einem verlorenen Kriege und schwersten Erschütterungen moralischer, wirtschaftlicher und politischer Art sich wieder auf seine eigene Kraft besinnt, in einer Neuanstrengung den Verfall aufzuhalten versucht, kein Opfer scheut, um seinen eigenen Saushalt in Ordnung zu bringen und es dabei weder an Mut noch an Fleiß fehlen läßt, die Verachtung und die abweisende Kälte der übrigen Welt?

Aussprache der Reichsstatthalter in Berlin

Ausführungen des Kanzlers

Berlin, 28. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Die Reichsstatthalter waren heute in Berlin zu einer gemeinsamen Aussprache versammelt, die bereits am Vormittag im Reichsministerium des Innern begann und am Nachmittag in der Reichskanzlei ihre Fortsetzung fand. Hier sprach Reichskanzler Adolf Hitler in mehrstündigen Ausführungen über die politische und wirtschaftliche Lage und umriß die besonderen Aufgaben der Reichsstatthalter, die in jedem Falle die absolute Sicherheit der Verwaltung Sorge zu tragen hätten. Die Reichspolitik müsse ausgebaut werden auf den Faktoren, die die heutige Zeit repräsentieren. Dies gelte insbesondere auch für das Verhältnis zwischen Reich und Ländern, zwischen Staat und Partei. Alle revolutionären Erscheinungen, die sich in wilder Form ohne nationalsozialistische Zielsetzung äußern, müssen reiflos beseitigt werden. Der Reichskanzler legte den Reichsstatthaltern die seelische und geistige Erziehung des Volkes als eine Hauptaufgabe besonders dringend aus. Herz und Betonte die Grundtatsache, nach denen die Reichspolitik von dieser Erkenntnis ausgeführt werden müsse, für deren Innehaltung die Reichsstatthalter ihm gegenüber verantwortlich seien.

der schweren Aufgabe, der deutschen Wirtschaft wieder aufzuhelfen und sie vorwärts zu bringen, zu unterstützen mit einem Herzen voll Idealismus im Sinne unseres Volkstanzlers. Wir wissen, daß wir die Wirtschaft nur durch unablässige, stets ernste Arbeit auf lange Sicht wieder aufwärts führen können.

Ohne leistungsfähige Wirtschaft kein gesunder Arbeiter und ohne leistungsfähigen Arbeiter keine gesunde Wirtschaft. Aus dieser Erkenntnis ergibt sich der Leitsatz, daß der Ruhen des Einzelnen nichts bedeutet gegenüber dem Wert der

Arbeit und der Wert der Arbeit nur nach dem Nutzen für das Gesamtwohl eingeschätzt werden darf. Gerade hier im Ruhrgebiet ist die Arbeit besonders schwer und groß. Ich bitte Sie, von mir als dem verantwortlichen Minister die Versicherung in ihren täglichen Arbeitskampf mitzunehmen, daß die Zeit, in der für die staatliche Wirtschaftspolitik der politische Tageserfolg richtunggebend war, vorbei ist, und daß vom Staate aus nichts geschieht wird, was nicht auf lange Sicht gesehen der Wirtschaft und dem deutschen Volk dienen soll.

Die österreichischen Sozialdemokraten drohen mit Bürgerkrieg

Wien, 28. Sept. Das Mitglied des sozialdemokratischen Parteivorstandes, Nationalrat Abg. Deutsch, der frühere Leiter des republikanischen Schutzbundes, berief am Mittwoch Vertreter der österreichischen und der Auslands-Pressen zu einer Besprechung zu sich und erklärte u. a., daß sich die unmittelbare Unterdrückung insbesondere des Auslandes als notwendig erweise, da Bundeskanzler Dr. Dollfuß nicht die wahre Stimmung der österreichischen Bevölkerung wiedergebe. Er wandte sich gegen die Beschlagnahme eines Auftrages des sozialdemokratischen Parteivorstandes, der zur politischen Lage Stellung genommen hatte, und erklärte, bei einem Verbot der sozialdemokratischen Partei würden die sozialdemokratischen Anhänger über die Köpfe der Parteileitung hinweg Widerstand leisten. Es würde dann die Gefahr eines Generalstreiks und eines Bürgerkrieges heraufbeschworen.

über eine Unterredung mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß. Danach habe Dr. Dollfuß erklärt, er habe den Eindruck, daß seine Bemühungen, Österreich moralisch und materiell lebensfähig zu gestalten, endlich in Frankreich Verständnis fanden. Dieser seiner Politik entspreche auch die neuerliche Umbildung seines Kabinetts. Er müsse es bedauern, daß er sich von Heeresminister Vaugoin habe trennen müssen. Im übrigen sei die feindselige Einstellung der französischen Sozialisten gegen seine Regierung nicht zu begreifen. Die französischen Sozialisten müßten doch die übereinstimmenden Interessen ihres Landes mit der Politik des jetzigen Kabinetts in Österreich begreifen und sich nicht von Parteipathien leiten lassen.

Ein wertvolles Geständnis

Dr. Dollfuß Anbiederung an Frankreich
Paris, 28. Sept. Der in Genf weilende Sonderberichterstatter des „Figaro“ berichtet

Volle Befreiung der Land- und Forstwirtschaft von der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 28. Sept. Wie bereits kurz berichtet, hat die Reichsregierung sich entschlossen, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft ab 1. Oktober 1933 ganz von der Arbeitslosenversicherung zu befreien. Damit scheiden die letzten rund 900 000 landwirtschaftlichen Arbeitnehmer aus der Arbeitslosenversicherung aus, die bisher noch versicherungspflichtig waren. Der größte Teil der landwirtschaftlichen Arbeiter war jedoch schon im Laufe der letzten Monate aus der Arbeitslosenversicherung ausgeschieden. Rund eine Million landwirtschaftlicher Arbeitnehmer scheidet durch die Befreiung des ländlichen Gebietes aus der Versicherungspflicht aus und etwa 500 000 betrug die Zahl jener landwirtschaftlichen Arbeiter, die deshalb von der Versicherungspflicht befreit wurden, weil sie auf langfristige Verträge angestellt sind und weil somit für sie eine gewisse Sicherheit dafür besteht, daß sie in absehbarer Zeit nicht arbeitslos werden.

14. Allgem. Deutscher Bergmannstag

Essen, 28. Sept. Mit besonderer Feierlichkeit wurde heute der 14. Allgemeine Deutsche Bergmannstag eröffnet. Die Reichsregierung war durch Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt, der SS-Uniform trug, und Reichsarbeitsminister Seidte vertreten. Nach der Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Bergmannstages Dr. Ing. Hillger führte Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt in einer Ansprache u. a. folgendes aus:

Ich möchte Sie bitten, mich bei der Lösung

Angebeurer Eindruck der Goebbels-Rede

Weitere Erklärungen Dr. Goebbels

Genf, 28. Sept. Die große Rede des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels vor der internationalen Presse fand ein sehr starkes Echo. Am Schluss der Rede brach die Weltpresse in spontanen Beifall aus. Während einer Stunde bildete dann der Reichspropagandaminister den Mittelpunkt einer Gruppe von etwa 50-60 ihm dicht umringenden Journalisten, die ihn mit Fragen verschiedenster Art beschränkten. Polen, Tschechen, Rumänen, Engländer, Amerikaner, Franzosen, Südslawen ließen sich Dr. Goebbels vorstellen, der bereitwillig, oft mit Wit und Humor, alle Fragen beantwortete. Die Presse fand allgemein unter dem Eindruck der ungewöhnlichen Persönlichkeit Dr. Goebbels und war tief beeindruckt von der Stellungnahme Dr. Goebbels zu den großen internationalen Fragen.

Für einen großen Kreis verständlich erklärte Dr. Goebbels gleich zu Beginn auf die Anfragen, daß der Hauptzweck seines Genfer Aufenthaltes der sei, das Verständnis für Deutschland zu wecken. Mit Nachdruck hob Dr. Goebbels nochmals hervor, es handele sich bei den

Vertretern der nationalsozialistischen Bewegung nicht um Ideologen und Phantasten. Wenn es heute der deutschen Regierung als Göttern zuzustehen würde, Europa neu aufzuteilen, würde sie zweifellos eine andere Verteilung treffen, viel vieles unklar vorhanden sei, sei jedoch nicht aus der Welt denken.

Staatssekretär Feder in Rom

Empfang durch Mussolini
Rom, 28. Sept. (Eigener Drahtbericht des Führer.) Staatssekretär Feder befindet sich zur Zeit zum Studium der korporativen Einrichtungen Italiens in Rom. Die römische Presse widmet Pa. Feder bei seinem Eintreffen längere Artikel, in denen sie die Verdienste Feders um die Durchführung der nationalsozialistischen Idee würdigte. Staatssekretär Feder wird, wie wir erfahren, auch von Mussolini empfangen werden.

Dieses Deutschland kann keine Verträge unterschreiben, die unerfüllbar sind. Verträge sind, die es unterschreibt, weil sie erfüllbar sind, ist es zu halten entschlossen.

Dieses Deutschland ist ein ehrlicher Kontrahent in der Behauptung der Interessen der Welt, wenn man ihm das Recht auf seine Ehre und das Recht auf sein tägliches Brot gibt und erhält. Dieses Deutschland ist nicht mehr ein Zentrum ewiger Unruhe oder ein Experimentierfeld für völkerzerstörende Ideologien oder kulturauflösende Versuche, dieses Deutschland ist ein Zentrum der Ordnung und der gesicherten Autorität.

Der Nationalsozialismus als neue und moderne Art der Staatsgestaltung in Deutschland ist ein Phänomen, mit dem sich abzugeben verlohnt. Sinter den für den Laien manchmal verwirrenden Erscheinungen seiner Idee und seines Systems verbirgt sich die nächste Klarheit über den Ernst der Situation, in der Deutschland und Europa sich befinden, verbunden mit der festen Entschlossenheit, nicht vor der Krise zu kapitulieren, sondern sie anzufassen, um sie am Ende auch zu meistern.

Mögen alle, die guten Willens sind, sich vereinigen in der edlen Absicht, die Sorge der Völker zu mildern und dem Allgemeinwohl zu dienen. Was Deutschland betrifft, so ist es ans ehrlichstem Herzen bereit, am Frieden Europas mitzuarbeiten.

Was das junge Deutschland mit der Welt auszumachen hat, das ist einzig und allein die Frage seines nationalen Bestandes. Die Not, die über Europa hereingebrochen ist, ist zu groß, als daß sie uns noch gestattete, ihre Ursachen zu überblicken und weiterhin Unklarheiten zuzulassen über ihre zwangsläufigen Auswirlungen. Das hat nichts mit Revanche oder Krieg zu tun. Es wäre gut, wenn diese beiden Worte aus der Unterhaltung der Völker vollends verschwänden.

Es ist von deutscher Seite mehr als einmal betont worden, daß alle, nicht nur die Untertanen, sondern auch die Sieger, bei einer Wiederholung des großen Unglücks von 1914 bis 1918 lediglich verlieren könnten. Die Folgen eines solchen Wahnsinns sind zu unansdenkbar, als daß ein ernsthafter Mensch sich mit ihnen überhaupt befassen dürfte. Wir wollen dem deutschen Volke Arbeit geben. Wir sind zur Lösung unserer wirtschaftlichen Krise des Friedens bedürftiger als jedes andere Land.

Dem deutschen Willen zum Frieden aber für den Augenblick zwar zu vertrauen, und zu glauben, eine spätere Kriegsbereitschaft daraus folgern zu können, entspricht seiner u n s i c h e r e n A r t, ein großes Land mit Wissen und Willen wegen der Verdächtigung allein zu verdächtigen.

Der deutsche Kanzler hat den Krieg selbst als einfacher Geleiter mitgemacht. Er ist durch die Schlamm- und Todesrichter der großen Weltkriege hindurchgegangen. Er hat die fürchterliche Körperliche und seelische Not, die ein so dunkles Verhängnis über die Menschen, die davon betroffen werden, hereinbringt, am eigenen Leibe im Übermaß zu verspüren bekommen.

Wer hat den Mut, die Ehrlichkeit seiner Worte anzuzweifeln, wenn er in Nürnberg vor seinen Kameraden sagte, Deutschland habe im Kriege seine Ehre niemals verloren und es empfinde deshalb auch nicht das Bedürfnis, sie im Kriege wiederherzustellen? Man nenne mir eine einzige Handlung dieses Kanzlers oder seiner Regierung, die auch nur den leisesten Verdacht rechtfertigt, daß sie sich mit kriegerischen Gelüsten trügen!

Ihr ganzes Aufbauwerk ist von dem Geist des Friedens getragen

Sie wollen mithelfen, daß Europa die von den Völkern so heiß ersehnte Ruhe wiederfindet, daß die traditionellen Rivalitäten zwischen den Nationen überwunden werden, und dieser so schwer geprüfte Erdteil, endlich mit dem Werke seines Wiederaufbaues beginnen kann.

Es liegt nicht im Interesse irgendeines Volkes, daß dieses Deutschland weiterhin als Nation zweiten Ranges behandelt wird und ihm die Möglichkeit seiner Verteidigung benommen bleibt, die es zur Aufrechterhaltung seiner nationalen Sicherheit nötig hat. Daran den Willen zum Kriege schließen zu wollen, angeht die Tatsache, daß überall sonstwo nicht absondern aufgerüstet wird, ist eben kurzschichtig wie entmutigend.

Ungerecht und verlegend aber wirkt es, die Begleitumstände der innerdeutschen Umwälzung als Argumente auszumünzen gegen die Forderungen deutscher Sicherheit die von einer Regierung des Reiches, sie möge zusammengesetzt sein wie auch immer nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern im Interesse der ganzen Welt erhoben werden müssen.

Während die Behandlung dieser internationalen Frage eine übermäßig hohe Zeit in Anspruch zu nehmen scheint, haben wir uns dadurch nicht von der Aufrichtigkeit unserer innerpolitischen Probleme abhalten lassen. Wenn zwei Millionen Menschen in Deutschland ihre Arbeit wiederfinden, wenn die Regierung darüber hinaus entschlossen ist, sie auch für den kommenden Winter in Arbeit zu halten, sind sie die lebendigen Zeugen für den unbefreitbaren Willen der neuen Männer, nicht nur die Macht zu besitzen, sondern sie auch zu nutzen, um dem Volke damit Glück und Wohlfahrt zurückzugeben.

So sieht das Bild des von uns geschaffenen neuen Deutschland aus, wenn man es nicht durch die Brille des Parteihasses oder der bewußten Verzerrung sieht, sondern mit den Augen der Objektivität und der Leidenschaftslosigkeit. Ich glaube, die Pflicht zu haben, es vor diesem Kreise kurz zu skizzieren. Ich habe dabei die Wahrheit sprechen lassen als den stärksten Bundesgenossen im Kampfe um eine neue Idee. Ich brauche nichts zu verheimlichen und nichts zu beschönigen, denn dieses junge Deutschland hat das Urteil der Welt nicht zu scheuen. Die neuen Männer, die in Deutschland in so jungen Jahren schon an die Macht gekommen sind, leben der Überzeugung, daß nur eine offene Sprache die wirklichen Probleme Europas in den Blickkreis der Verantwortlichen hineinzu ziehen vermag. Wir haben nicht mehr allzu lange die Möglichkeit, uns hinter traditionelle Vorurteile zu verbergen. Die Probleme sind zu stark, als daß sie ein hinauschieben auf die lange Bank auf die Dauer duldeten. Die Völker verlangen mit Recht, daß ihre verantwortlichen Staatsmänner Mittel und Wege finden, um der schweren Noie unseres gequälten Erdteiles Herr zu werden.

Europa muß an die Arbeit gehen, wenn anders es nicht sein Schicksal als ältestes Kul-

turland der Welt beendet sein und über sich das Chaos hereinbrechen lassen will.

Deutschland hat den ersten Willen, an der Lösung der großen Probleme nach besten Kräften und ohne Voreingenommenheit mitzuarbeiten für ihre ehrliche und männliche Juangriffnahme zu wirken, sind wir nach Genf gekommen. Wir können und werden die Hoffnung nicht aufgeben, daß eine Verständigung möglich ist, wenn jeder im anderen den ehrlichen Partner sieht und alle miteinander bestrebt sind, einen Zustand des Friedens und der allgemeinen Wohlfahrt von Dauer zu gewährleisten. Damit aber verträgt es sich nicht, daß man einem Volke die Lust zum freien Atmen nimmt und die Welt auf alle Ewigkeit in die Lage der Sieger und der Besiegten zerfällt.

Was hat das junge Deutschland der Welt zu bieten: Es garantiert einen stabilen Zustand im Innern mit einer festen Zentralgewalt, die verhandlungsbereit und verhandlungsfähig ist. Es hat die bolschewistischen Zündstoffe, die ganz Europa gefährdeten, aus sich ausgeschieden und sich zu einer einheitlichen und geschlossenen Willensentsaltung zusammengesetzt. Es hat in dem Zusammenprall zwischen nationaler und kommunistischer Auffassung sich eindeutig zur weltanschaulichen Festigkeit und inneren Klarheit durchgerungen. Der Ball, den wir gegen die Anarchie aufbauten, ist unzerstörbar.

Beteiligung der Arbeiterschaft am Erntedank

Karlsruhe, 28. Sept. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Egidius, Pa. Fritz Plattner, erläßt folgenden

Aufruf!

Am 1. Oktober ist ein hoher Feiertag des Deutschen Bauerntums, weil in ganz Deutschland Erntedankfeste stattfinden.

Das Erntedankfest ist ein hoher Feiertag für das deutsche Bauerntum. Da Arbeiterium und Bauerntum zwei Säulen sind, die, wenn stark und einig, mit der größte Garant für die Sicherheit und den Aufbau unseres Vaterlandes bilden, muß auch an diesem Tage das Arbeiterium zum Bauerntum stehen, wie das umgekehrt am Feiertage der nationalen Arbeit schon bereits der Fall war.

Um diese Verbundenheit nach außen hin zu dokumentieren, ordne ich hiermit an, daß alle Betriebszellen mit Fahne an den örtlichen Feiern des deutschen Bauerntums, Tag des Erntedankfestes, teilnehmen.

ges. Fritz Plattner.

Der Fall E. Amend

Die „Karlsruher Zeitung“ setzt ihre in ungekehrtem Verhältnis zu ihrer Bedeutung stehende maßlose Polemik gegen den „Führer“ fort. Wir haben nicht Lust, uns mit dem Nazisten dort herumzubalgen. Die Gelegenheit wird auf einem anderen und umso wirksameren Wege ihre Erledigung finden. Sie ist ganz und gar eine Personensache.

Die Schriftleitung.

Der Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter

Zeugen im Kreuzverhör

Leipzig, 28. Sept. Das Bild vor dem Reichsgericht ist heute etwas lebhafter als an den Tagen zuvor. Man schreibt dies den Gerichten zu, die in Leipzig umlaufen, daß nämlich die für heute geladenen Zeugen z. T. aus Konzentrationslagern beigebracht werden mußten. Auch am Eingang des Reichsgerichts hat SA., zum erstenmal, seit der Prozeß läuft, einen Doppelposten gestellt.

Als um 9.43 Uhr der Gerichtshof erscheint, wird festgestellt, daß die heute geladenen Zeugen noch nicht erschienen sind. Das Gericht kann deshalb in die Verhandlung nicht eintreten und zieht sich wieder zurück.

Um 9.50 Uhr sind die Zeugen erschienen und es kann in die Verhandlung eingetreten werden.

Das Gericht, daß die Zeugen oder ein Teil von ihnen aus der Schutzhaft vorgeführt werden, bestätigt sich nicht. Sämtliche Zeugen, die loeben mit dem Berliner D-Zug erschienen sind, sind frei gekommen. Als der Senat den Sitzungssaal betritt, schließen sie sich ausnahmslos, obwohl ein Teil von ihnen nur abgerend, dem allgemeinen Hitlergruß an. Es wird dann als erster Zeuge Polizeioberwachmeister R. Albrecht vernommen. Der Zeuge wird kurz zu der Brandstiftung bei der Zweigstelle des Neuköllner Wohlfahrtsamtes am Mittelweg gehört.

Der geplante Heberfall auf das Wohlfahrtsamt

Der Vorsitzende der Zweigstelle, Stadtspektor Frank, schildert einen höchst bemerkenswerten Vorgang: Zwei Tage vor der dortigen Brandstiftung, an einem Donnerstag, erhielt er durch einen ihm bis dahin fremden Mann persönlich die Mitteilung, daß die Zweigstelle von einer kommunistischen Zentrale aus überfallen werden solle, und zwar von einem Vertreter der Kommunisten, das einem gewissen Schlawitz gehörte. Er wurde dann am nächsten Tage auch telefonisch über den Abmarsch der Truppe unterrichtet.

Vom Fenster seines Dienstzimmers aus konnte er beobachten, wie sich die Leute in Gruppen von zwei, drei und vier Mann der Zweigstelle näherten. Ein Polizeihauptmann und acht Beamte waren rechtsseitig in der Zweigstelle angetreten. Es fiel auf, daß hier an diesem Vormittag in den Gängen und Warterräumen der Zweigstelle sich mehr Publikum aufhielt, als sonst. Dann wurde bekannt, daß das Verkehrslokal Schlawitz ausgehoben worden sei. Die Gänge und Warterräume leerten sich darauf in ganz kurzer Zeit. Der Gewährsmann hatte noch mitgeteilt, daß neun Kommunisten mit Waffen ausgerüstet seien. Diese neun sollen sich auch in der Zweigstelle aufgehalten haben. Der Vorsitzende bezeichnet zwei der heutigen Zeugen, und zwar den Angeklagten Walter Jahnke und den Kellner Kurt Starke, als die Drahtzieher, die an der

Zweigstelle am Mittelweg das Publikum immer gegen die Beamten angehetzt haben. Es ist auffallend, mit welcher gespannter Aufmerksamkeit der bulgarische Angeklagte Dimitroff diesen Schilderungen, die ihn nach seinen bisherigen Behauptungen doch eigentlich gar nichts angehen, folgt. Zwischen durch macht er sich Notizen.

Aus der kommunistischen Gehebräts

Der Vorsitzende Senatspräsident Dr. Binger kommt hierbei auf den Fall des Selbstmordes eines der dem Wohlfahrtsamt in Pilese angeordneten Fürsorgeempfänger namens Witkowski zu sprechen. Dieser Fall hatte Anlaß zur Abfassung und Verbreitung eines Flugblattes mit den heftigsten Angriffen gegen das Wohlfahrtsamt gegeben. Es hieß darin u. a., ein Beamter namens Werner lasse zusammenbrechende Menschen hilflos liegen, stelle keinen Arzt und für Witkowski brauche man nun ja keinen Arzt mehr usw. Dr. Binger fragt weiter nach Einzelheiten der Vorgänge vor dem Wohlfahrtsamt.

Zeuge Frank: Mein Gewährsmann, der mich gewarnt hatte, ist nahher verwundet worden. Er hat mir mitgeteilt, daß nachdem die Aktion in sich zusammengebrochen war, die Beamten des Wohlfahrtsamtes einzeln nach Schluß überfallen werden sollten und zwar sollte das nicht nur mir gelten, sondern allen denen, die sich irgendwie mißliebige gemacht hatten, insbesondere aber den Beamten, die in dem Flugblatt genannt waren. Es sollten aber nicht nur die Beamten mißhandelt werden, sondern auch ihre Wohnungen sollten zerstört werden.

Kathaus-Keller- und Schloßbrand

Zu dem Kathauskellerbrand am 25. Februar gibt Maschinenmeister Kiebusch eine Schilderung von Umfang und Auswirkung des Brandes im Schloßzimmer seines Sohnes. Der Zeuge ist der Ansicht, daß das Feuer sich in einer halben Stunde über die ganze Wohnung und anrenzende Wohnräume ausgebreitet haben würde. Die an den Vorfällen im Schloß beteiligten zwei Feuerwehrleute fanden nach ihren Aussagen

Das Geheimnis eines jüdischen Altfleisenlagers in Landau

Granaten, Sprengstoffe und Wurfminen

Landau (Pfalz), 28. Sept. Mittwochsabend wurde bei dem jüdischen Altfleisen- und Produzentenhändler Emanuel Kern in Landau in seinem Lager Industriestraße ein riesiges Sprengstoff- und Granatenslager entdeckt. Bis jetzt wurden gefunden:

- 5 leichte Wurfminen Nr. 16 mit Zünder.
- Der Jude Kern, Adolfs-Hitler-Straße 17 wohnhaft, und sein jüdischer Geschäftsführer Willi Kusmann wurden noch in der Nacht auf Veranlassung des Kreisleiters Kleemann von dem Bezirksrat der obersten SA-Führung, Sturmabteilungsleiter Reim, unter Einziehung von SA und Polizei verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Es ist ein Wunder, daß bis jetzt noch kein mißverständliches Unglück geschehen ist, da das Lager, in dem die Sprengstoffvorräte gemacht wurden, direkt gegenüber dem Gaswerk mit seinem großen Gaskegel liegt.
- rund 1500 verschiedenartige scharfe Zünder,
- 80: 15 Zentimeter-Granaten, davon 10 scharf mit Zünder und Sprengladung,
- 40: 7,7 Zentimeter-Granaten mit Sprengstoff und Verschlußschrauben,

Rohrkanal in dem Dachstuhl, der Feuerherd war z. T. stark ausgebrannt. Zeuge Pfeiffer aus Neudölln weiß, daß am Mittwoch vor dem Schloßbrand eine Anzahl Personen zusammengekommen sind. Pfeiffer ist der Wohlfahrtsleiter, der dem Lubbe einen Mantel geschenkt hatte. Von der Lubbe war auch zu Schlawitz gekommen.

Senatspräsident Dr. Binger: Handelt es sich um den Mittwoch vor dem Schloßbrand?

Zeuge Pfeiffer: Ich weiß den Tag nicht mehr. Ich habe nur den abgerissenen Handwerksburischen van der Lubbe ausgestellt.

Senatspräsident Dr. Binger: Haben Sie bei Schlawitz Schriftstücke aufgefischt?

Zeuge Pfeiffer: Nein. Ich habe nur denen, die nicht so freibewandelt waren, bei ihren Aussagen geholfen.

Der Zeuge wird mehr und mehr ins Verhör gezogen, weil in zunehmendem Maße der Eindruck entsteht, daß er nicht alles sagt, was er weiß.

Landsgerichtsdirektor Parillus hält ihm vor, daß in der Gastwirtschaft und auch an anderer Stelle von der Lubbe eine ziemlich große Kenntnis über die kommunistische Bewegung und ihre Ziele an den Tag gelegt habe.

Auch Rechtsanwalt Dr. Saak beteiligt sich an dem Kreuzverhör. Es trat dann eine kurze Pause ein.

Nach Schluß der Pause wird die Vernehmung der Zeugen zu den Vorwürfen am Wohlfahrtsamt am 22. Februar wieder aufgenommen. Zunächst ist diese Vernehmung für die Öffentlichkeit kaum von Interesse, weil Neues nicht zur Sprache kommt.

Der Zeuge Panlkin, der am 6. März auf Grund eines Plakates an der Anschlagssäule über die Person von der Lubbe eine Anzeige gemacht hatte, schildert die mehrfach erdörtere Unterredung am Vormittag des 18. Februar vor der Zweigstelle des Wohlfahrtsamtes am Mittelweg. Von der Lubbe fiel ihm durch seine Sprache auf. Jachow erzählte von Krampallen in der Sonnenallee, wo SA-Leute verschiedenen Reichsbannerleuten und Kommunisten die Drei Pfeile und das Rot-Front-Abzeichen abgerissen hätten. Lubbe wollte sofort hingehen. Jachow sagte ihm aber, daß das schon am Vortage gewesen sei. Nun fing Lubbe an zu erzählen, daß er im Wohlfahrtsamt gewesen sei

und daß er sich den Zutritt zu dem Vorsteher erzwungen habe, in dem er den Fuß in die Tür getrieben habe. Im weiteren Verlauf des Gespräches sagte Binge, jetzt sei der rechte Augenblick für eine Revolution. Jachow sagte:

„Wir müssen alles anstecken, vor allem staatliche Gebäude“.

Binge meinte, man müßte die SA-Männer mit Benzin übergießen und anstecken. Von der Lubbe antwortete in gebrochenem Deutsch: „So muß es kommen“. Von der Lubbe hat sich im Verlaufe des Gespräches als Kommunist bezeichnet und dabei auch seine Papiere herangeholt, darunter ein rotes Heft, das der Zeuge für das Parteibuch gehalten hat. Von der Lubbe hat sich dann auch nach der kommunistischen Zentrale erkundigt und ist von Binge und Jachow mit zu Schlawitz genommen worden. Die Bemerkungen des Vorsitzenden, die Unterhaltungen möglichst Wort für Wort zu rekonstruieren, werden durch das gute Erinnerungsvermögen des Zeugen und seine Fähigkeit, klare und bestimmte Aussagen zu machen, wesentlich unterstützt. Es wird festgestellt, daß von der Lubbe erzählt hat, er sei schon überall gewesen, besonders in Moskau, in Budapest und in Frankreich und hätte die kommunistische Bewegung subvertiert.

Vorsitzender: Hat er auch davon gesprochen, daß man mit Gegenaktionen vorgehen müsse, und hat er auf die russische Revolution hingewiesen?

Zeuge: Ja, er sagte, jetzt dürste nicht mehr gewartet werden, jetzt müsse man Revolution machen. Es sei noch nicht zu spät. Jetzt müsse man mit Bränden einsehen. Jachow hat darauf zu Binge erklärt, es müßten Staatsgebäude angezündet werden, z. B. Siemens Elektrizitätswerke, das Schloß und der Reichstag. Das alles hat von der Lubbe verstanden und mit lebhaftem Interesse verfolgt. Er hat mitgeredet und seine Frage, ob er da nicht mitmachen könne, hat Jachow veranlaßt, den Binge anzuführen und ihm zu sagen: „Der Junge ist gut, den können wir gebrauchen!“

Oberrechtsanwalt Werner: Am Schluß der Unterhaltung hat der Zeuge erklärt: „Das wird ja doch nichts. Euch juckt wohl das Fell“. Hat darauf jemand etwas erwidert?

Zeuge: Es mag wohl jemand erklärt haben: „Du bist eben so ein Schlappschwanz!“ Und in diesem Zusammenhang hat auch Binge gesagt, wenn alle so dächten, käme man überhaupt nicht zum Ziel. Er werde schon erleben, was gemacht werde.

Sie meldet sich der Angeklagte Torgler zum Wort und fragt den Zeugen, welcher Partei er denn in den letzten Februartagen dieses Jahres angehört hätte.

Zeuge: Der deutschnationalen Volkspartei.

Auf Fragen der Verteidiger Dr. Seuffert und Dr. Saak erklärt der Zeuge, daß Lubbe bestimmt nach der kommunistischen Zentrale gefragt habe, daß er das Gespräch nicht als eine „Verabredung mit bestimmten Vorfällen“, sondern als eine „sehr erregte Unterhaltung“ angesehen habe und daß es mehr von Jachow und Binge ausging.

Die Bedeutung des „Deutschen Juristentages 1933“

Laut hämmernd dröhnt noch der Marschtritt der braunen Kolonnen in unseren Ohren und deutlich steht das gewaltige Erlebnis des Nürnberg-Parteitages vor unser aller Augen. Freude und Begeisterung über das Erlebnis und ein großer innerer Drang zur Mitarbeit an den riesigen Aufgaben befehlen uns alle.

So klar, wie das Bild des Führers, sein Charakter, seine deutsche Erue und vor Augen steht, so klar liegen die Ziele und Wege gezeichnet, die das deutsche Volk, jede seiner Organisationen, jeder einzelne Volksgenosse zu gehen hat. „Volk und Recht“, zwei Begriffe und doch eins; denn Recht ist Gebot gewordenener Wille der Nation, Wille des Volkes.

Es ist das Bestreben aller deutschen Juristen und aller Männer, die an der Gestaltung des Rechtslebens mitarbeiten, daß die Verbindung des Rechtes mit dem Willen des Volkes ein harmonisches Ganzes darstellt. Deutsches Recht über deutschen Landen ist die Sehnsucht aller deutschen Volksgenossen und Genossinnen seit Beginn des deutschen Staates.

Fremdländische Einflüsse im Recht haben leider unter dem Deckmantel ihrer Nützlichkeit, weil durch Traditionen gebrüht und scheinbar bewährt, im Recht des deutschen Volkes maßgeblichen Fuß fassen können. Es ist deshalb ganz natürlich gewesen, daß das Volk dieses Recht nicht verstand, es als eine Geheimwissenschaft betrachtete und in dem Juristen einen Menschen sah, der sich hinter einer Kulisse von Formeln und Formalismus verschanzte. Deutsches Recht soll nun wieder das Leben des Volks

verstehen, es soll einfach und klar und jedem deutschen Mann und jeder deutschen Frau verständlich sein.

Dem „Deutschen Juristentag 1933“, der als 4. Reichstagung des VRSZ. in der Zeit vom 30. 9. bis 3. 10. 1933 in der Stadt des höchsten Gerichtshofes in Leipzig stattfindet, kommt deshalb eine ungeheure Bedeutung zu. Nicht nur deshalb, weil es die erste Zusammenkunft aller deutschen Juristen und aller deutschen Männer ist, die mit dem Recht in irgendeiner Weise zusammenhängen, und weil durch gewaltige Massenkundgebungen dieses Standes auch nach außen ein gewaltiges Bekenntnis zum neuen Reich und seinem großen Führer abgelegt werden soll, sondern vor allem, weil die sachlichen und fachlichen Arbeiten dieser Tagung von größter Wichtigkeit für das gesamte Volks- und Staatsleben sind. In Leipzig werden die großen Richtlinien für die Neugestaltung des deutschen Rechtslebens aufgestellt. Die von uns Nationalsozialisten anerkannten und maßgebendsten Juristen, Verwaltungsbeamte und Volkswirte Deutschlands werden zu diesem erlesenen Kreis deutscher Männer sprechen. Es ist deshalb leicht verständlich, daß das antliche Deutschland in diesen Tagen der Zusammenkunft der deutschen Juristen in Leipzig mit größtem Interesse den Ablauf des „Deutschen Juristentages 1933“ verfolgt.

Die deutsche Rechtsfront, deren Träger der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen ist, will in Leipzig dem deutschen Volk Rechenschaft ablegen über die Arbeiten an der Gestaltung des deutschen Rechts und zugleich die Begründung für die Notwendigkeit der schnellsten Beseitigung fremdländischer Gedankengutes aus dem deutschen Recht erteilen.

Wer heute einen Rückblick anstellt über den Kampf der nationalsozialistischen Juristen in

der Zeit 14-jährigen Ringens um die Macht als treueste Gefolgshaft unseres Führers Adolf Hitler, der wird erst erkennen können, was von Seiten des deutschen Juristen für die nationalsozialistische Bewegung geleistet worden ist. In wieviel Einzelschlachten standen die deutschen Rechtsanwälte in den Gerichtssälen der System-Gerichtsbanken und verteidigten mannhaft und stark zugleich die Belange von SA- und SS-Männern und die Belange der ganzen Bewegung, manchmal auf verlorenem Posten stehend. Wie oft wurde dem deutschen Volke durch die Urteile des Systems der Wahnsinn demokratischer, pazifistischer, sozialistischer Methoden vor Augen geführt und wach gekehrt die Bedeutung hatte die Veröffentlichung dieser Fehlurteile für die Aufklärung des Volkes.

Wenn man heute eine Statuette aufstellen würde über die Zahl der von den deutschen Rechtsanwälten an deutschen Gerichten verteidigten SA- und SS-Männer, oder anderer Parteigänger, dann würde sich eine Zahl ergeben, über die ein jeder in das größte Staunen geraten würde. An keiner anderen Stelle ist das Material über den Verrat der vergangenen Regierungen an deutschem Volk, wie an jedem einzelnen Volksgenossen so vernichtend zusammenggetragen, wie in den Kanzleien der deutschen Rechtsanwälte.

Der Berufsstand der deutschen Juristen zählt unter seinen Mitgliedern viele, viele Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, die im Geiste Adolf Hitlers, ihres großen Führers kämpften für das Recht des Volkes und zugleich für den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung.

Wie ernst war der Kampf, als z. B. der Führer der deutschen Rechtsfront, Reichsjuristikkommissar Dr. Frank als Rechtsvertreter des Kanzlers,

wie der gesamten Partei, in den Sälen des Reichsgerichts in Leipzig die Belange der nationalsozialistischen Bewegung zu verteidigen hatte. Wie schwer war der Kampf, als im Stennes- und den Reichswehr-Prozessen offiziell der Führer zum Wort kam und die Augen Deutschlands sich auf diese Gerichtssäle richteten. Heute ist das alte Regime beseitigt, das deutsche Volk atmet wieder freie Luft und die Brust eines jeden Deutschen geht weit auf, weil er eine Zukunft zuversichtlich vor sich sieht, die klar ist und die Zustimmung bedeutet.

Mit der Machtübernahme aber erwachsen zugleich den Trägern des neuen Staates die gewaltigen Aufgaben der Verantwortung für die Neugestaltung des Rechts.

Da, wo die alten Mauern eingerissen werden, müssen kräftige und lebensfähige Gebilde entstehen, die alles altfremde und volkszerstörernde abgelegt haben und nur einem übergeordneten Ziele dienen, dem deutschen Volke. Das deutsche Recht ist der Garant für den Frieden im Volke. Es ist eng verknüpft mit der Autorität des Staates und zugleich mit dem sittlichen Wert des Volkes.

Der „Deutsche Juristentag 1933“ in Leipzig ist deshalb für uns Nationalsozialisten von größter Bedeutung. Wir wissen, daß die in dieser Tagung zu bearbeitenden Fragen der Gestaltung des deutschen Rechts nicht von heute auf morgen zu erledigen sind, sondern, daß das neue deutsche Recht organisch hineinzuwachsen muß in den neuen Staat.

Der „Deutsche Juristentag 1933“ steht im Zeichen der Worte seines Führers, Herrn Reichsjuristikkommissar Dr. Frank: „Durch Nationalsozialismus dem deutschen Volk das deutsche Recht.“

Stellung und Aufgaben des Akademikers im neuen Staat

Von Dr. v. Peers

Es wird heute in manchen Kreisen, nachdem der große Sturm der Macht abgeschlossen ist, gefragt, wie denn nun endlich die Stellung des Akademikers im Dritten Reich werden würde. Es ist unzweifelhaft, daß der Nationalsozialismus seine politische Verwirklichung nicht nur gegen den Marxismus, sondern auch gegen die bürgerliche Reaktion gefunden hat. Diese bürgerliche Reaktion ist eine Geisteshaltung, die auf den Besitz von Vermögen einen Führungsanspruch aufbaut. Der wirkliche Akademiker gehört in diese eigentlich großbürgerliche Schicht gar nicht hinein. Er hat mit ihr wenig zu tun. Es war eine Unklugheit vieler Akademiker, daß sie, vor allem in der älteren Generation, mit hochbeinigen Eigenfinn den nationalen Sozialismus Adolf Hitlers mit dem Marxismus verwechselten wollten und damit nur wirklich volksfremde Wirtschaftsgebilde deckten.

Frägt man heute nach der Stellung des Akademikers im Dritten Reich, so wird diese genau so sein, wie er sie sich selber schafft. Wieder kann er wählen: auch im neuen Deutschland gibt es vorwärtsdrängende und retardierende Elemente auf jedem Gebiet des öffentlichen Lebens.

Der Akademiker wird hier zu wählen haben, wo er sich anschließt und wo er mitgeht. Jeder Mediziner steht heute vor der Frage der Disziplin, um bloß ein Beispiel anzuführen. Der ganze Stand der deutschen Ärzteschaft ist auf das lebhafteste von dieser Frage beunruhigt. Hier gibt es zwei Wege: Entweder man stellt sich gleichgültig, gedankenlos mit der fatten Zufriedenheit des Speisbürgers hin und erklärt breitmäulig und roh über die Qual von Millionen Geschöpfen hinweg: „Ach was — Disziplin muß es immer geben! Da kann man nichts ändern; am besten, man spricht nicht davon. Was germanisches Sittlichkeitsgefühl! — dumme Phrasen!“

Der Akademiker, der wirklich den Sinn des Nationalsozialismus verstanden hat, wird der Sache erst einmal auf den Grund gehen. Er wird dabei auf die Riesenprofite der Heilmittelindustrie stoßen. Hier wird er die Hand der wirtschaftlichen Reaktion zuerst einmal erkennen. Erst danach wird er dann sich auf die Frage werfen, inwieweit für die Medizin heute der Tiererwerb — nach Ausschaltung aller Profitinteressen! — noch notwendig ist. Er wird dabei auf die Überzeugung vieler bedeutender Ärzte stoßen, den Tiererwerb für unerlässlich und unvermeidlich zu halten — er wird auf der anderen Seite auf die Überzeugung ebenfalls einer großen Anzahl von Ärzten stoßen, die der Überzeugung sind, daß durch Ausschaltung einer ungesunden Lebensweise, durch mancherlei anderes der Tiererwerb entbehrlich gemacht werden kann. Er wird forschen. Er wird immer wieder sich sagen, daß man zwar den Tiererwerb vielleicht heute noch nicht entbehren kann, aber daß alles getan werden muß, damit er morgen verschwindet. Er wird hier als Arzt auch die neuen Wege prüfen, um einmal die Lebensformen unseres Volkes und das von Adolf Hitler aufgestellte Ideal germanischer Sittlichkeit in Einklang zu

bringen. Die nationalsozialistische Idee ist nicht geistfeindlich, sondern geistweckend.

Der Jurist steht vor dem ganz großen Problem der Neugestaltung unseres Rechtes. Dieses Recht wird so aussehen, wie unsere Zeit es gestaltet. Ich möchte vor allem all die jungen Juristen bitten: „Schneidet die großen Fragen des Rechtes an! Im deutschen Erbhofgesetz haben wir den ganz großen Ansatz zu einer Reform des Bodenrechtes — haben wir nicht noch auf dem Gebiet des Bodenrechtes, des Obligationenrechtes, des Sachenrechtes unendlich viel Reformbedürftiges. Ihr alle sprecht so viel vom deutschen Sozialismus auf allen Gebieten des Lebens. Denkt einmal diese Gebiete des Lebens durch, macht eure Vorschläge, wie ihr es besser haben wollt, gerechter, deutscher, macht kein Geschwätz und Geschwafel, keine begehrten Phrasen, die nicht mehr anzuhören sind, sondern schreibt, was ist und was werden soll!“

Der junge Jurist hat im Arbeitslager und im Ausbildungslager, in der Gemeinschaft mit dem Volke unendlich viel Kenntnisse erworben, ein Gemeinschaftsgefühl erworben, das sich auswirken soll.

Wo ist der Jurist, der einmal die Geschichte unseres unmöglichen Wohnungsrechtes aus der liberalen Epoche in unseren Großstädten schreibt, darstellt, wie die Hypotheken und die viel zu hohen Mieten in ihrer Folge die Kinder unseres Volkes buchstäblich getroffen haben?

Der Führer will immer das Beste für Deutschland, darum hat gerade der junge Mensch, der sich mit den Fragen unseres Volkes beschäftigt, die Verpflichtung, die sozialen Mißstände auszusprechen. Gerade der Jurist soll es — aber er soll dann auch wohlüberdacht sagen, wie es besser gemacht werden kann. Manche Mißstände kann man nämlich nicht beseitigen, denn sie liegen in der menschlichen Natur; die meisten Mißstände aber kann man beseitigen, denn sie liegen in der menschlichen Geldgier und Schleichheit.

Keines Deutsch ist höchste Geistesbildung

Friedrich der Große, sonst gewöhnlich wegen seiner mangelhaften Beherrschung seiner Muttersprache aufgezogen, schrieb am Ende seines Lebens, am 12. August 1785 an den Rektor Heinke: „... und was ist rühmlicher für einen Deutschen, als rein Deutsch sprechen und schreiben.“

Der frühere Freund der welschen Sprache war auch hierin zum deutschen Mann geworden. Der Philosoph Hegel in Jena schrieb im Jahre 1815 an Voß: er verführe jetzt, die Philosophie deutsch sprechen zu lehren. „Alles in der Muttersprache zu können, bekundet höchste Geistes- und Seelenbildung.“

Jetzt, wo es wieder möglich ist, seines Deutschgefühls ohne Knefempfindens der „Ueberlebener“ froh zu sein, muß wieder jeder an sich selbst arbeiten, um auch in Schrift und Wort sich als vollbewußten Deutschen zu erweisen. Das heißt aber nicht, nun blind und

Wir können einen wahren Frühling des Rechtes erleben, und hier, als Bannerträger der Zukunft, liegt die Aufgabe des jungen Rechtsgelehrten.

Wie wichtig ist die Stellung des Biologen geworden! Zum erstenmal tritt die Volksgesundheitspflege in den Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit. Während der minderwertige Weimarer Judenstaat unter Rassegut verkommen ließ, will der Staat Adolf Hitlers nicht nur das Rassegut schützen, sondern einmal eine strahlende, helle, gesunde Rasse, jung und schön wie die Hellenen, ins Leben rufen. Hier hat der Biologe die Aufgabe, zuzugreifen. Wird jeder junge Biologe den Mut haben, nicht den Drohungen und Verlockungen des Alkoholkapitals zu erliegen, sondern die Gesundheit seines Volkes an Leib und Seele über das künstlich gezüchtete speichstumpfsinnige Behagen am Saff zu stellen?

Der junge Historiker... tausend Aufgaben ergeben sich für ihn. Warum haben wir Deutsche eigentlich die Geschichte des Judentums nur von den Juden schreiben lassen? Welcher junge Historiker schreibt einmal eine wahrheitsgetreue Geschichte des jüdischen Einflusses in Europa? Welcher junge Historiker schreibt einmal eine Geschichte der Ueberfremdungen des deutschen Geistes? Wo sind die schöpferischen jungen Akademiker, die den Mut haben, einmal die geschichtlich-philosophischen Grundlagen unserer Bewegung darzustellen?

Die Philosophie! Die schärfste, herrlichste Wissenschaft, die Königin der Wissenschaft! Welcher Philosoph packt heute in einem deutschen Stil die deutschen Fragen an? Wir haben bereits einige, wir haben Ernst Bergmann, den tiefgründigen Kenner der deutschen Seele und der deutschen Sprache, wir haben Alfred Baumbach, wir haben Heidegger — hier findet die Jugend bereits die Ansätze zu einem philosophischen Frühling.

Überall sind Anknüpfungspunkte da — was braucht der Akademiker für seine Stellung im Dritten Reich: genau dasselbe wie jeder andere Nationalsozialist: Kameradschaftsempfinden, Volksgemeinschaft, Rassebewußtsein — darüber hinaus aber noch eines mehr: Geist und Mut zum Geist. Denn: das Wort tötet, und der Geist macht lebendig...

blöß Fremdwörter zu heßen und dabei sein schlechtes Deutsch weiter zu schreiben.

Es heißt vielmehr: Besseres Deutsch schreiben und sprechen, die entbehrlichen Fremdwörter ausmerzen.

Wer damit ernstlich anfängt, wird bald merken, daß es gar nicht so leicht ist; besonders beim Sprechen, und daß Hegel nur zu sehr recht hat, wenn es darin die höchste Bildung sieht.

Besonders bei der deutschen Jugend trete hierdurch zu der körperlichen Beweglichkeit auch die geistige Schulung. Darum: Frisch auf zum deutschen Geisteskampf gegen entbehrliche Fremdwörter und für gutes Deutsch in Wort und Schrift. Einige Beispiele seien hier gegeben:

Deutschbewußte sagen nicht mehr: Portemonnaie, sondern Geldbeutel, Beutel, Couvert, (Kuwäär), sondern Briefumschlag, Umschlag.

vis-avis, sondern gegenüber. Barriere, sondern Erdegeschloß, ebener Erde, unten. Etage, sondern Stock, Stockwerk. Porto, portofrei, sondern Postgeld, Gebühr, postfrei. Telephon, sondern Fernsprecher, Fernruf. (Besonders auf Briefköpfen), telephonieren, sondern anrufen, telephonisch, sondern fernmündlich. Radio, sondern Rundfunk. Adresse, sondern Anschrift. Restaurant, Restauration, sondern Gasthaus, Feinwirtschaft, (Wein-), pro, sondern das Stück, für das Stück. à 10 Pfennig sondern zu 10 Pfg., je 10 Pfg. usw.

Zur Schärfung des Sprachgefühls achte man auf die Sakhbildung: nicht: „... und hat es mich...“ sondern: „... und es hat mich...“ Dann keine langen Schwätzsätze, sondern kurze Sätze.

Verdeutschungsbücher können in den meisten Buchereien eingesehen werden und sind in den Buchhandlungen billig zu kaufen.

Auch erteilt die Sprachhilfe des Deutschen Sprachvereins Karlsruhe (Altbibliothekdirektor Dr. Langin, Weihenstr. 49), gerne Auskunft.

Anlautere Elemente im Reisebuchhandel

Der „Börseverein Deutscher Buchhändler“ erucht um Ausnahme der folgenden Notiz:

Reisende Buchhändler oder Personen, die sich als solche ausgeben, versuchen, in den Häusern von Stadt und Land teure Werke nationaler Charakters abzujagen. Dabei handelt es sich oft um Geschäfte, die nicht nur als sinnlos, sondern geradezu als strafbar bezeichnet werden müssen.

So wird zum Beispiel ein Werk über das Schicksal des deutschen Volkes für 27 RM. angeboten, dessen Gestehungspreis nach vorsichtiger Schätzung nur 2,25 RM. beträgt.

Es handelt sich hierbei nicht nur um eine unerhörte Ueberverteilung des einzelnen Käufers, sondern um eine allgemeine schwere Schädigung des deutschen Buchhandels. Man kann daher vor den Ankäufen solcher Bücher nur warnen und betonen, daß solche Angebote in richtig verstandenen nationalen Interesse mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden müssen.

Das Funkprogramm des Tages

Freitag, den 29. September: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, auch. Ohnmacht. 7.00: Nachrichten. 7.10 bis 8.15: Frühkonzert. 10.00: Nachrichten. 10.10: Musik am Vormittag. 10.40 bis 11.10: Musik für Violin und Klavier. 12.00: Mittagkonzert. 13.30: Mittagkonzert. 14.00 bis 14.30: Funkverbindungskonzert. 14.30 bis 15.00: Enallischer Sprachunterricht. 16.15: Meine Sonntagswanderung. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.45: Still ruht der See... Oberbayerisches Ferienbuch. 18.05: Schallplatten. 18.20: Kurzmeldungen, Landwirtschaftsnachrichten. 18.40: Die Preussisch-Brandenburgische Staatslotterie und ihr neuer Spielplan. 19.00: Stunde der Nation. Wilhelm Buch. 20.00: „Der Haffenschied“. 22.00: Nachtstundensend. auch. Schallplatten. 22.45 bis 24.00: Tanz und Unterhaltungsmusik.

Die Stunde der Nation bringt heute:

Wilhelm Buch.
Eine Hofsolge von Heinz Schwilke.
Das bettere und doch niemals oberflächliche Wesen dieses Mannes aus dem Volk übermitteln uns dieses Spiel, zu dem Hans Joachim Schoenst die Musik gab. Leben und Wert des Meisters bauen sich wirklichkeitsnah vor dem Hörer auf, er lernt Liebe und Werte des Menschen Buch verstehen.

Adolf Vogl und sein Werk

Von Dr. D. Fraas, München.

Wenn die Flut der Jahre höher steigt, sind es wenige Güter mehr, die wir schätzen. Auf der Erfahrung Goldwaage wägen wir, was bleibt. Wir sind wählerisch geworden, eine kleine Zahl der Auserwählten genügt uns.

Aus ratlosem Schwanken zwischen brutaler sogenannter Wirklichkeits-Gefaltung und verschwommenen Sehnsüchten, wie sie oft unsere Tage begleiten, blinkt ein Name wie ein Stern: Adolf Vogl.

Die Mahnung: „Gibt eure deutschen Meister!“ wird in Tagen, in denen Not und Elend die Nachen aufreißt, vielen Ohren leer vorüberhallen. Und doch — ist's nicht ein verhängnisvoller Irrtum, um des Lebens Notdurft willen dem Geistesgute Ohr und Herz zu verschließen? Woher sollen Erneuerung und Aufstieg kommen, wenn die innere Kraft, man möchte glauben bewußt, von kurzfristigem Lebensdrang niedergehalten, erstickt wird?

Adolf Vogl ist ein Kämpfer, den keine Lebensbitternis vom Prießertum der Kunst wegzuziehen vermochte. Vohsprüche sind billig — hier geht es um Ehre, um eine Dankeschuld der Unabgähigen, die aus dem Vorn seines Schaffens Erquickung und Großsinn tranken — eine Dankeschuld dem Manne gegenüber, der, wir wollen ein Wichtiges vorausnehmen, der deutschen Meister einer ist. Deutsch sein, heißt kämpfen und leiden können. Nun, der „Jrrnis und des Leidens Pfad“ blieben auch diesem Ringenden wahrlich nicht erspart.

Adolf Vogl wirkte in früheren Jahren als erster Kapellmeister an verschiedenen Theatern Deutschlands und der Schweiz, was der Durchbildung und Trefflichkeit seines musikalischen Abmens und Urteils anhaften kann. Bekannt

kreisen ist er durch seine Opernwerke bekannt geworden. In erster Reihe ist er durch seine Oper „Maja“, deren Dichtung von ihm selbst herrührt, bekannt geworden. „Maja“ ist ein Symboldrama von ebenso hohem Schwung wie Klangreiz, das die Tiefen wirklicher Religiosität auschöpft. Es erlebte seine Uraufführung 1908 in Stuttgart. Wir wollen das Sprichwort vom Propheten in seinem Vaterlande nicht zu Tode heßen — es genügt, festzustellen, daß „Maja“ in München erst 1910, nur zwei Mal, zur Aufführung gelangte. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß Vogl den Stuttgartern von je eine geliebter Meister gewesen und geliebt ist und in der schwäbischen Residenz seine „Maja“ in wenigen Monaten 12 Aufführungen hatte.

Auf ähnlicher ethischer Grundstimmung wie „Maja“ beruht eine einaktige Oper: „Die Verdammten“ — aus feltischer Vorzeit, Dichtung von Hans von Gumppenberg, dem treuesten Freund des Komponisten, die noch der Aufführung harret.

Ein drittes Werk reißt sich an, die symbolische Begleitmusik zu Dietrich Eckart's Drama „Lorenzaccio“ — dem unseligen Sproß der Mediceer. Den Freunden, zu denen unser Führer Adolf Hitler gehört, denen Vogl in seiner geist- und lebensprägenden Art die Bekanntheit mit dieser Musik vermittelte, wird das Duellstriche, das Markige und dabei zu Zeiten Handhaine der musikalischen Sprache unvergessen bleiben. Ein Gegenstück zu Gregs Peer-Gynt-Musik, das sich in dieser Nähe in Würde und Eigenart behaupten kann. Das Werk „Lorenzaccio“ des verstorbenen Dietrich Eckart, dem ersten Freund des Führers Adolf Hitler kommt in nächster Zeit im Stadttheater Leipzig mit der Musik Adolf Vogls zur Uraufführung.

Gesänge mit Orchesterbegleitung nach Dichtungen von Eichendorff und anderen begeisterten die Hörerschaft großer Städte so nachen, Elberfeld, Hagen — wiederum als letzte folgte auch München. Kennt man dazu literar.-philosophische Werke über Tristan und Parsival, erschienen bei S. Schmidt 1913 und 1914, die den geistig-musikalischen Wesensgehalt der Wagnerischen Musikdramen in glänzender Darstellung herausbrachten, — erwägt man, daß weit über 100 Nieder im Munde eines Knote, eines Hermann Wiedemann, eines Hans Hermann Nissen Leben gewannen, — berücksichtigt man seine Mitarbeiterchaft am Bayreuther Festspielführer, so möchte man über die Gestaltungs- und Arbeitskraft dieses durch seine Not des Tages gebeugten Mannes erstaunen.

Über das Füllhorn von Kraft und Begabung ist nicht erschöpf. Das Beste, was uns der Meister besorgte, ist ein entzückender Walzer nach Worten eines Liedchens aus einer der ersten Nummern der Jugend.

Seine eigenen Gedichte kennt fast niemand. Mag sein, daß eine gewisse seelische Schen Mitschuld an ihrer Verborgenheit in der Schuld trug. Stark und auffrahlend sind sie, zart und bang, leidenschaftlich voll gehaltener Wehmut.

Adolf Vogl wird am 18. Dezember dieses Jahres sein sechszigstes Lebensjahr vollenden. Diese Feststellung soll nicht als eine Art Aufruf zu einer mehr oder minder banalen Festlichkeit, die alsbald vom Schut des Tages wieder zugebedt wird, gewertet werden. Aber die bedeutsame Lebenswende soll uns mahnen, endlich alles zu tun, was bislang versäumt wurde, um einem hochstrebend Schaffenden in seiner letzten Daseinsperiode die Wege zu ebnen.

Nicht um Erfolg oder Ehrgeiz-Befriedigung im Tagesstimm dreht es sich, sondern darum, die Werke eines großen Geistes Volks-Gemeingut werden zu lassen, eines Mannes, der das echte germanische Seelen-Erbeil die Tiefe des Gemüts, neben seinen strahlenden künstlerischen Eigenschaften sein eigen nennt.

Wir stehen in einer Zeit, deren innerstes Wesen wir vielleicht noch nicht voll begriffen haben — zu gering ist noch die Distanz. Die völkische Umstellung ist eine riesenhafte. Gerade deshalb muß Gemeingut werden, was streuender völkischer Eigenart entsproß.

Der Mann, dem diese Zeilen gelten, gehört — dem Himmel sei Dank — keiner „Richtung“ an. Er greift das Schöne, wo er es findet, hämmert die rohen Barren zu schimmerndem Gold. Durch und durch deutsch empfindet er, sein Wesen zeigt es wie seine Schöpfungen. Unbeirrbar geht er seinen Weg, in trostiger Kraft — sie ist wohl ein Erbeil seiner Ahnen. Die sahen als freie Bauern im fruchtbarwellenden, schwäbischen Ries. Sie mögen ihm zweierlei hinterlassen haben: den aufrechten Sinn, der schmeichelnde Konzeptionen verschmäht, und den Naturatem der mütterlichen Erde. Gewiß kein „Naturbürgertum“, wohl aber Verdundensein mit dem ewig Lebendigen, mit dem, was zum Ursprung zurückkehrt.

Die musikalischen Werke Vogls sind im Musik- und Bühnenverlag Julius Feuchtinger in Stuttgart erschienen.

Wie wir erfahren hat das Opernhaus in AdIn das Musikdrama „Maja“ zur Aufführung erworben und auf Anregung des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels sind heute schon 14 große Bühnen für das Werk interessiert. So ist nun zu erwarten, daß dieser im wahren Sinne des Wortes deutsche Musiker in weiten Kreisen zur Anerkennung kommt.

Turnen und Sport

Der Deutsche Automobil-Club gegründet

Das große Einigungswort im Lager der Kraftfahrer

Der Chef des Kraftfahrwesens der SA, und Korpsführer der NSKK, Obergruppenführer Major a. D. Hähnlein, hinter dem die mächtigste Kraftfahrer-Organisation Deutschlands steht, hat den entscheidenden Schritt zum Zusammenschluß der deutschen Kraftfahrer vollzogen. Ueber die entsprechenden Beschlüsse liegen folgende Meldungen vor: „Kraftfahrersport vereinfacht. Die Oberste National-Sportkommission (DNK) und die Oberste Motorrad-Sportbehörde (DMR) vereinigen sich hiermit zur Obersten Nationalen Sportbehörde (DNS), als deren Präsident ich nähere Ausführungsbestimmungen folgen lassen werde.“

Weil der Präsident der DNS, die Art, Termine und Durchführung der maßgebenden deutschen Kraftfahrveranstaltungen bestimmt, ist mit der obigen Anordnung auch auf diesem wichtigen Gebiet die Vereinheitlichung erzielt worden.

Der Deutsche Automobil-Club

Uebereinkommen zwischen NSKK und DNK

Unter Anerkennung der dem NSKK hinfür gebührenden Führung aller die deutsche Kraftfahrt umfassenden Belange, haben am Tage nach der „2000km.-Fahrt“ der DNK, NSKK, DMR, und DNK, mit dem NSKK vereinbart, die genannten Clubs abzulösen zugunsten eines einheitlichen Automobilclubs, und ihr Wirken auf dieses Ziel einzustellen. Das völlig selbstständig bleibende nationalsozialistische Kraftfahrkorps (NSKK) erblickt die Gewähr für das gesunde Gedeihen eines solchen im Geiste der neuen Zeit wirkenden großen Automobilclubs nicht im plötzlichen Zusammenschluß aller Verbände, sondern am sichersten im organischen Aufbau. Als dessen organisatorische Grundlage gebührt dem DNK, in Würdigung seiner geordneten Einrichtungen und seines hohen Mitgliederbestandes der Vorrang. Aufbauend auf dieser Grundlage und entsprechend dem zwischen NSKK und DNK getroffenen Uebereinkommen wurde nunmehr

der Deutsche Automobilclub (DDAC) mit dem Sitz in München gegründet in dem der DNK hiermit aufsteht. Aufgabe des DDAC, ist es, gemeinsam mit dem NSKK, die Motorisierung Deutschlands zu fördern und die Belange der deutschen Kraftfahrer durch Zusammenschluß aller geeigneten Kräfte zu ver-

treten. Wie notwendig dieses Ziel wurde, beweist die Tatsache, daß es zwar eine unerträglich gewordene Vielheit von Clubs gibt, daß aber in deren Reihen nur etwa der zehnte Teil der Kraftfahrer organisiert und obendrein infolge der Zersplitterung dauernd geschwächt worden ist. Die nunmehrige Gründung des DDAC, beseitigt diesen unhaltbar gewordenen Mißstand. Das NSKK, mit den Motorführern der SA, und SS, wird als im langjährigen Kampf erprobter Träger des nationalsozialistischen Ideengutes und als alleiniger Träger des Behrkräftesports die Führung der deutschen Kraftfahrer verkörpern und deren aktivistischen Kräfte vereinen. Der DNK, als maßgebende Organisation der übrigen deutschen Kraftfahrer widmet sich neben gewissen sportlichen Aufgaben den wirtschaftlichen, touristischen und technischen Belangen. Seine Einrichtungen leghenannter Art stellt der DDAC, auch den NSKK-Mitgliedern zur Verfügung. Ebenso wird der DDAC, durch die regelmäßige Abgabe eines Beitragsanteils den Kraftfahrgepländerten des NSKK, fördern.

Die Entscheidungen in wichtigsten Maßnahmen des DDAC, erfolgen in stetem Einvernehmen mit dem Korpsführer des NSKK, der als der Beauftragte des Kraftsports und in seiner Eigenschaft als der Präsident der Obersten Nationalen Sportbehörde auch die kraftsportlichen Angelegenheiten Deutschlands bestimmt.

Der DDAC, wird als sichtbaren Ausdruck seines vom nationalsozialistischen Geiste durchdrungenen gesamten Wirkens in seiner Flagge das Symbol des neuen Deutschlands tragen und jeden deutschstämmigen Kraftfahrer aufnehmen, der sich dieser Auszeichnung würdig erweist.

An die Automobilclubs und insbesondere an die große Masse der bisher noch nicht organisierten Kraftfahrer ergeht heute der Ruf:

Schließt die Reihen!

Jeder ist nunmehr in der Lage, am gemeinsamen Ziel mitzuwirken und sich seiner Eignung oder Neigung entsprechend im NSKK, oder DDAC, einzugliedern um an Stelle der bisherigen Zersplitterung den Zusammenschluß zu sehen zugunsten der deutschen Kraftfahrt und der deutschen Kraftfahrer!

München, 27. September 1933.
NSKK: gez. Hähnlein — DDAC: gez. Jule.

ganz knapp mit 2:3. Wir halten den Kampf für offen, vielleicht daß der heimische Platz die Neckarauer zu besseren Leistungen anspornt und sie so zu ihrem ersten Siege kommen. Interessant und sehr aufschlußreich wird das Spiel VfB. Mühlburg — Karlsruher FV. werden. Die Mühlburger haben sich bislang überraschend gut geschlagen. Zwei Siege und ein Unentschieden in drei Spielen ist ihre Ausbeute. Die Karlsruher haben überhaupt noch keinen Punkt abgeben müssen, allerdings auch erst zwei Spiele ausgetragen. Die Mühlburger haben natürlich am kommenden Sonntag den großen Vorteil des eigenen Platzes für sich. Die Karlsruher Meisterrolle sollte aber doch stark genug sein, wenigstens einen Punkt zu retten. Der VfB. Waldhof muß nach Freiburg zum dortigen Sportclub. Bei der schwankenden Form der Mannheimer ist es gar nicht ausgeschlossen, daß die Freiburger zu einem Ueberwachungsstege kommen. Offen ist auch der Kampf in Pforzheim zwischen dem FC. und dem VfR. Mannheim. Mannheim scheint etwas besser im Schuß zu sein.

Im Gau XVI (Bayern)

hat München einen ganz großen Tag. Die SpVg. Fürth und der neue Stern Schwaben Augsburg treten im sonntäglichen Doppelspiel gegen Bayern bzw. FC. München an. Die beiden bisherigen Spitzenclubs Bayern und SpVg. Fürth haben bisher für die größten Ueberraschungen gesorgt. Die Bayern verloren gegen Schwaben Augsburg auf eigenem Platz mit 1:0 und das Kleeblatt ließ sich am letzten Sonntag in Bayreuth mit 1:3 schlagen. Wer also besser oder schlechter ist, läßt sich schwer sagen. Da das Treffen in München stattfindet, geben wir den Bayern die etwas besseren Aussichten. Die Augsburger Schwaben sollten auch mit dem FC. München fertig werden, wenn auch Josef Pöttinger, der Trainer der Münchener, der Ansicht ist, daß es die Schwaben bei weitem nicht so leicht haben werden, wie gegen die Bayern. Schweinfurt 05 wird zuhause sorgen, daß Wacker München auch weiterhin punktlos das Tabellenende „siert“. Ueber die Aussichten Jahn Regensburg in Bayreuth läßt sich streiten. Der Ausgang dieses Treffens wird aber wieder sehr knapp sein. Würzburg 04 könnte bei einigem Glück auf eigenem Platz gegen den VfB. Nürnberg die beiden Punkte holen und so den ersten Sieg erringen.

Gauverbandspiel VfB. Mühlburg — NSV.

Die beiden Mannschaften der Nachbarvereine VfB. — VfB. Mühlburg sind am Samstag berufen, auf dem Platz in Mühlburg sich zum Punktspiel einzufinden. Sicherlich gibt dies ein Großkampf, der mit Spannung erwartet wird. Das übliche Debattieren und Kombinieren, wer von beiden Vereinen den Kampf gewinnen wird, ist in hiesigen Sportkreisen schon in vollem Gange. Man ist sich darüber klar geworden, daß die Spiele der Spitzenklasse enorm viel bieten und daß von den Teilnehmern ein gesteigerter Aufwand an wirklichem Fußballvermögen verlangt wird.

Die VfB.-Leute, deren Routine und Nerven für solche schwere Spiele sich stets gewachsen zeigten, haben bereits beide ausgetragene Gau-spiele zu ihren Gunsten entschieden und speziell in Mannheim gegen Waldhof eine ganz ausgezeichnete Leistung vollbracht. Der vorjährige Meister hat wieder eine Elf beisammen, die seinen Rivalen zu fürchten braucht. Sicher wird er dabei sein, die Meisterfrage zu entscheiden. Der VfB. Mühlburg hat sich gleichfalls bisher gut in die Gauklasse eingeführt und bewiesen,

daß er einen ungemein praktischen Fußball zu spielen versteht. Alle, die Gelegenheit hatten, den neuen Verein im Spiel zu sehen, wissen, daß die Elf viel kann und nicht leicht zu besiegen ist. Wegen der beginnenden früheren Dunkelheit muß der Austrag des Spieles auf 4.30 Uhr vorverlegt werden.

Frankonia-Karlsruher

In Anbetracht des am kommenden Sonntag anlässlich des Ernte-Dankfestes stattfindenden Festzuges, der um 1/3 Uhr in der Karl-Wilhelmstraße seinen Anfang nimmt, ist das Spiel auf nachmittags 4 Uhr angelegt, sodas jedem die Möglichkeit geboten ist, nach Beichtigung des Festzuges noch rechtzeitig zum Frankonia-Platz zu kommen.

Mit großem Interesse sieht man obigem Spiel entgegen, dessen Ausgang vollkommen offen erscheint.

Bezirksliga: Wegen des am kommenden Sonntag stattfindenden Ernte-Dankfestes wurden folgende Spiele neu angelegt: Untertal-VfR. Pforzheim und Durmersheim-Weingarten finden am 24. Dezember statt.

Vallspielklub Pforzheim-Sportklub Pforzheim spielen morgen Samstag, 3.30 Uhr.

Durlach-Beierheim spielen morgen Samstag, 4 Uhr.

Fechten in der D.S. Degen-Gaumeisterschaft

Am Samstag, den 30. 9. und Sonntag, den 1. 10. findet in Offenburg die Gau-Meisterschaft in Degen verbunden mit einem Fechten der Altersklasse über 40 Jahre statt. In Degen hat der seitherige Meister, Vortoluzzi, Karlsruher Turnverein 1846 seinen Titel zu verteidigen. Es wird für ihn in diesem Jahr sehr schwer sein, wieder zu Meisterehren zu kommen, da eine ganze Reihe jugendlicher Talente nach der Spitze streben. Der Turnfest-Sieger Blum, Bretten, Kries, Freiburger Turnerschaft, Stahl-Pforzheim, dürften ein gewichtiges Wort mitsprechen und es ist nicht ausgeschlossen, daß einer der jungen Fechter bei diesem schweren Kampfe der Erfolgreichere ist und sich das Meisterschaftsband des Ganes erringt.

In der Altersklasse über 40 Jahre wird es ebenfalls harte Kämpfe geben, da eine ganze Anzahl gleich guter Fechter in Florett, Säbel und Degen antreten werden. Hier wird Rasenberger, Freiburg, der im vorigen Jahre noch in der Sonderklasse gefochten hat, den vorjährigen Siegern des Karlsruher Turnvereins wohl den Rang ablaufen.

Kein Verbot des Zeltlagerns

Die Pressestelle des Reichssportführers gibt bekannt:

„Im Laufe des Sommers waren wiederholt Gerüchte verbreitet, daß seitens des Reiches oder der Länder eine starke Einschränkung bzw. ein Verbot des Zeltens geplant und in einzelnen Gegenden schon durchgeführt sei.“

Diese Gerüchte entbehren jeder Begründung. Sie sind zurückzuführen auf die irrtümliche Auslegung einer von den Regierungspräsidenten in Düsseldorf, Köln, Koblenz und Trier auf Veranlassung der Rhein-Strombauverwaltung einheitlich herausgegebenen Bekanntmachung zur Bekämpfung von Mißständen des Babelbens am Rhein. Hierin wird auf eine Verordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz hingewiesen und lediglich aus sicherheitspolizeilichen Gründen

Süddeutschlands Gauligaspieler am kommenden Sonntag

Während an den bisherigen Spieltagen in den süddeutschen Gauligen fast immer Hochbetrieb herrschte und mit wenigen Ausnahmen alle Mannschaften im Kampf standen, bringt der kommende Sonntag nur ein stark gekürztes Programm. Infolge des Erntedankfestes wurden die angelegten Kämpfe in den Gaue Nordhessen (XII) und Südwest (XIII) abgesagt, während im Gau XV (Württemberg) schon von vornherein keine Spiele geplant waren, da dieser Sonntag als erster Sperrtag aussersehen war. Es tragen daher nur die

Gaue XIV (Baden) und XVI (Bayern) in Süddeutschland ihre Pflichtspiele aus. Im Gau XIV (Baden) haben der Spitzenreiter FC. Freiburg und Germania Brötzingen spielfrei. In Neckarau stehen sich der VfR. Neckarau und Phönix Karlsruhe gegenüber. Beide Mannschaften konnten bisher mit ihren Leistungen noch nicht besonders überzeugen. Das gilt besonders für die Neckarauer, die aus drei Spielen erst einen Punkt retten konnten. Phönix verlor am Sonntag in Freiburg gegen den Fußballklub

Mercedes

62e

fußglick

GES. GESCH.

12⁵⁰
14⁵⁰

der fachmännisch
gearbeitete orthopädische Schuh

für empfindliche Füße

Karlsruhe I. B., Kaiserstraße 175

das Baden an verbotenen Stellen und die Erziehung von wilden Bauten am Ufer, wie Erdbauschlingen, Stätten, Dauergersten usw. unterliegt. Außerdem sind die Polizeibehörden angewiesen worden, gegen Erregung öffentlicher Aergernisse wie Tanzen in Badekleidung usw. vorzugehen.

Gegen sportgerecht zeltende Wasserwanderer, die in ihrem Verhalten nicht Anlaß zu Aergernis geben, sind keinerlei Maßnahmen ergriffen worden und auch nicht geplant. Einwandfrei sportgerechtes Wasserwandern und Zeltlagern kann auch in Zukunft amtlicher Förderung sicher sein.

gez. Breitmeyer.

Major Kühnlein beglückwünscht Sechstagesfahrer

Obergruppenführer Major Kühnlein, der Chef des Kraftfahrwesens der SA und Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps hat in die in der Motorrad-Sechstagesfahrt siegreiche WM-Mannschaft folgendes Telegramm gerichtet: „Den Fahrern Henne, Stelzer und Mauermaier, denen es gelang, im Wettkampf mit den besten Motorradfahrern Europas erstmalig die Trophäe der Internationalen Sechstagesfahrt zu erringen, spreche ich im Namen des gesamten deutschen Kraftfahrersports die größte Anerkennung aus. Ich bin stolz darauf, daß es Männer meines Korps sind, die diesen Sieg errangen. Heil Hitler!“

müssen und der Nürnberger „Club“ hat dabei gegen München 60 keine Position zu wahren. In Frankfurt führt ein Freundschaftsspiel den dortigen FC mit dem FC. Hanau 98 zusammen. — Von den Spielen aus dem Reich erwähnen wir Fortuna Düsseldorf — Alemannia Aachen, Schwarz-Weiß Essen — BV. Benrath, Hamborn 07 — Schwarz-Weiß Barmen, Westmark Trier — Kölner FC, Bonner FC. — Eintracht Trier in Westdeutschland, BV. Ruckmalde — Vertha BSC, Berlin, Berliner SV. 92 — Tennis Borussia Berlin in Brandenburg, Hamburger SV. — Polizei Lübeck, Arminia Hannover — Hildesheim 06, Werder Bremen — SV. Bremen und Aergernisse 11 — Eintracht Braunschweig in Norddeutschland. — Im Rahmen der rheinisch-westfälischen Kampfspiele zu Gelsenkirchen tritt Eintracht Frankfurt gegen den Westdeutschen Meister FC. Schalke 04 auf den Plan. Beim Sportfest des deutschen Ostens treffen die Auswahlmannschaften von Sachsen und Schlesien in Breslau aufeinander. — Die englischen Ligaspiele und das Länderspiel Desterreich-Ungarn in Wien vervollständigen das Programm des Wochenendes. — Im

weniger als 88 Meldungen und für die Mannschaftsmehrfach 5 Nennungen abgegeben. Titelfürsprecher Hänel (Erfurt), die beiden Münchner F. und K. Reichel (Ewert Berlin) und Blüß (Berlin) sind die ersten Anwärter auf die Einzelmeisterschaft, während der Berliner AC. und SV. Schwarz-Weiß Erfurt die Mannschaftsmehrfach unter sich ausmachen sollten. — Beim Sportfest des deutschen Ostens geht der deutsche Zehnkampfweltrekordmann Hans Heinz Sievert an den Start. In Offenbach wird die große Hindenburg-Stafler gelaufen, die mit der Teilnahme von 500 Läufern von über 80 Vereinen eine ausgezeichnete Besetzung erfahren hat. — Von den Geschritten im Ausland ist der Duer-durch-Geltinger-Bau über 25 Km., der Länderkampf Desterreich — Italien in Wien und der zwischen Ungarn und Schweden in Budapest zu nennen. — Der

Sport am Wochenende

Fußball ist Trumpf — Deutsche 50 Kilometer Gehermeisterschaft — Internationales Tennisturnier in Mexan — Der Goldene Sturzhelm von Pardubitz.

Wenn auch der Sport des kommenden Wochenendes quantitativ wieder sehr mager ist, weist er gegenüber seinem Vorgänger doch einige Höhepunkte auf. Natürlich steht der Fußball mit seinem verschmähten Meisterschaftsprogramm wieder an erster Stelle. Die deutsche 50-Km.-Gehermeisterschaft, die am Sonntag in Duisburg durchgeführt wird, das Internationale Tennisturnier in Mexan und das Rennen um den Goldenen Sturzhelm von Pardubitz stehen im Schatten ihres großen Rivalen. Ein weiteres Ereignis ist der Olympianachwuchsfahrer-Kursus in Berlin, der am Sonntag mit der Beteiligung von insgesamt 500 jungen Radfahrern, Bahn- und Straßenfahrern, in Berlin beginnt. Das süddeutsche

überhaupt nicht in Aktion. Im Gau Baden werden sämtliche Spiele bereits am Samstag ausgetragen. Hier steigt zweifellos das wichtigste Spiel in Mählsburg zwischen dem dortigen VfB. und dem FC. Die Karlsruher werden trotz besserer Mannschaft in Mählsburg noch nicht gewonnen haben. VfB. Neckarau — Phönix Karlsruhe und 1. FC. Forstheim — VfB. Mannheim sind die übrigen Spiele in Baden, in denen wir Neckarau und Forstheim in Front erwarten. Der Gau Bayern verzeichnet am Sonntag folgende Spiele: Bayern München — SpV. Fürth, FC. München — Schwaben Augsburg, 1. FC. Nürnberg — 1880 München, FC. 06 Schweinfurt — Wacker München, Würzburger FC. 04 — TSV. Nürnberg und 1. FC. Bayreuth — Jahn Regensburg. Ueberaus interessant werden sich die drei ersten Spiele gestalten. Bayern München hat bekanntlich viel Boden gut zu machen, zu Hause sollte ihnen am Sonntag gegen Fürth ein Sieg nicht zu nehmen sein. Der derzeitige Spitzenreiter Schwaben Augsburg wird beim FC. München zu zwei weiteren Punkten kommen

Handball werden in einzelnen Gauen die am letzten Sonntag begonnene Meisterschaftsspielreihen fortgesetzt. — In Breslau spielt der Hitler-Pokal-Sieger im Handball, Magdeburg, gegen eine Breslauer Stadtmannschaft. — Im

Gauen ist ein Spiel der beiden Gauen Bayern und Baden, das am Sonntag in München ausgetragen werden soll, geplant. Der Gau Brandenburg veranstaltet in Berlin ein Auswahlspiel zur Aufstellung einer spielstarken Silber-Schildmannschaft, die in der Vorrunde in der Reichshauptstadt auf Norddeutschland trifft. Nebenher gibt es ein großes Spielprogramm in allen Gauen. — Die

Leichtathletik hat ihren letzten Höhepunkt in der 50-Km.-Gehermeisterschaft, die am Sonntag in Duisburg vom dortigen Post-SV. durchgeführt wird. Für die Einzelmeisterschaft wurden nicht

MotorSport nimmt das Rennen um den Goldenen Sturzhelm von Pardubitz, an dem 181 Fahrer von 18 Nationen beteiligt sind, das Hauptinteresse für sich in Anspruch. In Karlsruhe findet in der Nacht vom Samstag zum Sonntag eine Orientierungsfahrt statt. Desterreichs Motor-Sportinteressenten werden beim Zierlerbergrennen Gelegenheit haben, internationale Klasse am Start zu sehen.

Weltmeisterschaften im Turnen Die Federation Internationale de Gymnastique, der internationale Turnverband, veröffentlicht die Ausschreibung für die im nächsten Jahre in Budapest stattfindenden Weltmeisterschaften. Vergeben werden sieben Titel und zwar im Einzeltunnen am Reck, Barren, Pferd, Ringe und Pferdigung sowie im Zehnkampf der aus 100 Meter-Lauf, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Weidarm, Turnen am Reck, Barren, Ringen und Pferd, aus einem Pferdigung und einer Freilübung besteht. Der Mehrkampf wird gleichzeitig als Einzel- und Mannschaftskampf gewertet. Die Weltmeisterschaften werden in den Tagen vom 18. bis 21. Mai ausgetragen und sind mit den Akademiker-Weltmeisterschaften verbunden.

Rose-Hotel - Service preiswert wie noch nie Tafelservice 4stellig, Form Sanssouci, mit echtem Gedeckel und 12 grünen Blumen für 12 Personen 58,50 Kaffeeservice dazu passend, 15stellig, für 6 Personen 17,50 Kaffeeservice 27stellig, ddo. für 12 Personen 29,50 Tafelservice Form Maria, mit roten Streublumen 4stellig 12 Personen 58,50 Kaffeeservice dazu passend, 27stellig, für 12 Personen 29,50 Obstservice 7stellig 2,85 Beachten sie meine Schaufenster. Gegen kleine Anzahlung stelle ich Ihnen gerne jedes Service bis Weihnachtens zurück Geschenkhause Wohlschlegel Kaiserstraße 173

MOST Neu! Eine gefüllte Tafel-Schokolade: Weinbrand-Nugat 100 g 45 Pfennig Kaiserstraße 205

Von Rupp der orthopädische Schuh schafft dem gequälten Fuße Ruhe und Du kannst rüstig wie die andern marschieren, tanzen, springen, wandern Rassige Reitstiefel S.A. und S.S.-Marschstiefel nach Maß vom Spezialisten J. RUPP Lamstraße Nr. 9 am Friedrichsplatz Erstkl. Orthopädisches Maßgesch. 29057

Zum Ernte-Dankfest Künstliche Blumen für Schaufenster-Decoration Ranken, Wohn-, Kornblumen usw. empfiehlt 20003 Otto Hummel Kaiserstraße Ecke Dammstr. Zur Handarbeitsstube Mathystraße 22 Gutes Material für die Weihnachts-Handarbeiten im Spezialgeschäft von Hedwig Erckenbrecht, geb. Küst 29067

Amtliche Anzeigen

Abbruch-Arbeiten im ehemaligen Markt, Schloßbezirk 11. Am nördlichen Stützgebäude werden die Gerüste, Böden, etc. beseitigt. Es handelt sich um ca. 18 Gebäude einschl. Zubehör, 800 qm Fußboden aus Holz, Mauerwerk und Steinplatten sowie um den Abbruch einer Holzterrasse und eines Hofraumes. Die Bedingungen liegen vom 2.-5. Oktober 1933, vormittags 10-11 Uhr auf dem Bezirksbauamt Karlsruhe, Eisenlenzstr. 28 zur Einsichtnahme auf, wofür Abgabe der Angebotsordnungen erfolgt, solange der Vorrat reicht. Ein Versand nach auswärts findet nicht statt. Am 3. und 4. Oktober von 8-9 Uhr kann der Stall besichtigt werden, wofür die Schlüssel mitgebracht werden. Angebote sind bis einschließlich 11. Oktober 1933, vormittags 10 Uhr auf dem Bauamt einzureichen, wofür auch die Zeichnung der Angebote in Anwesenheit der erschienenen Bewerber stattfindet. Zuschlagsfrist: 6 Tage. Karlsruhe, 25. September 1933. Bezirksbauamt.

Oelfelbronn Bekanntmachung. Auf dem Brandplatz in Oelfelbronn sind größere Mengen Altisen zu verkaufen. Angebote mit Preisangabe an das Bürgermeisterei Oelfelbronn. Bürgermeisterei.

Das Rundbüro der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe verleiht am 2. und 3. Oktober 1933, jeweils 8 und 14 Uhr beginnend, im Versteigerungsraum Karlsruhe Ost. (Eingang Karlsruhertor) öffentlich gegen Barzahlung die Rundbücher, Anfang Mai und Juni 1933; nicht abgeholtes Hand- und Reisegepäck sowie unanbringliche Frachtkisten, darunter 4 Umbandbücher, 2 Herrenringe, 1 Photogrammaparat, 1 Fernglas mit Ziel, 1 Fernglas, 1 Paar Sonnenbrille, 6 Herrenfahrbrillen, 1 alte Bodenwanne mit Spritzen, 1 gebrauchte Nähmaschine und 1 gebrauchter Kranenfahrstuhl (Selbstfahrer). Die besprochenen Gegenstände werden am 2. Oktober 1933 von 10 Uhr an ausgeteilt.

Durlach

Taubenausflug. Gemäß § 34 der Polizeiverordnung wird der Taubenausflug wegen der Spätschneeeinbruch von heute ab 3 Wochen lang verboten. Ich werde durch polizeiliche Kontrolle feststellen lassen, ob die Taubenausflüge geschlossen sind und gegen Zuwiderhandeln die strafend vorgehen. Durlach, 27. 9. 33. Der Bürgermeister.

Gaggenau

Bekanntmachung. Des Monatsabschlusses wegen bleibt die Stadtkasse am Montag, den 1. Oktober 1933 geschlossen. Gaggenau, 27. 9. 33. Stadtkasse. P o s t e r.

Karlsruhe

Straßenhandelsplätze für den Verkauf gerösteter Nüsse werden für die Zeit vom 15. Oktober 1933 bis 31. März 1934 am Dienstag, den 3. Oktober 1933, nachm. 15 Uhr öffentlich versteigert. Die Versteigerung findet im ehem. Verlonenbadhof, Eingang Freiestraße statt. Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben, auch können dieselben auf dem Markt u. Westendstr. 10 bis 18 Uhr eingesehen werden. Karlsruhe, 27. 9. 33. Städt. Bauamt. St. Markt u. Westendstr. 10.

KONRAD SCHWARZ NACHF. Eingang neuer Beleuchtungskörper und elektr. Gerätschaften WALDSTR. 50 • FERNSPR. 352

Kaufen Sie Wild und Geflügel nur im führenden Spezialhaus

Karl Pfefferle Erbprinzenstraße 23 Telefon Nr. 1415 Geflügel Abschlag Feinste Milchmast-Geflügel Junge Hähnen u. Poulets suppon- u. Frikasseshühner 80.-1.- obiges Geflügel ist endarmt u. Hatermastgänse und Enten schussfrisches Rehwild Schlegel und Rücken auch im Ausschnitt Büge und Ragout junger Edelhirsch im Ausschnitt Rücken, Schlegel, Bug, Ragout, Fasanehähnchen und Kanonen Ferkelhühner, junge v. RM. 1.- an, jährige 80.- 4 Fluss- und Seelische Blaueichen Pfund 80 Pfg. Fischruucherwaren und Marinaden Täglich ab 5 Uhr Freitags auch von 11-1 Uhr frischgebackene Rheinische u. Merlans pro Pfund 60 Pfg. sowie gebackene Blaueichen 40-60 Pfg. 20000

VOLKS-RASIERKLINGEN handgeschliffen, Präzisionswerkzeuge 10 St. 35.- nicht zufrieden - Zurücknahme Müller's Bazar Kaiserstraße 21, nächst dem Kaiserplatz

Bechstein, Blüthner u. andere Weltmarken FLÜGEL nichttourerale ein Klavier, aber tonlich und äußerlich wie neu, in größter Auswahl PIANOHAU SCHLAILE Karlsruhe, Kaiserstr. 175 Tausen, Miete, Teilzahlung

Graue Haare verschwinden unauffällig durch „Nie grau“ Haarfarbe-Wiederhersteller Unsäglich! Spielend leichto Anwendung! Flasche RM 1.50 extra stark RM 2.50 O. Berger Rittersstr. 6 Versand nach Auswärts 29033

Ihre Lebensmittel kaufen Sie in bester Qualität zu zeitgemäßen Preisen bei Göpferich Putlitzstraße 1 Gottesauerstraße 33 a Fasanenstr. 35

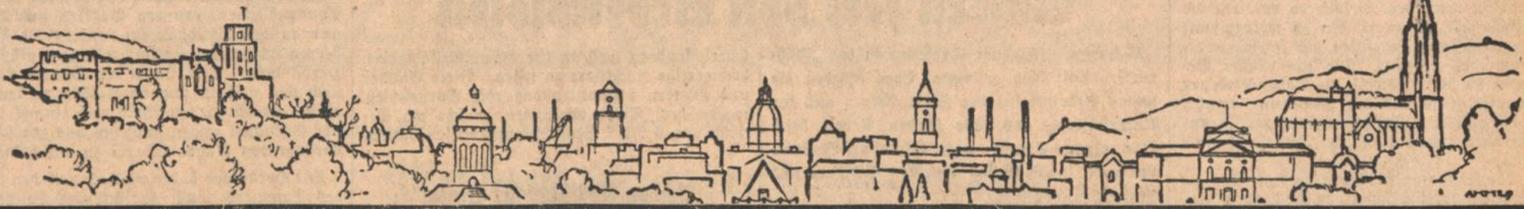
Kampf und Aufstieg des Nationalsozialismus zum dritten Reich v. Hansrich Sohrs Vom Anfang der Bewegung bis zu den Millionen von heute. 34 Textseiten und 85 ausgewählten Bildern. RM 2.80. Zu bestellen durch den Führer-Verl., GmbH, Adt. Buchvertrieb, Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Kauft nur bei Führer-Lasoretanten!

Nachorientierungsfahrt, Geländefahrt und Übung der Motorstaffel 109 des Bad. Motorrad-Club und A.D.A.C. erst am 7. und 8. Oktober

Das Reich hat den 1. Oktober 1933 für das Ernte- und Dankfest bestimmt. Die Veranstaltung wird aus diesem Grunde um eine Woche auf den 7. und 8. Oktober 1933 verschoben. Alle sonstigen Bestimmungen bleiben bestehen. Fahrzeugabnahme am 7. Oktober 1933 von 15 bis 19 Uhr.

Was für den Landmann die Saat ist für den Kaufmann das Inserat

DAS BADISCHE LAND



Das Fremdenverkehrsgewerbe im Grenzland Baden

Von Handelskammerdirektor Dr. Krienen, Karlsruhe

Die 1. Nationalsozialistische Grenzlandwerbestatthalter Wagner hat in erstaunlich kurzer Zeit ein Bild über die Leistungsfähigkeit der gesamten badischen Wirtschaft nicht ohne Hinweis auf deren Mäße zusammengestellt. Aus diesem Anlaß sei ein besonders wichtiger Zweig der badischen Wirtschaft näher beleuchtet: Das Fremdenverkehrsgewerbe.

Fremdenverkehrsgewerbe kann naturgemäß nur da in lebensvoller Form vorhanden sein, wo seine Daseinsvoraussetzungen gegeben sind. Diese bestehen entweder in lebhaftem Handel und Wandel, industrieller und gewerblicher Betätigung, in kulturellen Anziehungspunkten oder in Natur Schönheiten und klimatischen Vorzügen. Alles dieses ist in unserem Grenzland vorhanden. Baden verfügt über eine Anzahl Städte mit bedeutender Industrie, man denke nur an Mannheim und Pforzheim, abgesehen von den zahlreichen sonstigen industriellen Ansiedlungen in Stadt und Land, und es besitzt einen weit verzweigten Handel, Tagesmärkte, die Fremdenverkehr als Begleiterscheinung mit sich bringen müssen. Unser Land weist aber auch noch bedeutende Kulturfaktoren auf, wie die uralten Universitäten in dem romantischen Heidelberg und dem idyllischen Freiburg sowie die älteste Technische Hochschule Deutschlands in der Fächerstadt Karlsruhe mit seiner berühmten Gemäldegalerie. Diese Brennpunkte der Wissenschaft ziehen alljährlich nicht nur tausende junger Menschen in ihren Bann, die dort die Vorbildung für ihre Lebensaufgabe empfangen, sie üben vielmehr auch Anziehungskraft aus auf die Eltern, Freunde und Verwandten der Studierenden, und manches graue Haupt fühlt sich immer wieder zu den Städten seines jugendlichen Studiums hingezogen; namentlich, wenn es sich um so schöne und vielgesehene Plätze handelt wie Heidelberg mit seinem alten Schloß und Freiburg mit seinem prächtigen Münster. Erst recht sind aber gerade in Baden die Natur Schönheiten, klimatischen Vorzüge, Quellen und Heilbäder in reichlichem Maße über das ganze Land vom Neckartal über den Schwarzwald bis zum Bodensee verstreut. Der Gesunde sucht in diesem schönen Lande während des heißen Sommers Erholung, der Kranke findet in den Bädern Genesung, die Jugend besitzt alle Möglichkeiten des Sports: Neuzeitlich eingerichtete Schwimmbäder in herrlichster Umgebung und zur Winterzeit ein ausgezeichnetes Schigelände. Mit Vorliebe kommen daher alljährlich im Sommer und im Winter aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, aus den norddeutschen Städten und aus näherer Umgebung immer wieder Besucher in das ihnen lieb gewordene Badener Land und der reizvollen Schwarzwald. Dabei nimmt man überall Rücksicht auf die verschiedensten Ansprüche vom kleinen Geldbeutel bis zum größten und auch auf den vornehmsten internationalen Reisenden, der sich stets gern weltbekannteren Kurorten, wie Baden-Baden, zuwenden wird. In diesem Zusammenhang sei die von Reiseländern wie Italien und der Schweiz schon früh erkannte Bedeutung des internationalen Verkehrs für die Devisenwirtschaft besonders hervorgehoben. Im Jahre 1930 wurden in Baden-Baden 389 675 Uebernachtungen auf Ausländer in Baden gezählt. Diese Zahl sank in den letzten Jahren etwas infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise. Sie betrug aber im Jahre 1932 noch 332 263. Nimmt man für jeden Ausländer eine tägliche Auslage von 30 RM. an, so ergibt das einen alljährlichen Devisenzugang von etwa 10—12 Millionen RM., die durch das Fremdenverkehrsgewerbe dem Reich zugute kommen. Man kann hier von einer unsichtbaren Ausfuhr sprechen, deren großer Wert ohne weiteres in die Augen springt und die

bisher vielfach unterschätzt wurde. Auch ist das Gaststättengewerbe in weitem Umlange Auftragsgeberin für den Einzelhandel und das Handwerk. Die Landwirtschaft aber, die in neuester Zeit mit Recht in den Vordergrund des deutschen Aufbaus gestellt wird, findet im Gaststättengewerbe einen Großabnehmer. So stehen mir Zahlen zur Verfügung, wonach ein badisches Jahreshotel mit 150 Betten 27 800 Uebernachtungen zählte und hierfür als Abnehmer einheimischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Jahre 1930 221 142 RM. vorausgabte, darunter für Fleischwaren, also Frischfleisch, Geflügel, Wild, Fette und Würstwaren RM. 72 000 für Brot, Mehl und Teigwaren RM. 10 486 für frisches Gemüse RM. 15 500 für frisches Obst RM. 9 149 für Kartoffeln RM. 2 245 für Butter und Käse RM. 15 750 für Milch und Sahne RM. 13 060 für Eier RM. 8 873

Wenn man hierzu noch den Verbrauch von Konserven, deutschen Weinen und Brantweinen rechnet, so ergibt sich für diesen Einzelbetrieb eine Kaufkraft deutscher Erzeugnisse von

221 142 RM. in einem Jahr. Dabei ist zu berücksichtigen, daß dem erwähnten Betrieb mit annähernd 30 000 Uebernachtungen im Jahre 1930 insgesamt in Baden 5 300 000 Uebernachtungen gegenüberstehen, die allerdings in den Jahren 1931 und 1932 etwas weniger wurden. Der frühere Präsident des Statistischen Reichsamts und jetzige Direktor des Instituts für Konjunkturforschung, Professor Dr. Ernst Wegemann, hat berechnet, daß im Jahre 1931

die Bedeutung des Fremdenverkehrswesens

noch einige andere zahlenmäßige Belege:

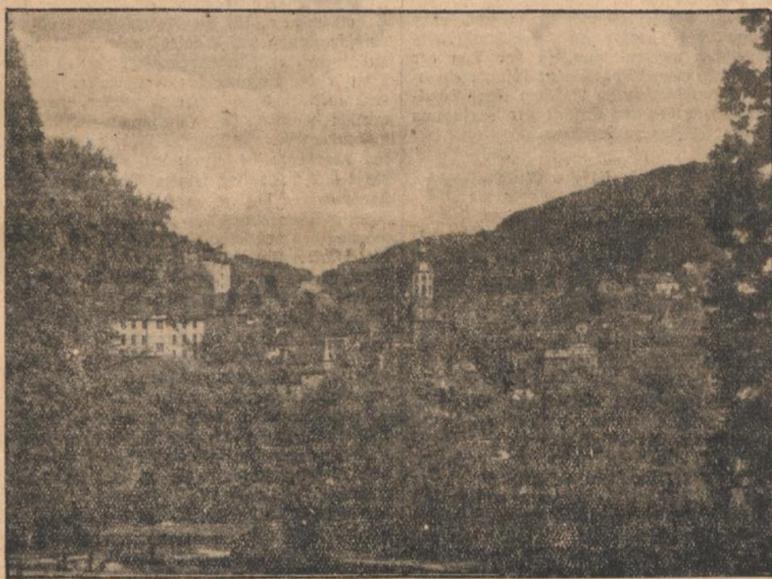
Nach den Zusammenstellungen des Badischen Statistischen Landesamtes beträgt die Zahl der Fremdenverkehrsorte in Baden 303 (die Vergleichszahlen für Bayern betragen 962, für Württemberg 175 und für Hessen 58). In den 303 Fremdenverkehrsorten beläuft sich die Zahl der Beherbergungsbetriebe auf 5 244. In diesen Betrieben, die ein Gesamtpersonal von rund 16 000 Personen haben, stehen rund 67 362 Fremdenbetten zur Verfügung. Die Zahl der Gaststätten und Betten, nach Verkehrsgebieten aufgeteilt, gestaltet sich folgendermaßen:

Verkehrsgebiete	Fremdenverkehrsorte	Gaststätten	Betten
Bodensee- und Donaugegend	41	930	11 981
Oberer Rheinebene	28	274	2 687
Südl. Schwarzwald	98	1480	21 827
Nördl. Schwarzwald	67	1114	16 538
Untere Rheinebene und Bergstraße	26	480	6 451
Neckartal, Oberrhein und Bauland	48	966	8 468

Es handelt sich hier um Vermögenswerte von über 300 Millionen RM. allein der Beherbergungsbetriebe. Hinzu kommt das Kapital, das in den badischen Kur- und Bädereinrichtungen der Kur- und Fremdenorte festliegt, ferner das Kapital der anderen mit dem Verkehr verbundenen Gewerbe, wie Reisebüros, Schank- und Kaffeebetriebe, Garagen- und Autovermietungen, Spezial Einzelgeschäfte usw.

Gewiß hat die badische Grenzlandnot in den letzten Jahren für das Hotelgewerbe schwere Prüfungen mit sich gebracht; wurde doch der Fremdenverkehr des Schwarzwaldes zu Friedenszeiten in günstigster Weise von Elsaß-Lothringen her befruchtet. Von Badenweiler bis Baden-Baden erstreckte sich der elsäß-lothringische Fremdenstrom und kam Klagen zugeht, wie Glotterbad, Krozingen, Bad Dürheim und dem Neckartal. Bedeutend war namentlich auch der Ausflugsverkehr elsäßlicher Wanderer und Touristen. Durch die Grenzabschnürung mußte daher das badische Fremdenverkehrsgewerbe schwerste Verluste erleiden, die leider nicht durch Zustrom aus dem Innern Deutschlands ausgeglichen werden konnten. Hart drückten die Schulden, Steuern und Zinsen namentlich auf das durch die Grenzziehung mitgenommene Saisonhotelgewerbe; mußten doch Fälle festgestellt werden, in denen Zinslast 25—40 Prozent vom Umsatz wegnahm. Indessen können diese Widerwärtigkeiten, für die unsere neue badische Regierung bereits außerordentlich anerkenntnenswerte Erleichterungen geschaffen hat, als Erscheinung akuter, nicht dauernder Art bezeichnet werden. Denn die erwähnten Anziehungskräfte für einen lebhaften Fremdenverkehr werden sich stets geltend machen, und an der neuen Belebung der Wirtschaft werden auch die Plätze des Fremdenverkehrs, die Kurorte wie die kleinen und kleinsten Fremdenverkehrsorte am Neckar, im Schwarzwald und am Bodensee teilnehmen. Zwar sind in den letzten Jahren viele Deutsche achtlos an den Schönheiten des Badener Landes vorbeigefahren, aber schon der Sommer 1933 hat gerade für mittlere und kleinere Gasthäuser eine erhebliche Geschäftsbelebung mit sich gebracht.

Es muß anerkannt werden, daß die Regierung ihren tatkräftigsten Schutz und die größte Förderung der Behandlung der Fremdenverkehrspolitik zuteil werden ließ. Die Bedeutung, die sie dem Fremdenverkehr beimah, geht daraus hervor, daß sie bereits kurz nach Aufnahme ihrer Arbeit durch Einsetzung eines Sonderkommissars dem badischen Fremdenverkehr ihre Fürsorge und Betretung angedeihen ließ. Die badische Regierung ist dabei den Wünschen des Fremdenverkehrsgewerbes in aller weitestem Um-



Baden-Baden, das Weltbad im Schwarzwald (Teilanficht)

Am 3. Oktober:

Eröffnung der Spielbank in Baden-Baden

Es wird gespielt: Roulette, Zéro, Baccarat und Boule

Baden-Baden. (Eigener Drahtbericht des „Führer“.) Das Spielfasino im Kurhaus Baden-Baden wird am 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr, eröffnet. Am Montag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, findet eine Besichtigung der einzelnen Spieltische statt. Hierauf wird das Angebotspersonal Probeispiele vorführen. Eingeladen hierzu sind die Reichs-, Staats- und Stadtbehörden sowie die Presse. Anschließend findet im Kurhaus die offizielle Eröffnungsfeier statt.

Die Kurdirektion gibt noch folgende Erklärung heraus:

Spielfasino im Kurhaus Baden-Baden Das Spielfasino im Kurhaus wird am 3. Oktober 1933 eröffnet. Es wird gespielt Roulette, Zéro, Baccarat und Boule. Die Spielregeln entsprechen den allgemein üblichen internationalen Spielregeln (Monte Carlo, San Remo, Aix-les-Bains etc.). Die Spielregeln kommen im Saal zum Aufhang. Eintrittskarten mit einer Gültigkeit für einen Tag, eine Woche, einen Monat, 6 Monate und Jahreskarten sind vorgegeben. Eintritt in die Spieltische von 2 Uhr nachmittags bis 2 Uhr nachts. Es wird nur mit Spielmarken gespielt. Evtl. Änderungen sind vorbehalten.

Harmonie in der Schönheitspflege
verlangt Einheitlichkeit der Parfümierung. Bevorzugen Sie deshalb die „4711“ Tosca-Kleinodien, die alle einen Wohlgeruch tragen — „4711“ Tosca, das Parfüm von edler Eigenart.



„4711“ Tosca
Parfüm M 1.60-17.50 • Eau de Cologne M-85-4.20 • Creme M 1.20, 1.60
Puder M 1.35-2.- • Seife M 1.25 • Haarwasser M 2.-, 3.50 • Brillantine M 1.50

Alchern frei von Arbeitslosen

Alchern. (Eigener Drahtbericht des „Arbeiter“). Mit dem gestrigen Tage schieden die letzten Arbeitslosen der Stadt Alchern aus der Unterfütterung aus. Sie fanden Arbeit beim Bau einer Straße nach Schönbusch-Breitenbrunnen, sowie in der Goethe-, Schiller- und Lindenbrunnenstraße.

Nachdem Alchern in seiner Arbeitsamtnebenstelle im Winter noch über 500, davon allein in der Stadtgemeinde Alchern 300 zählte, ist es nun der nationalsozialistischen Regierung gelungen, auch den letzten Volksgenossen hier in das Arbeitsleben zurückzuführen.

Die Feier des 86. Geburtstages des Reichspräsidenten in den Schulen

Karlsruhe. Der Herr Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg begehrt am 2. Oktober seinen 86. Geburtstag. Dieses Tages ist lt. Amtsblatt des Ministeriums des Kultus und des Unterrichts in allen Schulen in schlichten Feiern in der letzten Unterrichtsstunde am Vormittag zu gedenken. Die Feiern sind der Bedeutung des Tages entsprechend mit Gesangs- und Gedichtvorträgen zu umrahmen. Im Mittelpunkt der Feier hat die Ansprache des Schulleiters oder eines geeigneten Lehrers zu stehen. Der Nachmittagunterricht fällt aus.

Der Tag der deutschen Hausmusik in den Schulen

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaft der Berufsverbände zur Förderung der deutschen Musikpflege veranstaltet wie im vorigen Jahr am 21. November den „Tag der deutschen Hausmusik“. Auf die Bedeutung der Pflege der Hausmusik ist im Musikunterricht in der Woche vom 20. bis 25. November eigens hinzuweisen. Sofern es möglich ist und ohne Störung des geordneten Schulunterrichts durchgeführt werden kann, ist der Tag der deutschen Hausmusik durch eine besondere musikalische Aufführung im Rahmen eines Schulkonzertes mit den der Anstalt zur Verfügung stehenden Kräften zu begehen.

Die landwirtschaftliche Ausstellung in Karlsruhe

Karlsruhe, 28. Sept. Die Geflügelzüchter Badens haben in der großen Turnhalle der Goetheschule neben dem Schmiedepfahle eine Sonderausstellung veranstaltet, die mit großer Sorgfalt zusammengefasst wurde und auf der alle Massen von Geflügel zu sehen waren. Die Ausstellung vereinigte alle Arten von Hühnern angefangen bei den Nuthühnern bis zu den Zierhühnern, riesige Gänse, sehr schöne Enten und Puten. Eine besondere Spezialität bildeten die Brieftauben, die teilweise Reisen bis zu 800 Kilometer und mehr zurückgelegt haben. Die Tauben waren in allen Spielarten vertreten, wie Ziertauben, Bodentauben und Pfautauben. Besondere Aufmerksamkeit erregte die farbenprächtigen Fasanen. Die badische Geflügelzucht hat gerade in der letzten Zeit sowohl der Qualität als der Zahl nach einen großen Aufschwung genommen.

Die von der Badischen Bauernkammer veranstalteten Leitungsprüfungen haben viel zur Hebung der Geflügelzucht in Baden beigetragen; es bleibt indessen auf diesem Gebiet noch manches zu tun übrig. Die Geflügelausstellung stellte für die Veranstalter einen großen Erfolg dar und führte die große Bedeutung der Geflügelhaltung und -zucht in Baden sinnfällig vor Augen. Besondere Verdienste hat sich für die Ausstellung Herr Landwirtschaftsinspektor Langenhein erworben. Eine Verlosung mit reichen Grenzpreisen brachte für viele der zahlreichen Ausstellungsbesucher eine große Freude.

Zu unserer Besprechung der Landwirtschaftlichen Ausstellung sei noch nachgetragen, dass die Konservenfabrik Brenner-Karlsruhe in einem Sonderzelt links neben dem großen Doppeltzelt ein großes Sortiment von nach dem Metz-Verfahren eingemachten Mirabellen und Tomaten zeigt, die in reizvoller Weise zu einem gelbroten Farbband, entsprechend den badischen Landesfarben, zusammengestellt wurden. Die Hausfrau wird daran erinnert, dass sie sich durch das zweifelhafte Eindringen von Fräulein auch im Winter von dem teuren ausländischen Obst unabhängig machen kann.

Schweine

Karlsruhe, 28. Sept. Anlässlich der Ausstellung „Der Bauer im Grenzland Baden“ war die Tierzucht-Abteilung der Badischen Bauernkammer mit einer Schweine-Show beteiligt. Aussteller war die Schweinezüchtervereinigung für Mittelbaden. Es waren 21 Tiere des deutschen veredelten Landschweines und 10 Tiere des deutschen weißen Edelschweines aufgetrieben. Nicht nur in der

Oberrhein, sondern auch in der Gauenklasse waren hochwertige Zuchttiere zu sehen. Viele Städter und Bauern bestaunen das edle Korstenvieh, waren doch Tiere vorhanden, welche ein Gewicht von 6 bis 7 Zentner aufzuweisen hatten.

Schöne Ausflüge ins Albtal

Berwaltungsänderung der Albtabahn

Das Albtal hat große Bedeutung nicht nur durch seine bequemen Wanderwege, insbesondere auch durch die Bahnlinie Karlsruhe—Herrenalb, sondern auch durch seine landschaftlichen Schönheiten aller Art. Man mag sich Herrenalb aus jeder Richtung nähern, woher man will, überall bietet sich ein Anblick dar, der in seiner einzigartigen Schönheit das Herz des Beschauers in seinen Bann zieht und es in heller Freude höher schlagen lässt, wohin er seine Blicke schweifen lässt. Umrahmt von bewaldeten Berghängen liegt das schmale Tal, durchzogen von dem silbernen Band der durch die grünen Wiesen dahinjagenden Alb.

In den Gärten leuchtet das goldene Rad der Sonnenblumen, prunken Dahlien und Asters, und an den Waldbhängen dunkeln die Brombeeren im grünen Gerant. Wie klar glänzt die Herbstsonne. Das Laub der Bäume beginnt nach und nach in tausend Farben zu leuchten, es ist, als ob sich der Wald noch einmal in seiner Schönheit zeigen will, um uns für den bevorstehenden langen Winter zu entschädigen.

Die Herbsttage haben vielfach noch den Glanz des Sommers voll beglückender Stimmung, von einer helleren Freude! Wir wollen daher diese schönen milden Herbsttage noch genießen, ehe sie vorüber sind. Die Albtabahn lässt in entgegenkommender Weise am kommenden Sonntag, den 1. Oktober, einen Verwaltungsänderungszug von Karlsruhe nach Herrenalb verkehren, dessen Benutzung infolge des geringen Fahrpreises für jedermann möglich ist. Abfahrt in Karlsruhe 9.00 Uhr. Nach Ankunft in Herrenalb gemeinsame Bergwanderungen in das Gaisstäl, nach der Fohlsäge, Teufelsmühle usw. Führer stellt der Schwarzwaldverein. Nachmittags Konzert mit Tanzmusik im Kursaal. Rückfahrt mit den fahrplanmäßigen Zügen. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt nur RM. 1.—

Kraichgau und Bruchsal

Kreisamtswaltertagung in Bretten

Bretten. Im hiesigen Rathausaal fand eine Tagung der Amtswalter des Kreises Bretten statt. Der Saal war mit dem Hoheitsabzeichen, der Halbkreuzfahne und den alten schwarz-weiß-roten Farben ausgeschmückt. P. D. W. Dr. r. eröffnete die Tagung und ließ den Kreisleiter und die erschienenen Amtswalter herzlich willkommen.

Kreisleiter K. A. K. dankte zunächst dem anwesenden Vertreter der Stadtgemeinde, Bürgermeisterstellvertreter P. G. H. J. für die Ueberlassung und die Ausschmückung des Saales, und führte dann aus, nach der Nachübernahme sei es mehr denn je die Aufgabe der Amtswalter geworden, aufklärend im Volke zu wirken. Es muß erreicht werden, alle Nationalsozialisten in führender Parteilichkeit zu Führern des Volkes überhaupt heranzubilden. Die Aufgabe, die der Amtswalter seinem Volke gegenüber übernommen hat, ist groß und schwer. Der Nationalsozialismus ist die Erneuerungsbewegung des deutschen Volkes. Das große Ziel des Nationalsozialismus ist es, das deutsche Volk wieder in die Lage zu versetzen, den Kampf um seine Erhaltung in der Welt erfolgreich führen zu können. Es zu lösen aus der Erstarrung, zu der die Herrschaft des Liberalismus auf jedem Gebiet geführt hat, und an deren Stelle wieder ein organisiertes Zusammenwirken treten zu lassen. Neben der politischen Erkenntnis, das es notwendig ist, alle Kräfte eines Volkes zur Behauptung seines Lebens nach außen einzusetzen, wird der rühmliche Aufbau durch Eingliederung jedes Schaffenden in die große Arbeitsfront der Nation, die Gewähr dafür bieten, daß damit auch die Lebensmöglichkeit jedes einzelnen soweit garantiert wird, als es die gerechte Verteilung der Güter der Nation überhaupt zuläßt. Und diese gerechte Verteilung wird vor sich gehen, nach dem nationalsozialistischen Grundsatz der Leistung. Damit hat es aber jeder schaffende Deutsche in der Hand, selbst zu bestimmen, welcher Wert und welche Bedeutung ihm im Rahmen der Gesamtheit zukommt. Das Hauptziel der Regierung Hitler ist die Arbeitsbeschaffung. Die Möglichkeit, durch Nothstandsarbeiten, die von den einzelnen Gemeinden durchgeführt werden müssen, die Arbeitslosigkeit zu beheben, ist vorhanden. Der Einsatz aller Parteigenossen ist nötig, um das große Heer der Arbeitslosen zu verringern. Was das Doppelverdiensternum anbelangt, so ist hier mit einer gewissen Vorsicht zu wahren, bis von seiten der Regierung die nötigen Befehle erteilt sind. Trotzdem ist es nötig, heute schon die erforderliche Vorarbeit zu leisten und die Doppelverdiener festzustellen, die es in Wirklichkeit sind, damit, wenn die große Aktion gegen die Doppelverdiener beginnt, hier gleich ganze Arbeit geleistet werden kann. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist im Bezirk Bretten besonders schwer, da es an der Industrie fehlt. Trotzdem muß alles versucht werden, um möglichst viele wieder in den Arbeitsprozess zurückzuführen, besonders die verheirateten Arbeitskräfte.

In der Aussprache behandelte Kreisgeschäftsführer P. J. J. einige Personalangelegenheiten, Kreisleiter P. D. W. berichtete über Sport und Presse, Kreiswalter der NS-Volkswohlfahrt, P. W. G. u. a. m. u. b., verbreitete sich über die Ziele und Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt, Kreisobmann P. D. W. sprach für die Kriegsveteranen, verschiedene andere Amtswalter behandelten noch einige interne Parteilangelegenheiten.

Bruchsal. (Nationale Sängerkundgebung). Wie in allen größeren und mittleren Plätzen

des Landes findet auch in Bruchsal eine nationale Kundgebung der Säger von Bruchsal und Umgebung statt und zwar am Samstag, den 30. September, abends 8 Uhr in der Festhalle des „Bürgerhof“ in Bruchsal. Auf dieser Kundgebung wird der neue Führer des Badischen Sängerbundes, Dr. K. A. M. aus Freiburg, in programmatischen Ausführungen an den Sängern des Gaues Bruchsal sprechen. Die Kundgebung wird von Chorvorträgen einzelner und vereinigter Gesangvereine, sowie von musikalischen Darbietungen umrahmt werden. Sämtliche Gauvereine sind zur Teilnahme an der Kundgebung aufgeboten. Die Bruchsaler Gesangvereine, die prächtige Einzelchöre zum Vortrag bringen werden, erscheinen geschlossen zur Kundgebung, die auswärtigen Gesangvereine werden mit starken Abordnungen erscheinen.

Heidelberg. Erntedankfest. Gemäß der Verordnung der Reichsregierung findet wie allerorts auch in unserer Gemeinde der Tag des deutschen Bauern statt. Die Abordnungen der Nachbargemeinden, welche mit ihren geschmackvollen Beiträgen erscheinen, werden dem Fest ein besonderes Gepräge geben. Auch die Städte, zeige an diesem Tage deine Verbundenheit mit dem deutschen Bauern, und erscheine zu seinem Ehrentage.

Oberhausen. Auf Veranlassung von P. G. Hauptlehrer Dieckler-Philippburg, fand gestern abend im Rathausaal eine sehr gut besuchte Versammlung der Kinderreichen Familien statt. Die klaren, leicht verständlichen Ausführungen von P. G. Dieckler wurden mit höchstem Interesse aufgenommen. Im Anschluß wurde die Bildung einer Ortsgruppe beschlossen, zu deren Führung P. G. Rektor Dieckler ernannt wurde. Die gleich eingelaufenen Anmeldungen zeigten das Verständnis für diese echt deutsche Sache. — Einen raschen Tod erlitt heute vormittag die 62 Jahre alte Ehefrau von P. G. Scheurer, Kunststickermeister. Die noch sehr rüstige Frau erlitt einen Schlaganfall.

Philippburg. Winterhilfswerk. Unter dem Vorsitz von P. G. Bürgermeister Kirchgerner, der durch die Kreisleiterin der NS-Volkswohlfahrt zum Ortsgruppenleiter bestellt ist, wurde die Arbeitsgemeinschaft des Winterhilfswerks 1933/34 gebildet. Zum Geschäftsführer ist Bezirksollkommisär Kelenheimer ernannt. Alle Kräfte sind zusammengeschlossen, um das Hilfswerk nach dem Willen unseres Führers durchzuführen. Und nun am kommenden Sonntag die Hand auf, die der Volksgenosse dem Volksgenossen reicht! Die Welt soll staunen über die Kräfte, von denen das Volk der Selbsthilfe getragen ist. Kein Ort, keine Stadt trete zurück, Volksgemeinschaft der Tat!

Philippburg. Sozialismus der Tat. So arbeitet der Nationalsozialismus. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurden die Gebühren für ein Bannbad von 50 Pfg. auf 30 Pfg. ermäßigt, Baupläne zum Preise von 1,00 je Quadratmeter werden veräußert, den Ausführungen von P. G. Bürgermeister Kirchgerner über die Finanzierung des Rathausesbaues wird zugestimmt. In 20 Minuten war die Sitzung beendet, ein Sieg-Heil auf unseren Volksgenossen bildete den Abschluß. Früher kundenlanges Gezeiter, Großlautsprecher in Menschengestalt, Sitzungen bis Mitternacht und noch Vertagungen; und das Ergebnis? So war es doch? Wie ist aber das Ergebnis heute? Die Antwort heißt: Sozialismus der Tat.

fange entgegengekommen und hat sich dessen Dankbarkeit erworben. Besonders verdient die Entschlossenheit hervorgehoben zu werden, mit der die Regierung zugunsten des Fremdenverkehrgewerbes eingriff. Die großzügige Behandlung, die beispielsweise die Baden-Badener Spielbankfrage seitens der Regierung erfuhr, wird bestimmt dem hier so notwendigen, ja unentbehrlichen internationalen Verkehr zugute kommen.

Die badischen Handelskammern sind über die schnellen Hilfsmaßnahmen der Regierung umsomehr erfreut, als nunmehr viele ihrer Wünsche in Erfüllung gingen, für die sie, darunter namentlich die Handelskammer Karlsruhe als Vorort des Südwestdeutschen Handelskammerausschusses für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr, in vieljähriger Tätigkeit sich eingesetzt hatten.

Mit Bestimmtheit wird sich auch die gewaltige Förderung, die den Autofahrern zuteil wurde und noch zuteil werden wird, verkehrsbelebend auswirken. Auch die Reichsbahn zeigt sich heute viel aufgeschlossener gegenüber den Bedürfnissen des Fremdenverkehrs, wenn zwar noch manche Wünsche namentlich bezüglich baldiger Elektrifizierung badischer Bahnstrecken bestehen. Ebenso tun Reichspost und Luftverkehr das ihrige zur Bequemlichkeit der Reisenden. Von großer Bedeutung ist ferner eine weitgehende Unterstützung seitens der Presse. Hier muß anerkannt werden, daß gerade in den letzten Monaten die führenden deutschen Zeitungen sich große Mühe geben, immer wieder auf die Schönheiten der deutschen Landschaften hinzuweisen und sie in der Vordergrund zu stellen.

Eine ganz besonders wichtige, ja die wichtigste Aufgabe bei der Wiederbelebung des badischen Fremdenverkehrs fällt, wie bei der Wirtschaft überhaupt, dem schaffenden Menschen zu. Gerade Baden verfügt über führende Hoteliers von nationalem und internationalem Ruf, über Hoteliersfamilien, die sich in diesem Gewerbe schon traditionsgemäß seit vielen Generationen betätigen, und über tüchtige pflichttreue Mitarbeiter.

Sitzung des Führerrats beim Milchwirtschaftsverband Baden

Kürzlich fand zum ersten Male eine Sitzung des neubestellten Führerrats des Milchwirtschaftsverbandes Baden statt. Der Führerrat befaßte sich eingehend über milchwirtschaftliche Fragen. Es wurde Ueber einstimmung dahingehend erzielt, daß in ganz Baden in Zukunft die Milch genossenschaftlich

Ein guter Rat: **ODOL-ZAHNPASTA**

erfaßt werden solle. In erster Linie muß die Milch bei den bestehenden Genossenschaften erfaßt werden.

Es wurde weiter beschlossen, bei der badischen Regierung dahingehend vorstellig zu werden, daß in Zukunft in Baden bei der Verarbeitung von Mehl anstelle des Kartoffelmehls zugesetztes Trockenmilch verwendet wird.

H. G. Nupp, M. d. R.

Hauptabteilungsleiter II der Landesbauernschaft Baden

Auf Grund der Verfügung vom 10. September 1933 hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer Walther Darré, mit dem 22. September 1933 den Direktor des Verbandes landw. Genossenschaften in Baden e. V. — Karlsruhe P. G. Rechtsanwalt Nupp, M. d. R. zum Hauptabteilungsleiter III (Genossenschaftswesen) der Landesbauernschaft Baden ernannt. Damit sind sämtliche Belange, die das landw. Genossenschaftswesen in Baden betreffen, P. G. Nupp unterstellt.

Wetterbericht

Bei überwiegend heiterem Wetter war es gestern sehr mild; die Temperatur lag 4 1/2 Gr. über dem Normalwert.

Unser Gebiet bleibt am Westrande des osteuropäischen Hochdruckgebietes. Das schöne Herbstwetter wird andauern.

Wetterausichten für Freitag, den 20. September 1933:

Morgennebel, tagsüber zeitweise heiter und mild, schwache östliche Winde.

Rheinwasserstände:

Rheinfelden	260 Ztm.	+2 Ztm.
Breisach	165 Ztm.	-4 Ztm.
Rehl	291 Ztm.	-4 Ztm.
Maxau	432 Ztm.	-1 Ztm.
Mannheim	301 Ztm.	-3 Ztm.
Gaub	192 Ztm.	-4 Ztm.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Rhein bei Karlsruhe	16 Grad
Rappenmört (Wadebecken)	16 Grad

Hauptabteilung: Dr. Karl Reuschler. Verantwortlich für Politik, allgem. Nachrichten, Kulturpolitik, Unterhaltung, Beilagen u. Wirtschaft: Dr. Karl Reuschler; für „Das bad. Land“ u. Bewegung: Wilhelm Reichmann; für Turnen und Sport: Carl Walter Giffert; für Landeshauptstadt und lokale Feuilleton: Josef Wengauer; für Angelegenheiten: Helmuth Leber. sämtl. in Karlsruhe. Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Notationsdruck: F. F. Heiß, Karlsruhe i. B.

Aus der Landeshauptstadt



Tagesanzeiger

Theater

Bad. Staatstheater: 20 Uhr: Fidele.
Colosseum: Variete-Revue (letzte Vorstellung).

Film

Moria: Saison in Kairo
Ball: Fräulein Hoffmanns Erzählungen
Welt: Reifende Jugend
Baudische Lichtspiele: Die Sklaventöchter
Kammer: Tom Reene, der König der Steppen.

Konzert

Museum: Künstlerkonzert und Tanz
Odeon: Künstlerkonzert
Kasse des Westens: Künstlerkonzert
Kasse Waterloo: Unterhaltungskonzert.
Alteisenbahn: Unterhaltungskonzert.
Müden: Das vornehme Abendlokal
Kasse Güter: Radiokonzert
Grüner Baum: Konzert und Tanz

Karlsruher Straßen im Herbstkolorit

Karlsruhe, die schöne Stadt der Gärten und Parkanlagen, darf wie kaum eine andere deutsche Großstadt alljährlich in seinen Mauern das Werden und Vergehen der Natur miterleben. Wohin auch das Auge den Straßen entlang blickt, leuchtet ihm das Antlitz der Natur entgegen. Leppiger Blütenblüß im erwachenden Frühling, fattes Grün in allen seinen Varianten während des Sommers, eine rauchende Farbenjymphonie aber im Herbst. Wenn in diesen Tagen der abendliche Spaziergänger auf seinem Bummel durch die Karlsruher Straßen die ersten welken Blätter zertritt, weiß man, daß der große Zauberer Herbst auf seiner unerschöpflichen Palette die buntesten Farben vom zarten Gelb bis zum glühendsten Rot mischt, um die sterbende Natur mit einem farbenrohen Kleid zu schmücken. Während über unseren Häusern sich noch ein heiterer verklärter Himmel spannt, wechseln die stolzen Baumreihen in den zahlreichen Parkanlagen, in den umliegenden Wäldern und an den Straßenzügen fast unauffällig ihr Kleid. Kaum würden wir es bemerken, wenn nicht die Zahl der fallenden welken Blätter täglich unheimlich schnell zunehmen würde und die Laubblätter immer mehr würden. Einzelne Bäume, die schon manche Generationen unter ihrem Schatten münden sahen, zeigen bereits die ersten Lichtungen im Geäst. Wie lange wir's noch dauern, dann schauen wir durch ein feingefiltertes Lichtgewirr nach dem trüben Novemberhimmel. Noch schwelgen aber in den gepflegten Vorgärten die feurigen Farben der Herbstblumen. Unerschöpflich ist der Farbenreichtum unserer Dahlien, herbe Asters künden in klaren Farbtönen den Ernst des Herbstes. Von den Fenstern grünen immer noch die dankbaren Geranien, während ihre in Karlsruhe so beliebten Schwestern, die Petunien, den zarten Farbenschmelz schon allmählich verhauchen.

Am stärksten aber wirkt das Symbol des einziehenden Herbstes in den lobenden Ranken des wilden Weins. Durchstreifen wir einmal an einem schönen Spätnachmittag die Straßen, so treffen wir allenthalben an den Häuserfassaden, Veranden, Einfriedigungen und Laubengängen die üppigen Weinranken, die häufigste Herbstpflanze im Karlsruher Stadtbild. Von überall her leuchtet die farbige Blut dieser Ranken entgegen, denen kein Viebel zu hoch, keine Fassade zu glatt erscheint. Sie klammern sich an verwittertem Gestein, schlängeln sich durch Rippen, denen sie allesamt neues Leben einzubringen scheinen. Selbst über die ältesten Grabmale ergießt sich lachend der feurige wilde Wein und entzündet sie mit seiner herbitlichen Blut. Wohin man schaut, ist er der eindringlichste Räuber, daß das Jahr allmählich mude wird. Aber lachend winkt er in seinem unnachahmbaren Rotviolett dem scheidenden Sommer den Abschiedsgruß nach.

Deutscher Sportgeist in aller Welt

Mit dem Motorrad von Afrika nach Karlsruhe

In diesen Tagen wird unser Karlsruher Parteigenosse Studienassessor Robert Suhr, einer der bekanntesten badischen Leichtathleten, mit dem Motorrad aus Südafrika eintreffen. Pg. Suhr hat seine Fahrt am 10. Juni von Swatopmund aus, wo er als Sportlehrer und Führer der dortigen Ortsgruppe der NSDA, erfolgreich tätig war, angetreten. Mit seiner BMW-Maschine fuhr er über Windhuk, Kapstadt, Johannesburg, Bulawayo, Livingstone, Brotenhill, Damoda, Nairobi. Die allein 10.500 Kilometer betragende Strecke von Kapstadt bis Nairobi legte Pg. Suhr in 35 Fahrtagen zurück. Trotz Hochwasser setzte er seine tollkühne Fahrt nach Juba fort. Von hier aus fuhr er bis Khartum (Nil) und traf am 22. September

in Kairo ein. Ueber Konstantinopel und Rom wird er demnächst in Karlsruhe eintreffen.

Bewundernswert ist der Mut und die Energie dieses Mannes, der nur mit dem Allernotwendigsten versehen und restlos auf die Zuverlässigkeit seiner BMW-Maschine angewiesen, diese ungeheuer schwierige Fahrt durch weglöse Steppen, wilde Urwälder, reizende Flüsse, von denen die wenigsten mit einer gangbaren, geschweige für ein schweres Fahrzeug geeigneten Brücke versehen sind, zu unternehmen.

Wir Karlsruher Nationalsozialisten sind stolz darauf, den Helden dieser sportlichen Großtat zu den unsrigen zählen zu dürfen.



Abschied von Swatopmund

Die nationalsozialistische Kleidschau in der kleinen Festhalle

Am Mittwochnachmittag wurde im stimmungsvoll ausgeschmückten kleinen Festhalle der erste Nationalsozialistische Kleidschau eröffnet, die im Rahmen der Grenzlandverbereise von der Ausstellungsleitung, der NS-Frauenenschaft und dem Badischen Landesverband für das Modehandwerk, veranstaltet worden war. Frau Dora Zippelius erläuterte nach herzlichen Begrüßungsworten die Zusammenhänge zwischen Frauenenschaft und deutscher Mode. Die Erscheinung der Modestrage, die das Bild der deutschen Frau nur verzerrt wiedergebe, werde gänzlich verschwinden, sobald die deutsche Frauenwelt sich völlig aus den Fesseln der fremden Mode löst und den hohen Wert des deutschen Kleids erkannt habe. Die Vorzüge des Modewerkes, Frau Schoch-Leinbach, wies auf die großen Kämpfe hin, die das Modehandwerk durch die Zähigkeit Pariser Tradition zu bestehen habe. Deutschland brauche die artfremde Mode gar nicht, da sein Modeschaffen auf hohem Niveau stehe und fähig sei, die frühere Massenproduktion von Neuheiten durch das Kleid deutscher Prägung zu ersetzen. Anschließend begannen die Vorführungen, zu denen der Syndikus des Landesverbandes die Ansage übernommen hatte. Die Trägerinnen der Kleidmodelle waren deutsche Frauen und Mädchen, die durch ihre schlichte zurückhaltende Art der Vorführung einen eigenen Reiz verliehen. Die gezeigten Kleidmodelle wechselten in bunter Folge vom einfachen, sportlich gehaltenen Straßenkostüm bis zum schneidigen Abendkleid. Es war erstaunlich, wie mit sparsamen Mitteln den meist einfachen Modellen Ausdruck und Wirkung verliehen worden war. Wenige große, originell angebrachte Knöpfe, ein stichendes Schottemuster als Kravatte oder Schal gaben dem Kleid seine besondere Betonung. Im Interesse der praktischen Verwendung hatte man auf Rüschen, Bändchen, Schleifen und ähnlichen Aufputz weitgehend verzichtet und durch Schrägführung oder Unterbrechung einer formgebenden Linie eine viel bessere Wirkung erzielt. Bei allen Modellen, besonders aber bei Abendkleidern war die Absicht unverkennbar, durch natürliche Linienführung,

Gliederung durch den Körper selbst zu erreichen. Gesellschaftskleider waren von selbstverständlicher Anständigkeit, ohne durch Prüderie zu verstimmen. Aus der Fülle der verwendeten Materialien seien besonders handgewebte Stoffe erwähnt. Auch hier wurde vom Standpunkt der praktischen Verwendbarkeit aus gewählt; die Zeit der papierdünnen Fächchen scheint endgültig vorbei zu sein. Flotte Mäntel mit flügelartig ausgebildeten Revers sind ebenso einfach wie schön. Kinderkleidchen in Biedermeierform, Pelzmäntel- und Jacken und Wätschleider aus Kattun, die ertaunlicherweise Taichen befaßen, fanden ungeteilten Beifall. Die Hüte waren durchweg in Kappenform ausgebildet und sehr flott.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die beteiligten Modewerkstätten bei der Schöpfung ihrer Modelle auf billige Effekte verzichteten und weder in Extravaaganz noch in Engerbzigkeit verfielen.

Eine angenehme Unterbrechung der Vorführungen stellten die Vorträge von Emmy Seiberlich dar, die von Frau Tina Koch am Flügel begleitet wurde. Ausstellungsleiter Kübler wies in seinem Schlusswort auf die Pflicht des Mittelstandes hin, ein Handwerk, dem deutsche Eigenart sein Gepräge gebe, nach besten Kräften zu unterstützen. So fand der gefällige Nachmittag sein Ende.

Das finanzielle Ergebnis der heiteren Sommerabende zugunsten des Schlageter-Denkmalfonds

Ein erfreuliches finanzielles Ergebnis zeitigten die beiden heiteren Sommerabende, die in der städtischen Festhalle am 24. August und im Stadtpark am 2. September zugunsten der Sammlung für die Errichtung eines Albert-Leo-Schlageter-Denkmal in Karlsruhe abgehalten wurden. Der erste Abend brachte nämlich einen Uberschuß von 873,93 RM. und der zweite einen solchen von 1709,64 RM., so daß insgesamt 2583,57 RM. an den Denkmalsfonds abgeführt werden konnten.

Karlsruhe im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Weitere Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen Kanalisation des Gährendviertels

Aus dem Reichsarbeitsbeschaffungsprogramm sind der Stadt Mittel für die Kanalisation der hauptsächlichsten Straßen im sogenannten Gährendviertel des Stadtteils Rüppurr bewilligt worden. Die Arbeiten werden in den nächsten Tagen ausgeschrieben und noch in diesem Jahr an Angriff genommen. Mit der Verlegung der unterirdischen Abzugskanäle werden die von den Bewohnern des neuen und als schönes Wohngebiet beliebten Stadtviertels öfters beklagten Mißstände in den Beieitigung der Abwässer behoben; vor allem aber erhalten Bauhandwerk und eine Reihe Arbeitsloser Beschäftigung und Verdienst. Es ist zu hoffen, daß die Grundeigentümer auch alsbald an den Schwemmanal anschließen und damit auch zu ihrem Teil die Arbeitsmöglichkeiten vermehren. Die einschlägigen Fachgeschäfte werden es sicher an Entgegenkommen nicht fehlen lassen.

Bezüglich des Kanalkostenbeitrags sind die Beschlüsse des Bürgerausschusses vom 12. September ds. J. bedeutend; für den Anschluß bestehender Gebäude an den Kanal ist der Anliegerbeitrag für die Zeit bis zum 30. Juni 1934 um ein Drittel ermäßigt. Besondere Verhältnisse können durch einen weiteren Kostennachlaß berücksichtigt werden, auch wird die Bezahlung der Beitragsleistung in günstigen Zeiträumen, erforderlichenfalls gegen Sicherstellung, bei angemessener Verzinsung gestattet.

Beflaggung und Schmückung der Stadt am Tag des deutschen Bauern

Der Oberbürgermeister ruft, wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich, die Bevölkerung auf, am kommenden Sonntag ihre Häuser und Fenster, entsprechend dem Vorgehen der öffentlichen Verwaltung, zur Feier des deutschen Erntetages, des Tages des deutschen Bauern, in den beiden Reichsfarben (schwarz-weiß-rot und Hakenkreuz) und den badischen Landesfarben zu beflaggen und außerdem mit Ähren, Feldblumen, Herbstblumen und Sträußern zu schmücken. Auch die Wagen der städtischen Straßenbahn, die Lokomotiven und die Bahnhöfe der Karlsruher Lokalbahn werden mit Fähnchen und Herbstschmuck versehen sein, ferner alle städtischen Kraftwagen. Das Rathaus wird neben Flaggen einen herbitlichen Schmuck mit Ähren, Feldblumen, Herbstblumen und Sträußern erhalten. Wir zweifeln nicht daran, daß die Bevölkerung auch ihrerseits alles tun wird, um der Stadt Karlsruhe das festliche Gepräge zu geben, das dem 1. Oktober in seiner Bedeutung als deutschem Erntetag und Tag des deutschen Bauern gebührt. Ihm ist die Aufgabe geworden, die starke Verbundenheit von Stadt und Land herauszustellen.

Badisches Staatstheater

Das Badische Staatstheater wiederholt am heutigen Freitag zum ersten Male die mit großer Begeisterung aufgenommene Neueinführung von Beethovens „Fidelio“ unter der musikalischen Leitung von Klaus Kettner, der sich als ein hervorragender Gestalter Beethovenscher Musik erwiesen hat. Die Aufführung war eine der feinsten und abgerundeten der letzten Jahre und errang den stürmischen Beifall des Publikums. Die Regie Dr. Himmlig hoffenswerte das Werk bis zur letzten Bühnenwirksamkeit und so kann man von einer vollendeten Wiedergabe des Werkes sprechen.

Am Samstag findet bei entsprechender Witterung die Wiederholung der festlichen Freilichtaufführung von Goethes „Die Leune des Verliebten“ im Schloßgarten nachmittags 16 Uhr statt. Die reizende Aufführung fand beim ersten Male stärkstes Interesse und lebhaften Beifall des zahlreichen Publikums.

Am Samstagabend, 20 Uhr wird erstmalig die launige Oper „Così fan tutte“ („So machen's alle“) im Staatstheater wiederholt. Auch diese entzückende Mozart-Oper erfreute sich in ihrer prächtigen Aufführung einer überaus herzlichen Aufnahme.

Eintrittskarten zu allen Vorstellungen sind an der Tageskasse erhältlich.

Das rühmlichst bekannte Wisenbacher-Trio (Pa. Wisenbacher, Violine, Pa. W. Laukisch, Cello, Fr. Limebach, Klavier) spielt am Samstag in der Musikschule um 10.10 Uhr Tschalkowsky's grandioses Klaviertrio, eines der berühmtesten Werke der Trioliteratur.



Bestecke zu ganz besonders günstigen Preisen in 100 gr. Silberauflage und echt Silber. - Besichtigen Sie unverbindl. mein Lager. Nur Qualitätsware bei

O. Hiller
Uhrmachermeister u. Juwelier
Waldstraße 24, zwischen „Führer“ und Colosseum
Reparaturen an Uhren und Schmuck. 21031

Aus der Bewegung

Ein Sturm liegt in Bereitschaft

Aus einem Kampfabschnitt

1929... Rote Alarmzettel hatten die Angehörigen des Sturmes 18 in das Verkehrslokal zusammenberufen und als der Sturmführer pünktlich um 20 Uhr die Anwesenheitsliste vorlas, konnte er mit Befriedigung feststellen, daß die Truppe vollständig erschienen war. Rotrote Alarmzettel bedeuteten damals „dicke Luft“. Jeder der ihn erhielt, wußte, daß er in Wäde vielleicht sein Leben einzusetzen hatte, er wußte aber auch weiterhin, daß neben ihm seine Kameraden stehen und mit ihm Schulter an Schulter kämpfen würden. Und das Wissen um das zähe Zusammenhalten und Zureinanderinschließen der SA gab ihm ein starkes Pflichtbewußtsein und Ruhe und Kraft.

Der Sturm lag in Bereitschaft

Jrgendwo in Glesing und Daidhausen draußen, also in der Hochburg der Kommune, verteilten einige Nationalsozialisten zum Ärger der Marxisten Wahlflugblätter. Wie immer bei derartigem Dienst lag auf der wartenden Truppe eine gewisse Spannung, die aber bald bei Kartenspiel und lustigem Singen vergessen war. Dicke Rauchwolken erfüllten das kleine Stübchen mit blauem Dunst, denn jeder hatte sich eine Zigarette angezündet und qualmte wie ein Schornstein. Am meisten war natürlich wieder der „Mitschwaibe“ zu hören — seine helle Stimme übertrug sogar das Stimmengewirr und Gelächter der Kameraden. Kettler Paul rästelte sich behaglich auf seinem Stuhl, nahm dann und wann einen tiefen Schluck aus seinem Maßkrug und erzählte in den dazwischenliegenden Pausen kräftig gewürzte Witze. Gerade wollte er wieder eine zündende Pointe an den Mann bringen, als plötzlich die Zimmerkette mit einem kräftigen Knack ausgerissen wurde und der Sturmführer das Kommando „aufgehst!“ in den Saal brüllte. Alles schnell von den Sätzen empor. Stühle rumpeln und in der Ecke fällt klirrend ein Bierglas zu Boden. In unwahrscheinlich kurzer Zeit steht der Sturm wie eine Mauer in zwei Gliedern angetreten da und erwartet die weiteren Befehle des Sturmführers. Dieser erklärt mit knappen Worten die Lage. „Unser Biberlein ist laut telefonischer Meldung am Schrenkplatz von marxistischem Gesindel

überfallen und mit einer Eisenstange zusammengeschlagen

worden. Wir werden jetzt unseren Leuten zu Hilfe kommen. Die Zivilisten gehen voraus und verteilen sich unauffällig auf beide Straßenseiten. Die Uniformierten folgen in Aufweite!“

Wenige Minuten darauf schallt das trampelnde Geräusch einer dahineilenden größeren Menschenmenge durch die nächtlichen Straßen. In den Anlagen des jenseitigen Isarufers wird gehalten. Die ersten Spitzel der Kommune werden gesichtet und kurzerhand am Arm gepackt und festgehalten. Man bedeutet ihnen, daß sie das Maul zu halten hätten. Sie würden sofort wieder freigelassen werden, wenn „alles vorbei wäre“. Vorläufig sollten sie sich ja nicht unterziehen, ihre Genossen irgendwie zu warnen. Einige drohend erhobene Spazierstöcke verließen diesen Worten den nötigen Nachdruck.

Im Schatten der Bäume geht der Sturm in Deckung. Endlich tauchen in dem matten Licht einer Straßenlaterne einige Gestalten auf, geben lautlos mit erhobenem Arm ein Erkennungszeichen und verschwinden wieder spurlos in dem Dunkel der Nacht. Vorsichtig springen sie, immer im schützenden Schatten der Mietskasernen bleibend, zu den wartenden Kameraden herüber. In Berlin ist auch dabei. Sein Gesicht ist dick verschollen, ein Verband deckt eine blutende Wunde. Mit einer Eisenstange haben ihm die Roten das Gesicht aufgeschlagen. Dafür sollen sie jetzt den nötigen Denkartel erhalten.

Der Überfall ist aus der „Falkenwand“ heraus erfolgt, einer üblen Kaschemme. Drin

Zur

10-Jahrfeier des 9. November 1923

veranstaltet der Gau Baden eine Fahrt mit Sonderzug nach München. Fahrpreisermäßigung 75 Prozent. Nähere Ausführungen folgen dieser Tage. Anmeldungen bis spätestens 8. Oktober 1933 bei der Kreisleitung Karlsruhe, Waldstr. 63, am Ludwigsweg. Die Kreisgeschäftsführung.

nen müssen sich nach etwa vorfichtiger Schätzung 100 Rote befinden, die mit

Eisenstangen, Seitengewehre, Schlagringen

Bewaffnet sind und denen obendrein noch die Inneneinrichtung der Wirtschaft vom

Stuhlbein bis zum Küchenbein

zur Verfügung steht. Hier kann die SA nur etwas erreichen, wenn sie blühschnell handelt und die erste Überraschung des Gegners ausnützend diesen zersprengt. Im anderen Falle werden die 42 Brauhendeln sich durch die mehrfache Uebermacht durchzuschlagen haben. Der Plan baut sich auf der Ueberzeugung auf, daß die Kommune auch vor einem zweiten Angriff nicht zurückschrecken wird, sobald ihr wieder einige der verhafteten Hackinger in den Blickkreis kommen sollten.

Der Sturmführer kann mit unbedingter Gefolgschaftstreue rechnen. Auch heute übernimmt er wieder die schwerste Aufgabe. Mit zwei Kameraden schlenbert er mit langsamen Schritten wie von ungefahr an der „Falkenwand“ vorüber. Und richtig! Kaum leuchtet das Braun ihrer Uniformen in dem hellen Scheine einer Vogenlampe auf, als auch schon die Marxisten sich aus der Wirtschaft heraus auf die SA-Männer stürzen. Im Handumdrehen ist die Straße mit Wassermannschen Gestalten gefüllt.

Messer blitzen auf

und schon liegt ein Nationalsozialist am Boden, als der Sturmführer im letzten Augenblick seine Pfeife zu ziehen vermag. Schneidend scharf schrillt sein Signal durch die Nacht. Auf einmal war es unheimlich lebendig. Hinter Bäumen und Straßenecken tauchen wie aus dem Boden gewachsen schlagartig Brauhendeln auf. Mit Hurrageschrei werfen sie sich mit germal-

mender Wucht auf den Gegner. Der starrt entsetzt auf die herankommenden Hiltlerleute. Vor Schreck gelähmt denkt er nicht an Gegenwehr, sondern hält wie festgebannt seine Messer und Eisenstangen in der verkrampften Faust. Noch ehe die Roten ihre panische Angst überwunden haben, prasseln

Fäuste und Schulterriemen

auf sie hernieder. Schon wenden sich viele von ihnen zur Flucht, immer verfolgt von den nachdrängenden SA-Männern.

Fenster klirren entzwei. Einige Fahrräder der Roten werden zu „zierlichen Ästern“ verbogen und die Speichen herausgetreten, um jede Verfolgungsmöglichkeit zu nehmen. Die meisten Genossen versuchen in ihrer Todesangst alle auf einmal in die Wirtschaft hineinzukommen und verkeilen sich dabei gegenseitig in dem engen Türrahmen.

Sieb auf Sieb

klatscht auf sie hernieder. Nur wenige noch versuchen sich zu wehren. Aber sie erhalten Verstärkung. In allen Höfen pfeift es und brüllt es und schon tauchen rudelweise ihre „Eriagtruppen“ auf. Die SA muß zurückgehen, soll sie nicht von der Uebermacht erdrückt werden. Ehe sie sich aber von dem Gegner lösen kann, wird auf einmal der Weg durch plötzlich auftauchende Polizeibeamte versperrt. Unter dem Beifallsgeheul der roten Meute muß der Teil der SA, der von dem Haupttrupp abgeriegelt wurde, eine Waffenburchung über sich ergehen lassen, ein Schlagring und eine weggeworfene Pistole, die man ohne weiteres den Nationalsozialisten zur Last legt, bilden die klägliche Beute. Hätte die Polizei dem Protest der SA Gehör geschenkt und in dem roten Gasthaus Razzia gehalten, sie hätte ihr blaues Wunder erlebt.

Auslandsgäste auf dem Juristentag

Berlin, 28. September.

Wie wir erfahren, befinden sich unter den annähernd 8000 Anmeldungen zum IV. Deutschen Juristentag auch zahlreiche Anmeldungen ausländischer Juristen. So wird die Juristenschaft Italiens, Dänemarks und der Niederlande durch führende Persönlichkeiten vertreten sein. An führenden deutschen Persönlichkeiten haben außer den Länderjuristen, die fast vollständig in Leipzig sein werden, und den bereits gemeldeten, darunter der Reichsminister des Innern, noch Reichsjustizminister, Reichsbankpräsident Schacht und Reichsstatthalter Sankel von Thüringen ihr Erscheinen zugesagt.

Am Schwarzen Brett

Karlsruher Hiltlerjugend
Ein leeres Zimmer bei der Karlsruher Hiltlerjugend für Büroszwecke sofort zu mieten gesucht. Angebote an Otto Bahmann, Unterbahnstraße 63, Sommerstraße 6.

Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband e. V. Ortsgruppe Karlsruhe

Bez. Grundbesitzprüfung
Die Prüflinge finden sich am Samstag, den 30. d. M., um 4 Uhr nachmittags, auf dem Robert-Roth-Platz ein. Sportkleid, weißes Trikot mit blauer Hose, Bez. Abnahme f. Sportabzeichen.
Am Sonntag, den 1. Oktober, findet von 9-11 Uhr vormittags Abnahme für das Sportabzeichen statt.
Bez.: Kammerabteilung.
Die Kammerabteilung veranstaltet am 8. Oktober d. J. nachmittags 5 Uhr, eine kleine Feyer mit Tanz. Lokal: „Schwarzer Adler“ in Durlach.
Näheres wird noch bekanntgegeben.
Heil Hitler!
Franken, Gruppenportfleiter.

Der SS-Motorraum IV/65 Konstanz dankt allen den Einwohnern von Karlsruhe, welche den Kameraden der Motor-SS ein Freiquartier zur Verfügung gestellt haben, herzlich.
Heil Hitler!
Eint, Sturmführer m. d. F. d.

Die Ortsgruppe Langentzheim und die Stützpunkte Auerbach, Ebenrot, Reichenbach und Spiesberg feiern das Erntedankfest am 1. Oktober als „Tag des deutschen Bauern“ in ganz besonderer Weise mit einem festlichen Festzug mit 15 Wagen und 30 Gruppen. Antrien 12.30 Uhr mittags bei der unteren Dreischalle. Das Fest wird entgegen der seitherigen Gebräuche auf eine ganz andere Grundlage gestellt und verursacht keinerlei Kosten.
Wir erwarten, entsprechend der Aufforderung in der Presse, großen Zuzug aus der Stadt.
Heil Hitler!
Ortsgruppe: **RS. Bauernschaft:**
des. Hinderlang. des. Wetlich.

RS. Bauernschaft Weingarten

Am Sonntag, den 1. Oktober 1933, feiert die RS. Bauernschaft mit den RS. Bauernschaften der umliegenden Ortschaften und der ganzen hiesigen Gemeinde das durch die Reichsregierung angeordnete „Erntedankfest“. Alle Einwohner der Gemeinde Weingarten werden aufgefordert, sich an diesem Feste zu beteiligen. Das Fest wird sich wie folgt abwickeln:
7.00 Uhr: Beden durch die Feuerwehrtruppe. Die Besonnenwürde werden Chorale spielen.
9.00 Uhr: Antrien. Alle Vereine haben ihre Beteiligung zugesagt.

13.00 Uhr: Antrien der einzelnen Organisationen in der Föhlinger Straße nach besonderer Reihenfolge. Die RS. Bauernschaften von Durlach, Grädingen, Föhlingen, Bergbäusen, Böschbach und Weingarten werden mit Erntewagen auffahren. Der Festzug wird durch die Dorfstraßen ziehen. Nach Beendigung findet auf dem Adolf-Hiltler-Platz vor dem Rathaus eine Rundgebung statt, bei der Dr. Wigel sprechen wird.

17-19 Uhr: Hebertragung der Rede des Reichsministers Ad 20 Uhr: Großer Erntedank in der Räderhalle. Eintritt frei.

Es wird erwartet, daß sich die gesamte Bauernschaft, auch die in der RS. Bauernschaft nicht organisierten, an den Veranstaltungen, besonders am Festzug mit Rundgebung beteiligen.

Alle Nationalsozialisten des Kreises Karlsruhe sind zur diesigen Veranstaltung herzlich eingeladen.
RS. Bauernschaft: Bürgermeisteramt: Ortsgr. Führer: Fr. Hartmann. Eireit. Jung.

Doppelt fermentiert
4s



Die glückliche Geburt
eines Münchener Kind's
zeigen freudig an
Willy Heß, Verbandsrevisor
u. Frau Doris, geb. Haumesser
MÜNCHEN Römerstr. 20

Zu vermieten

Wertstatt
35 Quadratmeter neu
hergerichtet, auch als
Lagerraum verwend-
bar, sehr billig zu
verm. Waghstr. 51, I.
329

Büro o. Werkstatt
auf 1. St. zu verm.
Bismarckstr. 11, I.
147

3 bis 4
Büro-Räume
Stefanienstraße 40
Erdschoß, ab 1. Okt.
zu vermieten. Tele-
fonanschluß, Näheres
Stefanienstr. 40, III.
29992

helle Zimmer
für Büro bestens ge-
eignet mit Dachstam-
mer, Keller, vollstän-
dige Telefon für 45 M.
auf sofort oder später
zu vermieten. Ange-
bote von 10-12 und
5-6 Uhr. 29949

Möbl. Zimmer
sob. sofort ab. Später
Wittelsbacherstr. 69, III.
Blumenstr. 11, ein
freundl. möbl.
Mansardenzimmer
an sol. Herrn sof. zu
verm. Näb. 2. St. (196)

Zimmer
zu verm., anzusehen b.
9-1 Uhr bei Keller,
Kaiserstr. 122, (Ecke
Waldstr.) 341

Möbl. Zimmer
in gut. Hause b. sol.
a. verm. Dahn, Markt-
grafenstr. 26, III. St.
Freundl. möbl. part.
Parterre-Zimmer
billig zu verm. 343
Bauerstr. 7, I. St. r.

Möbl. Zimmer
per 1. Okt. zu verm.
Waldhornstr. 56,
Eckmühlstr. 38.

Zimmer
per 1. Okt. zu verm.
Karlstr. 99, III. St.
304

Mans.-Wohng.
2 Zimmer u. Küche
u. verm. Waldhornstr. 56,
Eckmühlstr. 38.

Leiterwagen
für Landwirt zu ver-
kaufen od. gegen 2
Doppelseitiger Weizen
zu verkaufen. Dar-
lauden, Kleine-Geber-
bachstr. 6. 353

Badeeinrichtung
sowie Schrank u. Bett
billig zu verk. Zu er-
fragen, Kriegsstr. 248,
I. St. 331

Radio-Apparat
3 Röhren mit neuer
Batterie, Akku und
Kautschuker billig zu
verkaufen. Angebote
unter Nr. 3484 an den
Führer-Verlag, Kar-
lstr. 133.

Kinderwagen
gebr. 1 weibl. emall.
Kinderbadewanne mit
Gestell fast neu. 3483

**Zimmer-
Gas-Heizofen**
„Prometheus“
noch neu billig zu ver-
kaufen. Amalienstr. 42
part. 29973

Kaffeebohnen
2 Schaufeln, Sager-
Kartons, Niederbil-
gel, ar. Ausstellungs-
Schränke in eichen,
Weißing, Eichenholz,
Kaffee, Bad-Baden,
Heinrichstr. 35. 3364

Schlafzimmer
Gilde mit Kirschbaum,
prima Schreinerarb.,
preisw. zu verkaufen.
Anton Daxner, Her-
renstr. 6, Bedarf-
bedarfsgehälter wer-
den in Zahlung ge-
nommen. 359

Stanzmaschine
gebrauchsfähig, ver-
kauft gegen 30 M.
in bar bei Treute,
Douglasstr. 30, Be-
dingung Samstag v.
13-14 Uhr. 357

Kaufgeruche
Suche eine gebrauchte
Durchlüftungspumpe
für Aquarium. Zuschr.
u. 339 an den Füh-
rer-Verlag.

Tafel-Klavier
gut erhalten, zu ver-
kaufen. Angeb. u.
Preis unter 337 an
den Führer-Verlag.

Herrenfahrrad
gekauft. Angeb. u. 327
an den Führer-Verlag.

**50 Zentner
Kartoffeln**
freier Keller Sandfeld,
neuen Verpackung zu
verkaufen. Angeb. u.
Preis unter 342 an
den Führer-Verlag.

Tisch und Sofa
gebraucht zu verkaufen
Marientstr. 48, 2. r.

Wohnzimmer
nur als Gelegenheit
zu kaufen gesucht. An-
geb. mit Preis und
genauer Angabe unter
325 an den Führer-
Verlag.

Gasheiz-Ofen
Fabrikat Prometheus mit Temperaturregler
kompl. für einen Raum von ca. 100 cbm.,
möglichst emalliert und gut erhalten zu ver-
kaufen. Angebote unter Nr. 683 an
Kia - Gasfenster u. Bogler, Karlstr. 133.

Offene Stellen
Zuständige
Mithilfe
zum Nachbesuch ausgebildeter Arbeit-
suchender am Ort gesucht. Zuschr. u.
Nr. 284 an den Führer-Verlag.

General-Vertreter
für Meise, Weinbrände und Liköre (Mar-
tenweine) gegen hohe Provision gesucht.
Weingut Warbach, Burgbrunnenerstr. und
Lützowstr. 29971

Fräulein
24 Jahre alt, das 7
Jahre in der Schweiz
in Stellung war, in
allen Hausarbeiten u.
sofort perfekt, sucht
auf sol. Stelle. An-
geb. unter 338 an den
Führer-Verlag.

Mädchen
das schon im Haus-
halt tätig war, und
auch im Kochen be-
wandert ist, sucht
Stellung. Off. u. 329
an den Führer-Verlag.

Mädchen
Sum 1. Okt. in best.
Haushalt m. 3 Kind.
jung. tücht.

Mädchen
gef. Gute Behandl. u.
angem. Lohn. Zuschr.
Ang. u. Beugn. u.
Wid. u. Nr. 1000 an
den Führer-Verlag.

Hausfrauen!
Wer sich will am Kaffee leben,
der muß guten Emmericher
haben — er ist ergiebig und
kräftig, man hat etwas auf der
Zunge, und sehr, sehr preiswert

Deutsch-Ost 1/2 Pfd. 1.10
Holländ. Milch 1.40
Jubil.-Kaffee 1.50

Emmericher Waren-
Expedition
Kaiserstraße 152

Heirat
Schulb. gesch. Frau,
38 J., mit 131. Loch-
ter m. Schulstr. Land-
haus, m. gr. Garten
und sonst. Verm. sehr
häuslich u. sportlich,
gut. Charakter wünscht
m. Beamten od. Rent-
ner am liebsten (pen-
sioniert) 40-60 J.

Wieder-Heirat
Zuschr. u. 29979 an
den Führer-Verlag.

**Verschiedene
Kleine Anzeigen**

Paul Glässer
Stadtrevisor und v.
Landesfinanzamt zugl.
Steuerberater
Karlruhe
Karlstr. 199,
Tel. 3162.

Herr Erb besinnt sich
von Woche zu Woche, was er tun kann, um das große
Vertrauen aus allen Kreisen der Karlsruher Damenwelt
zu rechtfertigen, die von ihm, dem bedeutendsten Fach-
geschäft Karlsruhes und seiner weiten Umgebung mit Recht
mehr erwarten, als anderswo. Und weil jetzt die kürzeren
Tage kommen, denen
die langen Abende
folgen werden, an denen die deutsche Frau wieder zur
Handarbeit greift, um jetzt schon die Weihnachtsarbeit zu
beginnen, wurden die oberen Innenräume des bedeutend
vergrößerten Ladens und die ganze Schaufensterfront
— 9 Schaufenster — zu einer einzigartigen
Werbeschau
neuzeitlicher Handarbeiten
ausgebaut, die übermorgen, am 1. Oktober, beginnt und
2 Sonntage und 6 Werktage, also bis zum 8. Oktober
dauert. So unverbindlich, wie Ihre Schaufensterbesichtigung
über den Sonntag ist, so unverbindlich ist auch Ihr Besuch
im Laden selbst in der kommenden Woche bei
ERIB KAISERSTR. 115
(Ecke Adlerstraße)
Anleitung aller Handarbeiten durch geschultes Personal kostenlos.



Was ist denn bei Müllers los?

Schon 1/3 stellt Frau Müller die leeren Wannen
vor das Waschhaus. Alle saunten. Schon fertig?
Während die anderen bis abends und oft noch
am nächsten Tag waschen, ist Frau Müller schon
um 2 fertig. Statt Bleichsoda tut sie Burnus ins
Einweichwasser. Das zieht über Nacht mit seinen
Verdauungsdrüsen den Schmutz doppelt so
stark aus der Wäsche. Am Morgen braucht sie
die Wäsche nur noch 10 Minuten lang zu kochen
und kurz nachzuwaschen. Dann ist sie fertig.
Wollen Sie nicht auch mal Burnus probieren?
Sie werden staunen, wieviel Seife, Waschpulver
und Zeit Sie sparen! Burnus für die große
Wäsche nur 49 Pfennig.

Gutschein.
An August Jacobi u. G. Darmstadt
Senden Sie mir kostenlos eine
Versuchspackung Burnus.

Name _____
Ort _____
Straße _____

BURNUS

Monatsfrau
gesucht für Weststadt.
Zu erfragen u. 333
im Führer-Verlag.

Mädchen
für alle Hausarbeiten
gesucht. Vorzuziehen,
nachm. 3-5 Uhr.
Gg. Friedrichstr. 21, 3.

Kauf
deutsche Waren

Stellengesuche
Mädchen
27 Jahre alt, in sehr guten Häusern ge-
dient, sucht per 15. Oktober oder 1. Novem-
ber leichten Posten, als Hausdame oder
diesel. Nähe Baden-Baden oder Karlsruhe.
Lohn Nebenjobe, nur gute Behandlung er-
beten. Angeb. unt. G. G. 1200 Baden-Ba-
den, Hauptpostlagernd. 272

Stellung
in der landwirtsch. Genossenschaft, Sager-
haus oder ähnl. Betrieb. Beste Zeugnisse
und Referenzen zur Verfügung. Angebote
unter 3146 an den Führer-Verlag.

**Bäckerei-
Lehrling**
Angeb. u. Nr. 29811
a. d. Führer-Verlag.

Mädel
jüngeres
Sucht Stellung in
Haushalt od. in Kin-
dern. Angeb. u. 3481
an den Führer-Verlag.

Stelle
Sucht Stellung in
Wirtsch. od. in Wä-
scherei od. Küche. Ang.
u. 328 an den Füh-
rer-Verlag.

Geheimfrau
Sucht Stellung in
Wirtsch. od. in Wä-
scherei od. Küche. Ang.
u. 328 an den Füh-
rer-Verlag.

Unterricht
Bastel-Kurse
für Kinder und Erwachsene erteilt angebil-
dete Lehrkraft. Angebote od. zu erst.
unt. 321 beim Führer-Verlag.

**Klavier-
Unterricht**
Theorie, Solorepeti-
tion, Koncertbeglei-
tung

Heinrich Petri
Kaufm. anerkt. Musik-
lehrer für Klavier.
Waldstr. 8, II. r.

Tausch
Ca. 10 Str. gut aus-
gerüstet 324

**Brenn-
Zwetschgen**
gegen Mostböden unzu-
tauglich. Du i a d,
Grünwintlerstr. 9,
bajelstr. 50 Paar
Anschaffsporen
für Reiterbetriebe ab-
zugeben.

Kleine Anzeigen
haben
großen Erfolg

Tausche
neues Triumph-Mo-
torrad 200 ccm gegen
kleinen Wagen, 4 Stb.,
offen jedoch gut er-
bis 5 Steuer-Pf. zu
kaufen gef. Off.
Ang. u. 20008 an den
Führer-Verlag.

Der Kleinanzeigenfilm
des täglichen Lebens

So wirkt die Klein-
Anzeige im Führer!

Annahmestellen:

Karlruhe: Führer-Verlag GmbH, Waldstr.
28, Tel. 7930/7931; Führer-Verlag, GmbH,
Hilfale Karlstr. 133, Tel. 1271.
Baden-Baden: Führer-Verlag, GmbH, Wil-
helmstr. 4, Tel. 2126.
Gernsbach: Volkliche Buchhandlung G. Dre-
ler, Schloß-Str. 1.
Kehl: Ferd. Weichsch, Herm. Dietrichstr. 27.
Offenburg: Führer-Verlag, GmbH, Haupt-
str. 82, Tel. 2174.
Lahr: Kreisleitung der NSDAP, M. Kabe-
le, Webergstr. 19, Tel. 3087.
Pforzheim: Friedrich Krause, Neuhofstr. 13
Blumenladen.
Stuttgart: Erich Richter, Marktstr. 12, Tel. 58.
Mannheim: Wd. Bedenbach, Mannh.-Kaiserstr.

Damenhüte
Zeitgemässe Preise

E. A. Ruff, Hütfabrik
Hirschstr. 118, Ecke Klemprechtstr.

Das Programm des 4. Juristentages in Leipzig

NSK. Wir veröffentlichen im folgenden das Programm des 4. Deutschen Juristentages in Leipzig:

- Freitag, 29. September 1933:
- 19.00 Empfang der in- und ausländischen Pressevertreter im Weißen Saal des Zoo.
- Sonnabend, 30. September 1933:
- 8.45 Befehlsausgabe für die Gauführer (Zoo).
 - 9.00 Deutscher Anwaltstag (Zoo).
 - 9.00 Deutscher Richtertag (Zoo).
 - 11.00 Feierliche Eröffnung des Juristentages durch den Führer der Deutschen Rechtsfront und des N.S.D.F., Reichsjustizkommissar und bayer. Staatsminister Dr. Frank.
 - Ausprache: „Durch Nationalsozialismus dem deutschen Volke das Deutsche Recht“. Begrüßung namens des Rats der Stadt Leipzig durch Oberbürgermeister Dr. Goerdeler.
 - 16.30 Empfang durch den Rat der Stadt Leipzig im Neuen Rathaus.
- Nachmittags:
- Führungen durch die Stadt, Völkerschlachtdenkmal, Besuch der Deutschen Bücherei und der im Rahmen des Juristentages veranstalteten großen Buchausstellung.
- 20.30 Großer Juristen-Appl mit öffentlicher Rundgebung (Messehalle).
- Sonntag, 1. Oktober 1933:
- 8.45 Befehlsausgabe für die Gauführer (Zoo).
 - 9.00 Sondertagung der juristischen und staatswissenschaftlichen Dekane aller deutschen Universitäten (Universität).
 - 10.00 Aufmarsch am Augustusplatz. Gemeinsamer Marsch unter Vorantritt der Führer und Ehrengäste zum Reichsgericht. SA, SS, und die Studentenschaft ziehen Spalier.
 - 11.00 Rundgebung auf dem Reichsgerichtspratz. Es spricht der Führer der Deutschen Rechtsfront und des N.S.D.F., Reichsjustizkommissar Dr. Frank über: „Bedeutung der nationalsozialistischen Revolution und deutsche Rechtsgestaltung“.
 - 16.00 Beginn der Organisationstagung (Zoo). Vortrag des Reichsgeschäftsführers des N.S.D.F. Dr. Heuber. Thema: „Der Aufbau der Deutschen Rechtsfront“.
 - 17.00 Sondertagungen der Fachgruppen (Zoo).
 1. Wirtschaftsrechtler.
 2. Notare.
 3. Rechtsanwälte.
 4. Richter und Staatsanwälte.
 5. Verwaltungsbeamte.
 6. Rechtspfleger und Justizbeamte.
 7. Referendare.
 8. Fachschaften der juristischen und staatswissenschaftlichen Fakultäten des N.S.D.F. St. B.
 - 20.00 Festvorstellung für die Mitglieder des Juristentages im Neuen Theater (Opernhaus) und Alten Theater (Schauspiel).
- Montag, 2. Oktober 1933:
- 8.45 Befehlsausgabe für die Gauführer (Zoo).
 - 10.00 Eröffnung der Fachtagung (Zoo). Pg. Oberreg.-Rat Schraut. Thema: „Volk, Staat und Recht“.
 - 11.00 Pg. Regierungspräsident Dr. Nicolai. Thema: „Rasse und Recht“.
 - 12.00 Pg. Preussischer Justizminister Kerrl. Thema: „Wohnsiedlung und Erbschaftsrecht“.
 - 15.00 Pg. Landgerichtsrat Dr. Lange. Thema: „Justizreform und der deutsche Richter“.
 - 16.00 Pg. Geh.-Rat Prof. Dr. Risch. Thema: „Reform des Zivilprozesses“.
 - 17.00 Pg. Landgerichtsrat Dettler. Thema: „Reform des Strafrechts und des Strafprozesses“.
 - 18.00 Pg. Staatssekretär Dr. Freisler. Thema: „Studienreform“.
 - 20.00 Feierliche Proklamation der Akademie für Deutsches Recht (Aula der Universität). Ernennung der Kuratoriumsmitglieder.
- Dienstag, 3. Oktober 1933:
- 8.45 Befehlsausgabe für die Gauführer (Zoo).
 - 9.00 Besprechung der Gauführer (Zoo).
 - 9.00 Pg. Weder. Thema: „Aufgaben des Steuerrechts im neuen Deutschen Recht“ (Zoo).
 - 10.00 Pg. Staatsrat Prof. Dr. Karl Schmidt. Thema: „Der Neubau des Staats- und Verwaltungsrechts“.

Volkspresse

Die Presse ist keine Privatangelegenheit, sie ist Sache des ganzen Volkes.

Wenn der „Führer“ in den vergangenen 6 Jahren seiner ereignisreichen Entwicklung als Bannerträger Adolf Hitlers trotz Terror und Verfolgung unentwegt getrommelt hat, so tat er dies als Hauptkampfwaffe eines unterdrückten und betrogenen Volkes gegen das System der Schmach und des Untergangs.

Die Gemeinsamkeit des Kampfes und der Opfer verband einen großen Teil des badischen Volkes und den „Führer“ schon sehr frühe. Heute findet diese Verbundenheit zwischen unserer Gauzeitung und dem badischen Volk in der großen Sympathie und dem ungewöhnlichen Interesse, das der Entwicklung des „Führer“ aus allen unseren Leserkreisen entgegengebracht wird, ihren höchsten und schönsten Ausdruck.

Wie ein Lauffeuer hat sich unsere Anzeige über die

zweimalige Ausgabe

am Dienstag im ganzen Land verbreitet. 24 Stunden darauf besaß unsere Vertriebsabteilung bereits eine Unmenge von Zuschriften unserer Leser, in denen der Genugtuung und Freude über die Herausgabe der zweimaligen Ausgabe Ausdruck verliehen wird.

Wir glauben, den Dank für diese großen Sympathiebezeugungen nicht besser abtasten zu können, als daß wir unseren Lesern an dieser Stelle feierlich versprechen, dieses in der deutschen Volksgemeinschaft einzig dastehende Vertrauensverhältnis zwischen Volk und Presse weiterhin sowohl durch weiteren Ausbau, wie auch durch opferbereiten Dienst an Leserschaft und Volk tatkräftig zu fördern.

Wir sind heute in der Lage, Ihnen den

Bezugspreis für die zweimalige Ausgabe

bekanntzugeben. Er beträgt RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfennig Botenlohn.

Trotz der uns durch den gewaltigen Ausbau unserer Zeitung entstehenden enormen Mehrkosten ist es uns gelungen, für unsere Leser diesen äußerst geringen Bezugspreis herauszuholen.

Wir wissen, daß heute jeder unserer Leser mit jedem Pfennig rechnen muß und sich freuen wird, zu einem so niederen Preise eine solche Zeitung, wie die zweimalige Ausgabe des „Führer“ zu bekommen.

Der „Führer“ will keine Gewinne anhäufen, wie die bürgerliche Geschäftspresse! Alle infolge des großen Abonnentenzuwachses entstehenden finanziellen Ueberschüsse werden einzig und allein auf den Ausbau der Zeitung verwandt!

Der „Führer“ gehört dem badischen Volk!

Führer-Verlag.

11.00 Pg. Wolpers und Noack. Thema: „Stellung des Anwalts, Notars sowie der freien Berufe im Staat“.

14.00 Sondertagung der Fachberater über rechtspolitische Arbeit.

15.00 Pg. Dr. Buchner. Thema: „Die Einflüsse der deutschen Philosophie auf die Wirtschaftstheorie der Gegenwart“.

16.00 Pg. Dr. Behler. Thema: „Studien- u. Bildungsreform der Volks- und Betriebswirte“.

17.00 Pg. Dr. Frankenberg. Thema: „Das Recht des Luftschutes“.

20.00 Feierlicher Abschluß des Deutschen Juristentages. Auf Einladung des Rats der Stadt Leipzig: Gewandhauskonzert des Stadt- und Gewandhaus-Orchesters unter Leitung von Professor Dr. Pfitzner (Gewandhaus). Schlußansprache des Herrn Reichsjustizkommissars Dr. Frank.

Reichstagung nationalsozialistischer Juristen

Der Bund nationalsozialistischer Deutscher Juristen hält in den Tagen vom 30. September bis 3. Oktober d. J. in Leipzig seine 4. Reichstagung ab, die durch die Teilnahme des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler besondere Ehrung erfährt.

Die feierliche Eröffnung dieser Tagung findet am Sonnabend, den 30. September, vormittags 11 Uhr mit einer Ansprache des Führers der deutschen Rechtsfront, N.S.D.F., Reichsjustizkommissar und bayerischer Staatsminister Dr. Frank über das Thema „Durch Nationalsozialismus dem deutschen Volk das deutsche Recht“ statt, wonach eine Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. Goerdeler und Empfang durch den Rat der Stadt Leipzig im Neuen Rathaus erfolgt. Führungen durch die Stadt, eine Besichtigung des Völkerschlachtdenkmal und sonstige Sehenswürdigkeiten schließen sich an.

Der für Samstag abend 8 1/2 Uhr vorgesehene große Juristenappl ist mit einer öffentlichen Rundgebung in der Messehalle verbunden, bei der Reichskanzler Adolf Hitler und Reichsjustizkommissar Dr. Frank sprechen werden.

Sonntag, den 1. Oktober vormittags findet eine Sondertagung der juristischen und staatswissenschaftlichen Dekane aller deutschen Universitäten statt, an die sich um 11 Uhr eine Rundgebung auf dem Reichsgerichtspratz anschließt, bei der Reichsjustizminister Dr. Frank über das Thema „Bedeutung der nationalsozialistischen Revolution und deutsche Rechtsgestaltung“ spricht. Für den Nachmittag sind Sondertagungen des Organisationsausschusses und der Fachgruppen Wirtschaftsrechtler, Notare, Rechtsanwälte, Richter und Staatsanwälte, Verwaltungsbeamte, Rechtspfleger und Justizbeamte, Referendare, Fachschaften der juristischen und staatswissenschaftlichen Fakultäten der N.S.D.F. vorgesehen.

Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Oktober sind für die Fachtagungen, die zahlreiche hochinteressante Referate bringen werden, bestimmt. Den feierlichen Abschluß bildet ein am Dienstag abend auf Veranlassung des Rates der Stadt Leipzig stattfindendes Konzert des Gewandhausorchesters unter Leitung von Professor Dr. Hans Pfitzner. Teilnahmeberechtigt an der Tagung sind nicht nur die eingeschriebenen Mitglieder des Bundes und die Mitglieder der korporativ an ihn angeschlossenen Vereine, sondern alle auf nationalem Boden stehende Volksgenossen, die sich für das Deutsche Recht und seine Ausgestaltung interessieren. Deshalb ist die Teilnahmegebühr auch sehr gering bemessen. Sie beträgt nur RM. 5.—. Anmeldungen sind an Herrn Rechtsanwalt Dr. Schüller in Weimheim a. d. B. als den Beauftragten der Reichsleitung zu richten.

Vor Verhandlungen zwischen Vatikan und Moskau?

Rom, 28. Sept. Wie in vatikanischen Kreisen zu hören ist, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß in nächster Zeit zwischen dem Vatikan und Sowjetrußland Verhandlungen aufgenommen werden zu dem Zweck, die gegenseitigen Beziehungen zu verbessern, bzw. solche Beziehungen erst zu schaffen. Der Vatikan dürfte betonen, daß es ihm auf die Staatsform in den einzelnen Staaten nicht ankomme, wenn nur der Kirche bzw. ihren Vertretern freie Wirksamkeit zugesichert werde. Auf der anderen Seite soll Sowjetrußland bereit sein, dies unter der Bedingung zuzulassen, daß die kirchlichen Vertreter sich in keiner Weise in die Politik einmischen würden.

8 Par-Tage

unter dem Leitgedanken: Hochwertige Qualitäten, auch für den kleinsten Geldbeutel!

vom 30. 9. bis 8. 10. 33

500 Paar Handschuhe zum Ausschuchen - .95

Damen-Hemdchen Baumwolle, feingestrickt - .38

Schlüpfer, echt Mako oder Baumwolle geraut - .95

Damen-Schlafanzug farbig, Batist 2.95

Schlüpfer, reine Wolle nahtloser Schnitt #2 2.25

Damen-Strumpf, Seide m. Flor, maschenfest 1.20

Kittel-Schürze mit langem Arm 1.95

Hunderte außergewöhnlich preiswerte Angebote in allen Abteilungen!

Herren-Hemd, elegante Muster, Seidenpopeline 2.95

Herren-Schlafanzug guter Popeline 3.95

Sport-Strumpf Baumwolle, sehr kräftig - .75

Herren-Sporthemd m. fest. Kragen la Krepp 2.95

Herren-Socken B-wolle, gemustert - .48 - .38

Herren-Socken, kamelfarb reine Wolle gestrickt - .98

Kinder-Strümpfe, prima 2 fach Mako, Größe 4 - .48

Kinder-Pullover, Gr. 2 mit Kragen, reine Wolle 2.25



Ihre Uniform preiswert u. gut nur von **ADOLF MORLOCK** Lammstraße Nr. 11 (Friedrichsplatz)

Herrenkonfektion trotz bequemer Teilzahlung nur gute und preiswerte Qualitäten. Etagengeschäft **Hans Spielmann** Karlsruhe, Kaiserstr. 42, 1 Tr.

Farben, Lacke, Tapeten für jeden Zweck gut u. billigst **Farbenhaus Weststadt** Ecke Körner- u. Sotienstrasse Zweiggeschäft Mühlburg, Rheinstr. 36a

Brautschleier u. Brautkränze neu aufgenommen **Otto Hummel** Damenhüte Kaiserstraße, Ecke Lammsstraße

Apfelwein beste Qualität, versendet **Emil Böhringer** Jahr in Baden Telefon 2360

Bierverlag **Martin Flößer** empfiehlt feine einheimischen und fremden Biere- und Tafelbiere. Fabrikation von Baden-Badener Tafelwasser und erfrischenden Erfrischungsgetränken. Dell- und Tafelwasser in großer Auswahl. Kellerei und bestellgeführter Bierverlag am Platz, abgr. 1892.

Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands im Reichsverband des deutschen Handels Sitz Berlin Gau Baden **Ortsgruppe Karlsruhe** Geschäftsstelle: Hübschstraße 15, Fernspr. 4763 Am Samstag, den 30. September 1933 abends 8 Uhr findet im Saale des Gasthauses zum „Goldenen Kopf“ Markgrafenstraße, eine **außerordentl. Versammlung** statt. Thema: Wie vertritt der Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender unsere Berufsinteressen? Referent: Pg. Gauwart Zerbka, Berlin, Präsidialbeauftragter für Marktangelegenheiten. Zu dieser Versammlung hat jeder ambulante Gewerbetreibende unbedingt zu erscheinen. Heil Hitler! **Der Ortsgruppenwart: Riff**

Holländer Schellische, Kaviar, Seezungen u. Steinbutt Heilbutt, Rotzungen, Goldbarschilke, Cabillaudfilet **Blaufleichen - .80 Süß-Bücklinge - .28** Rieser Maljeillett St. 18 Weiße- und Rotweine Lierfische - .68, - .72, - .80 ohne Glas - .90, 1.00 usw. Frische Ananas, Melonen, Pfirsiche Trauben, Pampelmuse, Äpfel, Birnen, Neue Feigen. **Neuer Schläger feurich Butterkeks 30** feurich Gebäck Mische. Dose 1 1/2 Inhalt 1.20 **Neue Obst- und Gemüse-Konserven** **HANS KISSEL** Das führende Haus für sämtliche Lebensmittel. Telef. 186 u. 187. Lieferung frei Haus. Promoter Versand. 29997

Badische **Weinstube** Leo Knapp / Ritterstraße 18 **Süßer Wein** naturrein eingetroffen

Staatlotterie Lospreis viel **64 Millionen** 2 000 000 1 000 000 2 x 300 000 10 x 100 000 **ZIEHUNG 20. u. 21. OKTOB** 1/8 1/4 1/2 1/1 **DOPPEL** RM 3.- 6.- 12.- 24.- 48.- p.Kl. Staat-Lotterie-Einnahme **MANNHEIM 0-7-11** Postsch. 250 K/rhe **STÜRME**

Kauft deutsche Waren, „SENKING“ Gas-, Kohlen-kombinierte **Herde** „Oranier“ Dauerbrand u. **Oefen** Große Auswahl / Billigste Preise nur im Spezialhaus **Bender & Co. GmbH** Amalienstr. 25, Ecke Waldstraße Bedarfsdeckungsseh. d. Ehestandsarbeiten werd. angenommen.

Billiges Linoleum Jaspé 2 mm stark □ Mtr. 3.20 Drucklinoleum □ Mtr. 1.85 Tapeten in reichhalt. Auswahl

Zeitungen, Makulatur, Druckstemp, Druckerei-abfälle usw., sowie Eisen u. **Altpapier** Metalle kauft stets zu höchsten Tagespreisen **JAKOB SCHNELLER, KARLSRUHE** Durlacherstraße 34 24401 Fernsprecher Nr. 1597

Geschäftsübernahme und Empfehlung Der verehrten Einwohnerschaft von **Karlsruhe-Mühlburg und Umgebung** gebe ich hiermit bekannt, daß ich das bisher von der Firma Paul Burchard als Filiale betriebene **Spezialgeschäft** für **Kurz-, Weiß- und Wollwaren Herren-Artikel und Betten** Rheinstr. 63 künftlich erworben habe u. ab **30. Sept. 33** in gleicher Weise weiterführe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden mit guter Ware und zeitgemäßen Preisen, zu ihrer vollen Zufriedenheit zu bedienen. **Rein deutsches Geschäft. Freundl. Bedienung. Eigene Poisterwerkstätte.** **Pg. Rudolf Blenk** Rheinstraße 63 29972

Höchste Zeit für Hausbesitzer! Rechtzeitiges Oberholen d. Heizungsanlagen erspart Ihnen unliebsame Ausgaben f. Groß-Instandsetzungen! - Ich arbeite fachmännisch, zuverlässig und billig. **Konr. Schwarz Nachf.** Inh.: J. L. Sebastian Waldstr. 50, Tel. 352

Blast. Reifen la. ohne Haft Fabrik Vorwerk 25% Rabatt. Anfrag. an den Verlag des Blattes unter Nr. 24852 **Ledersohlen** Gummlabfälle, Einlegesohlen, Schuhmacher-arbeits etc. kauft man gut und billig bei **Eduard Frisch, Lederhandlung, Mühlburg, Rheinstr. 33. (27057)**

Selbstfleischige Speise-Kartoffeln zur Winterernteauslieferung aus den besten badischen Kartoffel- und Anbaugebieten wie Spölinger, Breitenher Gegen und Frankland in bekannt guter Sortierung und Qualität liefert frei Keller täglich an Großverbraucher und Private **Badische Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft** Karlsruhe i. B. Büro: Lauterbergstr. 3 Sager: Schlachthausstr. 11 Telefon 8000-8007 29794

Achtung! Den neuen S.M.-Mantel sehen Sie im Ehrenhof des badischen Landwerks der NS. Grenzland-Werbestelle. Derselbe ist hergestellt von **Ernst Riehm** Hosen- und Uniform-Maschinenerei 29985 **Karlsruhe, Leopoldstraße 51** 1. Etage Gartenstraße. Telefon 5644 Verkaufsstelle für Bekleidung, Ausrüstung u. Abzeichen

Für den Umzug: Zum Anstreichen: Strichfertige Oelfarben per Kilo von 75 an Emaillacke, Möbellacke, Ofenrohr-lacke **Für den Fußboden:** Roth's Parkettputz- wachenwische 5l. Parkettwische „Blene“, ferner preiswerte wachenwische 1/2 Kilodose von 50 an Stahlspäne, Bodenbeizen, Fußbd.-Lack **Sämtliche Putzartikel:** Sonderangeb. mit verstärkter Mitte **Putztücher** per 30 Stück 85 und noch 5% **Rabat.** **CARL ROTH DROGERIE HERRENSTRASSE**

Reca **Gesundheitsmieder** sowie Reca-Leibbänder für Brillen-träger, ferner allerbeste Leibbinden, Leibchen, Büstenhalter, Damen-wäsche und sonstige Damen-Artikel **Reformhaus Neubert** Karlstraße 29a 29961

Abgetragene Kleidung wird wie neu durch **NECETIN**. Entfärbt, reinigt, frischt die Farben auf, gibt neue Appretur. Einfach durchbürsten. D. R. P. Auch für Teppiche, Polstermöbel usw. Schachtel 75 Pfg., ausreichend für 1 compl. Anzug etc. Zur Behandlung von einzelnen Stellen Schachtel 30 Pfg. in Drogerien etc. 27741 **Necetin-Gesellschaft, Leipzig C 1**

Dass sollte jede Hausfrau wissen daß Gefest das Marken-Bohnerwachs der Thompson-Werke in Düsseldorf ist. Der Name bürgt für die Güte der Ware. Überall ist Gefest in gleich guter Qualität und zum selben niedrigen Preise erhältlich. Gefest kann selbst die Frau verwenden, die mit jedem Pfennig rechnen muß, denn Gefest ist bei seiner Güte billig, zudem sehr ergiebig und sparsam. Wer Qualität und Preis vergleicht, der findet Gefest unerreichbar. Darum als Bohnerwachs nur **Gefest**